THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 400 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Dienstag, den 18. Mai 1915.—★ 5 Uhr Ausgabe. 27. Jahrgang—Nr. 117

Generalstreik gegen Krieg in Italien!

Washington erwartet deutsche Antwort erst gegen Wochenende!

Bei Przemysl!

Oesterreicher und Deutsche machen eine Eroberung nach der anderen!

Was Russen beanspruchen.

Berlin, 18. Mai. Das deutsche Hauptquartier meldet heute Nachmittag vom östlichen Schauplatze:

Deutsche Streitkräfte wurden zum Angriff gegen die russischen gesandt, die südlich von Niemenfluß beigebracht worden waren, und ein größerer Kampf ist jetzt im Gange, wobei wir bereits 1700 Gefangene machten.

Am Lubyfluß bei Ejaryola schlugen wir wieder einen starken Angriff des Feindes zurück.

Nördlich von Wysoka warf unsere Kavallerie die russischen Angriffe bei Mariampol zurück.

Nördlich von **Przemysl** kämpften deutsche und österreichisch-deutsche Truppen für den Uebergang über den San. Der Feind **flicht jetzt** weiter nach Osten und Nordosten.

Nahe Itza und Loga und in der Gegend von Stry (Ostgalizien) ist eine **große Schlacht** seit gestern im Gange.

Wien, 18. Mai. (Ueber London.) Einen weiteren Gewinn für die, in Mittelgalizien vorgehenden deutschen Verbündeten verzeichnet der gestern Abend veröffentlichte Generalstabsbericht. Die Oesterreicher haben die, ungefähr 40 Meilen südwestlich von Lemberg gelegene Stadt **Drohobycz** besetzt.

Die Ankündigung hat folgenden Wortlaut:

„Verglichen mit den hartnäckigen Kämpfen der letzten zwei Wochen verging der gestrige Tag entlang der ganzen Front in verhältnißmäßiger Ruhe. Die deutschen Verbündeten rückten weiter vor und gewannen neuen Boden.

„Oesterreichische Truppen besetzten nach kurzem Kampf Drohobycz, 40 Meilen von Lemberg entfernt, wo 500 Mann gefangen genommen, und acht Maschinengeschütze erbeutet wurden."

St. Petersburg, 18. Mai. Die Russen beanspruchen einen „weitreichenden Sieg" in der **Bukowina** und sagen, sie hätten einen großen Teil des dortigen Gebietes wiedererobert, und dieser ihr Sieg sei von so großer Wichtigkeit, daß er den österreichisch-deutschen Sieg in der Bukowina mehr, als wettmache! Die Russen sollen auch Czernowitz, die Hauptstadt der Bukowina, wieder besetzt, den österreichischen Widerstand auf einer Front von 90 Meilen gebrochen und 20,000 Gefangene gemacht haben. (Das Zurückgehen der Oesterreicher in der Bukowina hat bereits einer erfolgreichen österreichischen Offensive wieder Platz gemacht. — Redaktion.)

Gleichzeitig gibt aber das russische Kriegsamt einen **weiteren** Rückzug in **Russischpolen**, zwischen der Pilitza und der Weichsel, zum, und spricht sogar von einer Verfolgung dieser Streitkräfte durch die österreichisch-deutschen Truppen.

St. Petersburg, 18. Mai. Nichtamtliche russische Meldungen behaupten, daß die Russen das österreichisch-deutsche Vordringen gegen Przemysl wieder zum Einhalt gebracht hätten, und die Verluste des Feindes „ausnahmsweise schwer" gewesen seien.

Italien stürzt sich wirklich in Krieg?

Turin, Italien, 17. Mai. (Ueber Paris, 18. Mai, 2:28 Nachm.) Die unabhängigen Sozialisten proklamirten einen Generalstreik als Protest gegen den Eintritt Italiens in den Krieg, und brachte ihn sofort in Gang! Die Militärbehörden sahen sich gezwungen, strenge Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung zu treffen.

Alle Transportmittel wurden durch den Streik lahmgelegt.

Im Gefolge einer Versammlung von Anhängern der Neutralität wurde hier eine heftige Kundgebung gegen den Krieg begonnen, und es gab einen heftigen Zusammenstoß mit Polizei und Soldaten, wobei mehrere Personen niedergeschossen wurden.

Rom, 18. Mai. Das „Giornale d'Italia", welches das Kabinet Salandra unterstützte und als eine der ersten hauptstädtischen Zeitungen eine Politik der Rüstungen befürwortete, veröffentlicht heute einen bezeichnenden Artikel, in dem es unter anderem heißt:

„Dadurch, daß König, Regierung und Nation einig sind, ist heute **der Kieg tatsächlich bereits erklärt**. Der wundervolle heimliche Traum, der ein Halbjahrhundert lang Italien stärkte, soll endich in herrlichste Wirklichkeit umgesetzt werden! Italien steht nicht nur vor einem Krige, durch den es italienische Provinzen von ihrem Bedrücker befreien wird, sondern auch vor einem Kriege, den es im Interesse der Zivilisation führen muß."

Rom (über **London**), 18. Mai. Es heißt, daß der deutsche Botschafter Fürst v. Bülow und der österreichische Botschafter Baron v. Macchio Vorbereitungen träfen, Rom zu verlassen, und Extrazüge für sie bereit stünden.

Auch soll der frühere italienische Premierminister Giolitta, dessen ausgesprochene Haltung für den Frieden eine Ministerkrise heraufbeschwor, nach seinem Heim im Dorfe Cavour abgereist sein.

Das italienische Parlament wird am Donnerstag ersucht werden, über eine Vorlage abzustimmen, welche der Regierung unbeschränkte Machtbefugniß verleiht.

Ein endgiltiges Vorgehen bezüglich des Krieges nachher wird aber **nicht** erwartet, wenn nicht Oesterreich-Ungarn die **erste** diesbezügliche Bewegung macht, — und daß Oesterreich Solches tut, wird für unwahrscheinlich gehalten, angesichts der friedlichen Reden von Dr. Tisza und Anderen im ungarischen Reichsrat.

Alle möglichen Alarmgerüchte schwirren herum; man kann aber nur sagen, daß die Lage eine sehr gespannte ist.

Rom (über **Paris** und **London**), 18. Mai. Das deutschfeindliche Säbelraßlerblatt „Idea Nazionale" läßt sich, angeblich direkt aus Triest, melden, daß dort bei Krawallen am Sonntag etwa ein Halbhundert Menschen getötet worden seien, und die österreichisch-ungarische Behörde drei Kanonen auf die Stadt gerichtet hätten!

Rom, 18. Mai. (Ueber Paris.) Die Automobile aller Mitglieder des Kabinets mit Ausnahme desjenigen des Ministerpräsidenten Salandra, wurden heute von den Militärbehörden für dienstliche Zwecke eingezogen.

Neuer türkischer Erfolg.

Berlin, 18. Mai. (Ueber London.) Eine drahtlose Depesche aus Konstantinopel meldet:

„Der Generalstab in den Dardanellen berichtet, daß nahe Ariburnu 3 Bataillone der Alliirten am 15. Mai unseren rechten Flügel mehrere Male angriffen. Sie wurden aber in ihre Hauptstellungen zurückgetrieben und verloren 1500 Mann und vieles Kriegsmaterial. Drei Schüsse von unseren Batterien trafen britische Kreuzer."

London, 18. Mai. Es heißt wieder einmal, in Konstantinopel sei ein Komplott entdeckt worden, den Sultan der Türkei sowie den Feldmarschall von der Goltz, den Feldmarschall Liman v. Sanders, und Enver Pascha um die Ecke zu bringen! Türken und Armenier seien an diesem Komplott beteiligt gewesen, und 400 Armenier seien in Haft genommen worden.

Kleine Kriegsnachrichten

Brit. Kabinet wird umgemodelt?

London, 18. Mai. Es wird jetzt viel von der Möglichkeit einer **Neubildung** des britischen Kabinets gesprochen, sodaß ein Ministerium zustande käme, das alle Parteien vertritt. Frederick H. Booths brachte die Sache bereits im Unterhaus zur Sprache.

Es besteht ein Zerwürfniß zwischen dem Flottenminister Churchill und dem Admiralitätslord — Oberbefehlshaber der britischen Flotte zur See — Fisher. Ersterer wird beschuldigt, sich Befugnisse angemaßt zu haben, die ihm nicht zukommen, und durch welche die **nationale Sicherheit** gefährdet würde!

Klatsch von Passagieren.

London, 18. Mai. Passagiere des Anchorliniedampfers „Transylvania", der über Schottland jetzt zu London eingetroffen ist, sagen, ein deutsches Tauchboot habe auch auf diesen Dampfer, am Sonntag Nachmittag, einen Torpedo abgefeuert, aber gefehlt, und das Schiff sei entkommen, indem es einen Zickzackkurs eingeschlagen habe.

Besonnere Stimmung.

Deutschlands Antwort wird kaum vor Ende der Woche erwartet. — England und die Vereinigten Staaten.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 18. Mai. Obgleich aus einzelnen, aus Berlin eingetroffenen Andeutungen der Schluß gezogen werden konnte, Deutschland würde mit seiner Antwort auf die amerikanische Note nach ein oder zwei Tagen antworten, scheint der deutsche Botschafter das nicht zu glauben. Graf Bernstorff sagte, er habe bis jetzt nicht das Geringste über die Angelegenheit gehört, glaubt jedoch, daß die Antwort nicht vor Ende der Woche eintreffen wird. Wie sich die deutsche Regierung zu der Note verhalten wird, darüber lassen sich nur Vermutungen aufstellen; auch der amerikanische Botschafter in Berlin, Gerard, hat darüber nichts verlauten lassen. Trotz alledem herrscht die Ansicht vor, daß Deutschland die Schuld an dem großen Menschenverlust auf England schieben und die Art und Weise seines eigenen Tauchbootkrieges als aus Verteidigungsgründen notwendig erklären wird. Die Zeitungen in Deutschland erwarten nicht, daß die Regierung sich irgendwie einschüchtern lassen wird, sehen darin aber keinen Grund, daß die guten Beziehungen zu den Vereinigten Staaten Abbruch erleiden sollten, und erwarten eine freundschaftliche Erledigung der ganzen Angelegenheit.

Oesterreich bemüht sich, eine steigende Mißstimmung zwischen den beiden Ländern zu verhüten, und sein Botschafter Dr. Dumba hat häufig Besprechungen mit dem Grafen Bernstorff. Im Uebrigen bricht sich auch die Ansicht Bahn, daß Präsident Wilson die Beziehungen der Vereinigten Staaten zu Großbritanien mehr in Erwägung ziehen und letzteres an seine Verpflichtungen unter den internationalen Gesetzen erinnern wird. Die „öffentliche Meinung" in den Vereinigten Staaten ist durch die vielen englischen Maßnahmen ganz verwirrt worden, und amtliche Besprechungen würden viel dazu beitragen, daß die Regierung willens ist, unparteiisch zu handeln. Wie immer auch die Antwort Deutschlands ausfallen mag, so glaubt man doch, daß seine Handlungen von mindestens eben solcher Bedeutung sein werden, wie seine Worte, und daß es Passagierschiffe, falls sie nicht Kontrabande führen, nicht versenken wird. **K.**

Beobachtung des Feindes.

Keine Amerikaner fuhren mit.

New York, 18. Mai. Die ersten Angaben über die Passagiere des, heute zu später Stunde nach Liverpool abgefahrenen Dampfers „Orduna" waren falsch. Die Gesammtzahl der Passagiere betrug nur 225, und es waren **gar keine** Amerikaner darunter.

Dagegen ist es Tatsache, daß der Dampfer ein großes Kargo Vorräte für die britische Regierung an Bord hat.

Bernstein warnt?

Berlin, 18. Mai. (Ueber London — dort wahrscheinlich verdreht oder verstümmelt!) Im „Vorwärts" erscheint ein Artikel des früheren sozialistischen Reichstagsabgeordneten Bernstein, unter dem Titel: „Ein Warnungsruf an Alle, die es angeht". Darin protestirt er gegen Vergeltungsmaßregeln, welche über die Kriegsführung „im gewöhnlichen Sinne des Worts" hinausgingen, und sagt, die Versenkung der „Lusitania" habe bereits zu Ausschreitungen gegen die Deutschen in England und den Kolonien, sowie in den Ver. Staaten (?) geführt, und es würde sich „schwer ein einziges Beispiel eines Krieges zwischen zivilisirten Völkern finden lassen, welcher durch derartige Methoden gewonnen worden sei".

Kuepferles Spionageprozeß.

London, 18. Mai. Im Old Bailey Polizeigericht begann, vor dem Oberrichter Lord Reading und den beisitzenden Richtern Avory und Lush, die Verhandlung des Spionageprozesses gegen Anton Kuepferle, der seiner Angabe nach ein naturalisirter amerikanischer Bürger ist und längere Zeit in Brooklyn wohnte Das Gerichtszimmer war dicht gefüllt, obwohl Zulassung nur mit Karten gestattet wurde. Kuepferle plädirte nichtschuldig.

— Ein Hieb. — Rektor: „Lieber Herr Kolege, wirken Sie doch gefälligst auf Ihre Frau Gemahlin ein, daß diese meiner Frau die Achtung zollt, die Ihr als Frau Ihres Vorgesetzten gebührt!" — Oberlehrer: „Das wird schwer halten, bitte, stellen Sie ihr selbst die Sache vor!" — Rektor: „Warum?" — Oberlehrer: „Weil ich nicht weniger unter dem Pantoffel stehe, als Sie selbst!"

Leset die „Sonntagpost"!

Großer Maienschnee!

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Appleton, Wis., 18. Mai. Einer der größten Schneestürme, welche jemals in dieser Saison vorgekommen sind, ging während der Nacht über die Gegend dahin, hat aber wahrscheinlich viel dazu beigetragen, einen Teil der Ernten zu retten. Die Erdbeeren aber sind ruinirt, und vermutlich auch die ganze Apfelernte!

Grand Rapids, Mich., 18. Jan. Man glaubt, daß der Regen und der leichte Schnee, während der frühen Morgenstunde, die Obstzone des westlichen Michigan vor **schwerem** Frostschaden **bewahrt** habe.

Denver, Col., 18. Mai. Vorausgesagte Regnschauer in der Gegend des Felsengebirges verwandelten sich heute eine Zeitlang in einen Schneefall, und auch in Denver schneite es nahezu eine Stunde. Das Thermometer fiel gestern Abend in Denver auf 37 Grad, in Cheyenne auf 30, und in Rapid City, Süd Dakota, auf 30 Grad. Für den Staat Utah ist heute Frost vorausgesagt.

Noch drunter und drüber!

Mordattentat auf Portugals neuen Premier. — Ueber 100 Getötete am dritten Kampftage.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse.")

Lissabon, 18. Mai. (Ueber London.) Die portugiesische Revolution ist aufs Neue ausgebrochen! Straßenkämpfe waren in Lissabon gestern wieder im Gange, und Kriegsschiffe bombardirten die Stadt. Bei diesem Bombardement gab es über 100 Tote! Darunter sind auch mehrere Spanier.

Die spanischen Kriegsschiffe „Espana" und „Rio de la Plata" sind, begleitet von einem Torpedoboote, vor Lissabon eingetroffen und mögen wegen der Tötung der Spanier vorgehen.

Auf Joao Chagas, den neuen Ministerpräsidenten, wurde bereits ein Mordattentat verübt! Sein Angreifer war der Senator Freitas, welcher am Bahnhof Entrocamento — wo Chagas von Oporto eintraf — vier Schüsse auf ihn abfeuerte, aber sogleich von Gendarmen totgeschossen worden sein soll.

Chagas wurde, schwer verwundet, nach einem Hospital übergeführt; aber eine Angabe, daß er seinen Wunden erlegen sei, erwies sich als irrig. Vielmehr melden die letzten Nachrichten Besserung in seinem Befinden; man befürchtet jedoch, daß er die Sehkraft von seinem rechten Auge einbüßen könne, da eine Kugel in die Stirn gedrungen und nahe dem rechten Knochen des sogenannten Scheitelauges wieder herausgekommen war.

Heute hat Lissabon so ziemlich wieder sein normales Aussehen angenommen, — doch laufen keine Straßenbahnwagen.

Lissabon (über Paris), 18. Mai. Ein neues portugiesisches Kabinet wurde endgiltig gebildet und setzt sich folgendermaßen zusammen:

Minister des Innern und Kabinetspräsident (so lange der verwundete Premier Chagas krank ist) — Jose Castro.

Finanzen — Barros Queiroz.

Justiz — Paulo Falco.

Auswärtiges — Teixeira Queiroz.

Kolonien — Jorge Pereira.

Oeffentliche Arbeiten — Manuel Monteiro.

Marine — Fernandez Costa.

Oeffentlicher Unterricht — Magalhas Lima.

Der Fall Thaw.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse.")

New York, 18. Mai. Der Oberrichter Hendrick ordnete heute an, daß Harry K. Thaw aus seiner Zelle im Tombs-Gefängniß nach dem Ludlow Str.-Gefängniß überliefert werden soll. Es geschah dies auf Ersuchen des Verteidigers Thaws, der an Rheumatismus leidet und sich eine starke Erkältung zugezogen hat.

— Bewiesener Erfolg.— „Ist dieses Kraftnährmittel aber auch tatsächlich wirksam?" — „Das meine ich! Erst neulich hat ein Herr nach vierzehntägigem Gebrauche für eine Ohrfeige fünfzig Kronen Strafe zahlen müssen!"

— Zweifelhafte Sehnsucht.— Madame: „Hat mein Mann große Sehnsucht nach mir gehabt, während ich verreist war?" — Dienstmädchen: „O ja, besonders in den letzten Tagen, gnädige Frau... da hab' ich 'n häufig seufzen hören."

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Tuscania von Liverpool. (Nachmittags am Dock.)
New York: Minnehaha von Londonn.
Neapel: Ancona von New York.
Livorno: Perugia, von New York nach Neapel.
Bordeaux: Espagne von New York.

Abgegangen:

New York: Athinai nach Athen.
Bordeaux: New York nach New York.
New York: Orduna nach Liverpool. (Mit 225 Passagieren, aber **keine amerikanischen**, und wie es heißt, einem großen Kargo Vorräte für die **britische Regierung**.)

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Teilweise bewölkt und anhaltend kühl heute Abend und morgen; heute Abend wahrscheinlich Frost. Mäßig starker Nordostwind.

Illinois: Bewölkt heute Abend und morgen, im südlichen und mittleren Teil wahrscheinlich Regen. Heute Abend kühler im mittleren, im äußersten nördlichen Teil wahrscheinlich Frost.

Indiana: Regen heute Abend und morgen.

Niedermichigan: Unbeständig und wahrscheinlich Regen oder Schnee heute Abend und morgen.

Wiskonsin: Klar heute Abend und morgen, heute Abend scharfer Frost.

Sonnenuntergang, heute: 7:07.
Sonnenaufgang, morgen: 4:26.
Monduntergang, heute Abend: 11:25.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	45	3 Uhr Morgens	45
4 Uhr Nachm.	47	4 Uhr Morgens	45
5 Uhr Nachm.	48	5 Uhr Morgens	46
6 Uhr Abends	48	6 Uhr Morgens	43
7 Uhr Abends	49	7 Uhr Morgens	42
8 Uhr Abends	49	8 Uhr Morgens	42
9 Uhr Abends	50	9 Uhr Morgens	42
10 Uhr Abends	50	10 Uhr Vorm.	42
11 Uhr Abends	49	11 Uhr Vorm.	42
12 Uhr Mitternacht	49	12 Uhr Mittags	42
1 Uhr Morgens	48	1 Uhr Nachm.	43
2 Uhr Morgens	46	2 Uhr Nachm.	43

Gefechte im Westen.

Kleine Stellungsverschiebungen hüben und drüben.

Deutschland und Washington!

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 18. Mai. (Ueber London, 6 Nachm.) Ueber den Verlauf der Feindseligkeiten auf dem westlichen Kriegsschauplatz gab heute das Deutsche Hauptquartier folgenden Bericht aus:

„Nördlich von Ypern am Kanal nahe Steenstraete und Het Sas herrschte heute Ruhe. Südöstlich von Bossinghe, am östlichen Ufer des Kanals, entwickelten sich an einigen Stellen Gefechte, die heute noch andauern. Südlich von Neuve Chapelle wurden gestern und heute britische Angriffe mit schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen.

„Erneuerte französische Angriffe auf die Höhen von Lorette bei Ablain und wstlich von Souchez, waren erfolglos. An diesem Punkte blieben 150 Gefangene in unseren Händen.

„In der Nähe von Ailly kam der Infanteriekampf zum Stillstand, und ein französischer Angriff brach unter unserem Flankenfeuer zusammen."

Paris, 18. Mai. Das französische Kriegsamt machte heute folgendes über den Verlauf der Kämpfe auf dem westlichen Kriegsschauplatz bekannt: Auf dem Abschnitt westlich vom Yserkanal, der vorgestern und gestern von uns erobert wurde, ließen die Deutschen 2000 Tote zurück und sehr viele Gewehre, und im Laufe des gestrigen Tages machten wir weitere Gefangene. Oestlich vom Kanal haben wir unsere Stellungen behauptet, trotzdem die Deutschen einen durch viel Artillerie unterstützten heftigen Gegenangriff machten. In der Gegend nördlich von Notre Dame de Lorette, an der Straße von Aix-Noulotte nach Souchez brachten wir zwei deutsche Gegenangriffe zum Stillstand, wir selbst aber nahmen bei unserem Nachtangriff eine Reihe von Häusern in der Nähe des Friedhofes von Ablain. Entlang der ganzen Gefechtslinie nördlich von Arras finden Tag und Nacht fast ununterbrochen Artilleriekämpfe statt, die Deutschen beschießen besonders Arras selbst mit großer Heftigkeit. Bei Ville-au Bois, in der Nähe von Berry-au-Bac, machte der Feind gestern einen erneuten Angriff, wurde aber zurückgeschlagen.

Wenn Deutschland ablehnt . . .

Berlin, 18. Mai. (Ueber London.) Der amtliche Wortlaut der amerikanischen „Lusitania"-Note wurde heute hier bekannt gegeben. Im deutschen Auswärtigen Amte wurde erklärt, daß die Antwort Deutschlands in mehreren Tagen fertig sein werde.

Berlin, 18. Mai. Die Redakteure der deutschen Zeitungen erhielten einen amtlichen Wink, die amerikanische „Lusitania"-Note bis auf Weiteres nicht an leitender Stelle zu besprechen. Aber in mehreren Fällen lief diese Mitteilung zu spät ein, und die betreffenden Blätter bringen redaktionelle Auslassungen, wobei sie, da der amtliche Wortlaut der Washingtoner Note noch nicht der deutschen Presse übergeben ist — dies soll erst gleichzeitig mit der Veröffentlichung der **Antwort Deutschlands** geschehen — die, von der Havas Agentur übermittelte Lesart der Note benutzen, die von einer Anzahl Blätter wiedergegeben wurde.

Der „Berliner Lokalanzeiger" sagt:

„Die deutsche Regierung wird gewiß nicht mit der gewünschten Antwort lange zögern. Und sie wird wahrscheinlich antworten, daß sie sich von keiner Seite aus stören lassen kann, wenn sie mit der Erfüllung ihrer geheiligten Pflichten beschäftigt ist.

„Daß die amerikanische Regierung die „Lusitania" als ein harmloses Packetboot betrachtet, ohne auf die Tatsache Rücksicht zu nehmen, daß sie in Wirklichkeit ein **Hilfskreuzer** und **Munitionstransportdampfer** der britischen Flotte war, erscheint uns fast unglaublich. Aber die deutsche Antwort wird es Herrn Wilson in ebenso höflicher, wie klarer Weise verständlich zu machen wissen, daß wir den Krieg führen müssen, wie wir ihn jetzt führen; und daß wir ihn so mit reinem Gewissen weiter führen können."

Ueber die Angabe, daß der Lusitanifall in den Vereinigten Staaten eine „wachsende Erkenntniß" gezeitigt habe, schreibt die „Tägliche Rundschau":

„Diese Erkenntniß wird wahrscheinlich zu der Entdeckung führen, daß England der einzig schuldtragende Teil ist, da im Widerspruch zu den amerikanischen Gesetzen Munition an Bord eines Passagierdampfers aufgenommen wurde."

Das Blatt führt das Gesetz an, das seiner Ansicht nach dieses Verbrechen deckt, und schließt mit den Worten: „Nach den amerikanischen Gesetzen sollte der Kapitän der „Lusitania" ins Gefängniß geschickt werden."

New York, 18. Mai. Aus angeblich absolut zuverlässiger Quelle hört man, daß, wenn Deutschland nicht den Forderungen der amerikanischen Regierung in der „Lusitania"-Affäre nachkomme, Präs. Wilson sofort eine Konferenz der neutralen Nationen nach Washington einberufen werde, und im Anschluß daran eine Extratagung des Kongresses.

Wie es aber heißt, ist es nicht die Absicht des Präsidenten, selbst nachdem er diese Schritte getan, den Botschafter Gerard aus Berlin zurückzurufen oder dem deutschen Botschafter Graf v. Bernstorff seine Pässe auszufertigen.

Washington, D. K., 18. Mai. Man steht hier unter dem Eindruck, daß die Antwort Deutschlands auf die „Lusitania"-Note nicht vor Ende dieser Woche hierher übermittelt wird.

Es heißt, daß auch der **österreichische** Botschafter dahier, Dr. Dumba, mit der amerikanischen Regierung in dieser Sache unterhandle und einen Vergleich anstrebe.

Boston, 18. Mai. Der, jetzt hier eingetroffene Dampfer „Etonian" (Leylandlinie) wurde, wie sein Kapitän W. F. Ward behauptet, durch eine Warnung verhindert, den Passagieren des sinkenden Dampfers „Lusitania" zu Hilfe zu kommen. Die Warnung kam vom Befehlshaber des Dampfers „Narragansett", auf welchen ebenfalls ein Torpedo abgefeuert worden sein, jedoch das Schiff um wenige Fuß verfehlt haben soll.

Wilson und die Flotte.

New York, 18. Mai. Die große Flotte Kriegsschiffe, welche im Hudson zehn Tage lang vor Anker gelegen hatte, dampfte zwischen 11 Uhr und Mittag auf die See hinaus, und Präs. Wilson hielt Musterung über die 5 Meilen lange Linie der Kriegsschiffe von der Präsidentenjacht „Mayflower" aus, die vor der Freiheitsstatue lag.

Ungezählte Tausende sahen von vorteilhaften Punkten aus die gewaltige Prozession an. Der ganze sonstige Verkehr auf dem Hudson hörte schon eine halbe Stunde vor der Ausfahrt der Flotte auf.

„Drei Zeppelin zerstört", sagt London!

London, 18. Mai. Unbestätigte Angaben sagen, 3 der Zeppelin'schen Luftkreuzer, welche mit anderen einen großen Streifzug gegen London selbst unternehmen sollten, seien zerstört, und ein vierter sei dermaßen beschädigt worden, daß es zweifelhaft sei, ob er das Land erreicht habe. (**Widerlegt durch die gestrige deutschamtliche Meldung über den erfolgreich verlaufenen Streifzug. — Red.**)

UMI

Wie häufig hört man

Wie So-und-So ein Stück Eigentum „für ein Butterbrot“ hätte kaufen können, das heute äußerst wertvoll ist. Aber er hatte nicht das nötige Geld. Seid Ihr besser vorbereitet, Vorteil aus einer großen Gelegenheit zu ziehen?

Ersparnisse, in dieser Bank hinterlegt, bringen Zinsen zur Rate von 3% per Jahr, halbjährlich gutgeschrieben.

THE NORTHERN TRUST CO-BANK

N. W. COR. LA SALLE & MONROE STS.

Kapital, $2,000,000
Ueberschuß $1,500,000

Nimm hin das heilige Schwert

Roman von Karl August Rinck.

Copyright by Grethlein & Co., G. m. b. H. Leipzig 1915.

Und es mag am deutschen Wesen
Einmal noch die Welt genesen.
Emanuel Geibel.

(3. Fortsetzung.)

III. Kapitel.

Das Besitztum des Obersten von Fontenay lag einen guten Kilometer von der Grenze entfernt und bestand aus einem von 30 Morgen Acker umgebenen, schönen Park mit einem zweistöckigen Schlößchen im Stil Ludwigs XVI. Hinter diesem befanden sich ein paar reparaturbedürftige Wirtschaftsgebäude und ein großer Gemüse- und Blumengarten mit einem Gewächshaus. Ein Teil des Parkes war als Wildremise umzäunt. Er enthielt einen kleinen See mit japanischen Enten und einige zahme Hirsche.

La Garenne besaß aber noch etwas Besonderes, für einen Landruhesitz höchst Ungewöhnliches und Merkwürdiges: eine an 300 Meter lange, der deutschen Grenze zugekehrte Parkmauer, die in armirtem Beton ausgeführt war und, nach innen übergewölbt und mit Schießlöchern versehen, einen bombensicheren Unterstand bildete. Er wurde überragt von einem ebenso gebauten Beobachtungsturm. In der Umgegend hieß La Garenne darum Fort Fontenay.

Dies war das Elba des alten Obersten, wo er seine allzu freimütig geäußerten Revanchegelüste in sich hineinschlucken mußte oder ihnen nur in journalistischen Ergüssen Luft machen konnte, die er dem ihm befreundeten Herrn Dionyse Marchand, dem Besitzer des deutschfeindlichen Pariser Blattes „Le Soir“ zum Abdruck sandte. Im Uebrigen füllte er die unfreiwillige Muße des Dauerurlaubs mit einer militärisch genau nach der Uhr geregelten Tätigkeit aus: morgens um 6 hielt er Appell mit den drei Gutsarbeitern ab und schnauzte sie an, daß man's eine halbe Meile weit hörte. Um 6:15 bestieg er seinen Rappen namens „Invasion“, der aber, schon ziemlich betagt und in den Knien nicht mehr ganz taktfest, besagter Invasion kein besonders günstiges Prognostikon stellte. Auf diesem seinem Schlachtroß galoppirte er an die Grenze, schaute, das Pferd mit den Vorderhufen in Deutschland, eine Weile mit flammenden Augen in Feindesland und ritt nachdenklich im Schritt auf einem Umweg — immer demselben — wieder nach Hause. — Von 8—10 widmete er sich der Lösung taktischer Probleme, indem er auf einer riesigen Wandkarte eine aus Fähnchen und Stecknadeln bestehende Division in das Elsaß führte, und zwar jedesmal überaus siegreich. Den Rest des Tages brachte er hin mit Korrespondenzen mit zwei seinen Tendenzen huldigenden, aktiven Ministern und dem Präses der geheimen „Ligue de Revanche“, sodann mit dem Studium der deutschen und französischen Geschichte, aus der er mit bewundernswerter Sophistik die Argumente einer natürlichen Erbfeindschaft sammelte; und endlich mit der Lektüre von Aufsätzen und Broschüren über die deutsch-französische Verständigung, welche er mit satirischen, im Kommandoton gehaltenen Glossen versah, um sie dann seiner Tochter vorzulegen.

Die 26jährige Geneviève aber — im Familienkreis Ginette genannt — dachte garnicht daran, auch nur einen einzigen dieser Auffätze zu lesen. Sie verwünschte im Stillen diese ganze Politik, die allein schuld daran war, daß sie den alten, beschränkten und eitlen, aber sterblich in sie verliebten Prinzen von Cadignan hatte heiraten müssen; und die Schuld daran war, daß sie, statt in Paris, nun seit bald zwei Jahren mit in der Verbannung saß — „au bagne“, wie sie es nannte. Dies hatte allerdings auch eine Annehmlichkeit für sie: sie bekam den Prinzen fast nie zu Gesicht. Der war stets „in politischer Mission“ unterwegs oder hielt in Paris geheime Séancen mit den „Camelots du Roi“, den Agenten des Herzogs von Orleans ab, denn mit der Idee der Revanche verband er mit viel Fanatismus auch die des im Kriegstrubel wieder aufzurichtenden Königtums und wurde deshalb vom Obersten, der in einem versteckten Winkel seines Herzens den Traum von einem „Marschall Frankreichs“ nährte, für den ersten Staatswürdenträger der künftigen Krone gehalten.

So verbrachte dann Ginette ihrerseits ihre allzu reichliche Muße mit der Lektüre amouröser Romane — die sie allerdings nur ganz im Geheimen las; — mit der Anprobe immer neuer Pariser Toilettenphantasien und Matinees; mit Spaziergängen in Begleitung des Curés, dessen ungeschlachte grob-bäuerliche Hünenhaftigkeit zu ihren Füßchen zu sehen ihr einen aparten Reiz gewährte und dessen Begehrung durch tausend Koketterien und die Komödie mädchenhafter Unschuld bis zur Tollheit zu steigern ihr großes Vergnügen machte; ferner mit fast täglichen Beichten bei ihm, in denen sie nie die Wahrheit sagte und sich in rührender Naivetät der harmlosesten, doch nie einer Pikanterie entbehrenden Verfehlungen zieh; und endlich mit der Entgegennahme der Huldigungen der Männer der engeren und weiteren Umgebung, die alle, vom Gärtner und Dorflehrer bis zu den halbwüchsigen Söhnen des Nachbargutes, von deren Vater bis zum Curé nach einem Zeichen der Gunst der vom Nimbus der Keuschheit umwobenen schönen Prinzessin schmachteten. —

Als heute punkt 6 Uhr der Pförtner am Parktor das gewohnte Glockenzeichen gab, daß Besuch komme, eilte sie in den längs der Allee zum Schloß gelegenen Wildgarten. Hier sah Berkheim sie im Herannahen stehen, in einer phantastischen, mehr eine Drapirung als ein Kleid vorstellenden und jede Linie ihres mädchenhaften Körpers nachzeichnenden Gewandung aus rosa Tüll, einem Hirsch Blumen an die Geweihstangen bindend. Dabei zeigte sie ein kindlich verzücktes Lächeln. Doch obwohl sie Berkheims Schritte vernommen hatte, wandte sie sich nicht um, und er betrachtete im Vorbeigehen überrascht das reizende Bild.

Ein junger, hübscher Diener mit rosigen Wangen führte ihn auf die hintere Terrasse, die nach dem Blumengarten zulag.

„Ich werde der Frau Prinzessin Ihre Ankunft melden,“ sagte er, ihm auf einer mit seidenen Kissen belegten Rohrbank Platz bietend. Und Berkheim saß hier erst eine kurze Weile, als er die Prinzessin, seine Anwesenheit offenbar nicht bemerkend, mit Rosen im Arm vom Garten die Treppe heraufkommen sah. Sie ging langsam, wie ein wenig erschöpft, und die hinter ihr stehende Sonne gab ihrer Gestalt in dem lichten Tüllkleid das Bild einer reizenden, duftigen Silhouette.

Berkheim war bei ihrer Annäherung aufgestanden. Doch erst dicht vor ihm hob sie mit einem leisen Erschrecken die dunklen, großen Augen voll kindlicher Verwirrung zu ihm auf und ließ die Rosen fallen . . .

„. . . ah, verzeihen Sie, ich hatte Sie nicht bemerkt!“

Berkheim beeilte sich, nach einer erneuten Verbeugung die Rosen aufzuheben.

„Ich habe Sie um Verzeihung zu bitten, Madame, daß ich Sie so erschreckte! . . . Ihr Diener hatte mich hierher geführt und mir versprochen, mich Ihnen zu melden.“

„Oh, er hat's wohl vergessen . . . . Aber wollen Sie denn nicht Platz behalten? Es ist reizend von Ihnen, daß Sie uns mit Ihrem Besuch ein wenig Zerstreuung in unsere Verbannung bringen!“

„In Ihrer Verbannung?“

„Ach ja, in unsere Verbannung,“ seufzte die Prinzessin, indem sie resignirt ihre von der Bank herabhängenden Füßchen betrachtete.

„Darf man fragen, Madame, wer Sie hierher verbannt hat?“

„Ach, sprechen wir lieber nicht davon! Es ist zu traurig.“

Berkheims Miene drückte aufrichtige Teilnahme aus. Doch indem ihn die Schönheit der jungen Frau von Neuem bezauberte, sagte er: „Wenn es nicht ungezogen ist, Madame, möchte ich sagen, daß ich dem, der Sie hierher verbannt hat, dankbar bin. Denn anders hätte ich nicht die Freude gehabt, Sie kennen zu lernen.“

„Ist Ihnen das wirklich eine Freude, Monsieur? Oder sagen Sie das nur aus Höflichkeit?“

„Wie können Sie so fragen?!“

„Ach, ich verstehe gar nicht,“ sagte die Prinzessin mit einem entzückend naiven Kinderlächeln, „was einen Mann, wie Sie, daran freuen kann, mir unbedeutendem Menschenkind zu begegnen!“

Berkheim umfaßte ihre Gestalt mit einem Blick des Entzückens, vor dem sie leise errötend die Augen niederschlug, und wollte etwas erwidern. Doch sie kam ihm zuvor:

„Aber sprechen wir nicht mehr von mir! . . . sprechen wir lieber von Ihnen, Monsieur! . . . Sind Sie auch Offizier?“

„Nein, Madame, ich bin . . .“ zum Teufel, auf diese Frage war er nicht vorbereitet! — „. . . ich bin Schriftsteller.“

„Oh, ein Dichter?“ rief Ginette mit der Begeisterung eines Backfischs. „So sehen Sie gar nicht aus! Was dichten Sie? Erzählen Sie doch!“ Sie neigte sich auf die Seitenlehne der Bank in ein Kissen, sodaß die wundervolle Linie vom Knie über die Hüfte bis zur Schulter hervortrat, und sah ihn aus ihren großen, sanften Kinderaugen erwartungsvoll an.

„. . . Was ich dichte?“ . . . begann Berkheim ein wenig verlegen. „O, dichten tue ich eigentlich gar nicht . . . ich schreibe . . . Politisches und so weiter.“

„Das ist schade! Ich dachte, Sie machten Gedichte, so wie Ihr Schiller, Uhland . . . Ich liebe Gedichte sehr!“

„Ich bedaure unendlich, Ihnen zu mißfallen, Madame . . . aber ich wäre imstande, Ihnen zuliebe noch Dichter zu werden.“

„Schmeichler!“ erwiderte sie mit einem bestrickenden Augenaufschlag. Dann suchte ihre schneeweiße, ringlose Hand in den Rosen, pflückte eine halb erblühte heraus und reichte sie ihm mit unnachahmlicher Grazie. „Hier haben Sie eine Rose . . . machen Sie mir bis morgen ein Gedicht darüber. Wollen Sie?“

„Ich will es versuchen, Madame . . . aber ob es mir auf Französisch gelingen wird?“

„Dann machen Sie es in Ihrer Sprache! . . . Ich verstehe sie ganz gut,“ sagte sie plötzlich in einem wohlklingenden Deutsch.

Während dieser Worte war in der Tür zum Salon der Oberst erschienen, ohne von den anderen bemerkt zu werden. Sein Blick suchte den Mann, der nach dem eben gehörten Gespräch ein Deutscher war, und während er mit grimmiger Miene den Kopf um den Türpfosten bog, bemerkte ihn die Prinzessin. Erschreckt sprang sie auf.

„Da ist mein Vater!“ Doch statt ihm den Besucher vorzustellen, zog sie den Obersten in den Salon hinein und flüsterte ihm zu:

„Dieser Herr ist ein Deutscher. Wenn Du Dich nicht anständig zu ihm benimmst, fahre ich morgen nach Paris!“

Der Oberst strich ihr liebevoll beruhigend übers Haar, doch seine Miene blieb finster, während sie ihn jetzt mit harmloser Anmut dem Besucher entgegenführte.

„Ich stelle Dir Herrn . . . ah, pardon, Monsieur, ich habe ganz Ihren Namen vergessen.“

„Baron von Berg.“

Es geschah diesmal nicht nur auf Befehl seiner Tochter, daß Herr von Fontenay diesen Deutschen nicht mit dem ersten Wort brüskirte oder beleidigte. Ihm, der sonst in jedem Preußen ohne Unterschied einen halben Barbaren und minderwertigen Menschen sah, an den irgendwelche Höflichkeit zu verschwenden nicht der Mühe lohnte, hatte die aristokratische Erscheinung im Verein mit den Zügen, die den Ausdruck der Selbstbewußtheit des Mannes von Rang und des Schützlings seines Königs trugen, sofort einen gewissen Respekt eingeflößt. Er sagte kein Wort, bedeutete aber den Besucher unter dem ängstlich beobachtenden Blick seiner Tochter mit einer militärisch knappen Geste, Platz zu behalten.

„Sie sind ein Deutscher?“ fragte er dann fast im Tone eines Verhörs unter einem langen, getrübten Blick.

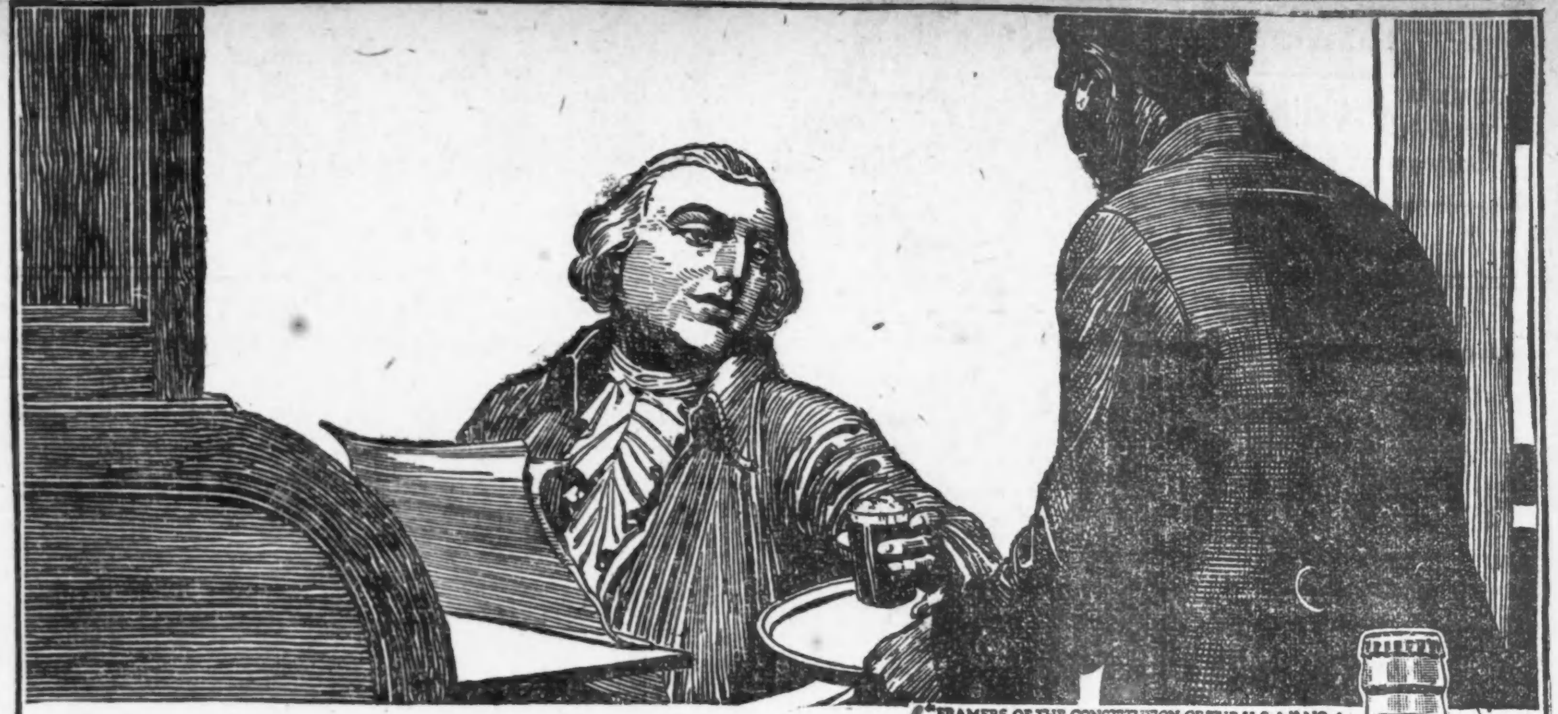
(Fortsetzung folgt.)

Gute Nächte

werden genossen von solchen, die sich in guter Gesundheit befinden. Die beste Verdauung, klarer Organismus und reines Blut, wovon gute Gesundheit abhängt, wird Euch gegeben werden durch

BEECHAM'S PILLS

Meistverkaufte Medizin in der Welt. Ueberall verkauft. In Schachteln, 10c, 25c.



Gouverneur Morris—der „Vater des Penny“

Unter den Größen, welche die Konstitution der Ver. Staaten geformt haben, wurde der „Vater des amerikanischen Decimal Systems“ und Einführer des Kupfer-Penny von Niemand an staatsmännischer Kunst übertroffen. Die letztere Verbesserung, der Ton und auch das Arrangement der Konstitution sind ohne jeglichen Zweifel das Verdienst des geistreichen und beredsamen Morris. Von seiner Jugendzeit an bis zu seiner Todesstunde hat er mit Hingabe und Hartnäckigkeit für amerikanischen Fortschritt gearbeitet. Seine unbesiegbare Beredsamkeit war in ganz Europa bekannt, und seine Begräbnißreden für Washington, Clinton und Hamilton gehören zu den geschätztesten Beiträgen der amerikanischen Redekunst. Mit unbeugbarem Willen stand Gouverneur Morris für den Ankauf von Louisiana ein. Auch war er es, der La Fayette aus dem Gefängniß befreite und ihn durch Privatmittel unterstützte. Körperlich war er von der Natur besonders ausgezeichnet. Trotzdem er etwas leidenschaftlich veranlagt war, war sein Herz dennoch warm und großmütig. Er liebte Gesellschaft und seine Gastfreiheit war berühmt. Während seines ganzen Lebens trank er die anregenden Gebräue von Malz und Hopfen, und wo ist der Mann, der da sagen könnte, daß hierdurch seine Willenskraft geschwächt, oder sein Erfolg, sein Ruf oder sein Ruhm irgendwie beeinträchtigt worden wäre? — Auf den Grundsätzen der Ver. Staaten Konstitution bauten Anheuser-Busch vor 58 Jahren ihr großartiges Geschäft auf. Während dieser 58 Jahre haben sie täglich von der besten Gerste und Hopfen Biere hergestellt, welche an Lebens- und Nahrungskraft unübertrefflich sind. Ihre berühmte Marke BUDWEISER übertrifft wegen ihrer Güte, ihrer Reinheit, Milde und vorzüglichem Geschmack, den Verkauf aller anderen Biersorten um viele Millionen von Flaschen. Die Beliebtheit des BUDWEISER nimmt täglich zu, und heutzutage sind 7500 Personen beschäftigt, um der öffentlichen Nachfrage nach diesem Getränke genügen zu können.

ANHEUSER-BUSCH, ST. LOUIS, U. S. A.

Special Attention given to Home Delivery—If your Grocer or Dealer cannot supply you, Phone Harrison 3631—

Anheuser-Busch Branch Distributors Chicago, Ill.

Besucher in St. Louis sind höflichst eingeladen, unsere Anlage zu besuchen—sie erstreckt sich über 142 Acker.

Budweiser

Means Moderation

Heileman's

Old Style Lager

The Green Label with the Red Triangular Corner

Is the most popular Beer in all localities where it is sold.

Buy it by the Case

G. Heileman Brewing Company, La Crosse, Wis.
CHICAGO BRANCH: 16th & Jefferson Sts.

Phones Canal 3017 or 1487

Old Style Lager

Lokalbericht.

Abstimmung beginnt

Schicksal des Friedensvorschlags in Händen der Zimmerleute.

Die Lokalzweige des Distriktsrats der Zimmerleute werden heute Abend mit der Abstimmung über das Anerbieten der Unternehmer abstimmen: Lohnzuschlag von $2\frac{1}{2}$ Cents die Stunde in der zweiten Hälfte des abzuschließenden dreijährigen Abkommens. Im Ganzen werden 28 Lokalzweige abstimmen, viele davon am kommenden Samstag. Seitens der sogenannten „Kartenbosse“, Gewerkschaftsmitglieder, welche Baukontrakte übernehmen und selbst daran arbeiten, wird vielfach Widerspruch gegen das vorgeschlagene Abkommen erhoben, weil es fordert, daß alle Unternehmer sich im Büro des Unternehmerverbandes in die Listen eintragen lassen sollen. Dadurch, erklären die „Kartenbosse“, würden sie verhindert, selbst mitzuarbeiten, und zu Unternehmern gestempelt. Die Unternehmer andererseits behaupten, daß viele Gewerkschaftsmitglieder Kontrakte für kleine Mietshäuser zu viel niedrigerem Preise, als die Unternehmer ihn machen können, übernommen haben. Die Gewerkschaftsbeamten begünstigen die Regel, daß „Kartenbosse“ nicht selbst arbeiten sollen, weil dann mehr Leute Beschäftigung finden.

Die Geschäftsagenten sind in ihren Meinungen über das Abkommen geteilt.

Die Blechschmiedemeister und die Zimmermeister berieten gestern über die Frage, ob gewisse Blecharbeit an Bauten, welche bisher von den Zimmerleuten getan worden ist, diesen weggenommen und den Blechschmieden gegeben werden soll. Die Zimmermeister wollten die Frage nicht entscheiden, als bis die Abstimmung der Zimmerleute vollendet ist.

Polizeichef Healy berief Sekretär L. P. Lindelof zu sich und warnte ihn vor der Fortsetzung der von streikenden Malern verübten Gewalttaten.

Die Brücken- und Bauschmiede lehnten das Ersuchen der Arbeitgeber ab, bis zum Abschluß der Unterhandlungen zur Arbeit zurückzukehren.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Drei große Zinshausbauten geplant. — Stark verschuldete Liegenschaften verkauft.

Dr. Rufus A. Harlan hat an F. W. Blanchard das Sechsfamilienhaus Nr. 6029 und 6031 S. Park Ave., Grund 50 bei 125 Fuß, zu $20,000 verkauft und als Teilzahlung das Grundstück, 132 bei 130 Fuß, an der Nordostecke des Washington Blvd. und der Ridgeland Ave., Oak Park, erhalten. Er will dort ein Dreißigfamilienhaus zum Kostenpreise von $100,000 errichten. Ein 39 Wohnungen enthaltendes Zinshaus zum Preise von etwa $100,000 will Louis C. Wagner auf einem Grundstück, 137 bei 165 Fuß, auf der Westseite der Jefferson Ave., 120 Fuß nördlich von der 53. Straße, welches er soeben um $20,000 von Beuk E. Ogden in Philadelphia erworben hat, errichten. Ebenfalls hat Milton S. Plotke ein Hugo Anders gehöriges Grundstück, 180 bei 100 Fuß, an der Südwestecke der Cicero und West End Ave., zu $20,000 erworben im Tausch für das Mietshaus Nr. 4732 bis 4736 St. Lawrence Ave.; Plotke plant den Bau eines großen Laden-, Büro- und Wohngebäudes.

Francis Headens Nachlaß hat an Mae C. Killick zu $50,000 das mit $25,000 belastete dreistöckige Lagerhaus und Grundstück, 102 bei 100 Fuß, an der Südostecke der Grand Ave. und Franklin Straße verkauft und Mary E. Anderson zum Betrage der Hypothek, $24,000, die Liegenschaft an der Nordwestecke der Dearborn Ave. und Schiller Straße, 90 bei 149 Fuß, an das Schiller Trust Agreement genannte Syndikat.

Zu $35,000 hat Meyer S. Davis das mit $25,000 belastete Laden- und Wohngebäude auf der Südseite der Belmont Ave., 272 Fuß westlich von der Nord Clark Straße, Grund 37 bei 142 Fuß, Eigentum von Joseph Lewis, gekauft.

Das mit $47,000 belastete Backsteingebäude und Grundstück, 45 bei 178 Fuß, auf der Westseite des Michigan Blvd., 97 Fuß nördlich von der 23. Straße, sind zu $55,000 von William H. Barry an William M. Derby jr. verkauft worden.

Emily C. Lyon hat an Charles T. Rothermel fünf Acres Land an der Südostecke der 87. Straße und Constance Ave. zu $5000 verkauft.

Folgende Zinshäuser sind in andere Hände übergegangen: Auf der Westseite der Kenmore Ave., 100 Fuß südlich von Foster, Grund 50 bei 150 Fuß, mit $16,630 belastet, zu $21,630 von Frau Julia Taken an Knud Sparesus; an der Nordostecke der Dickens Ave. und Richmond Straße, neun Wohnungen, mit $10,000 belastet, zu $22,800 von Robert E. Mülle an Peter J. Niemann in Tausch für 24 Baustellen an der Sunnyside Ave. und dem 48. Court, auf $13,800 bewertet; an der Südwestecke der Sunnyside und Artesian Ave., 15 Wohnungen, mit $35,000 belastet, zu $56,000 von William E. Henry an James S. McCullough; Henry erhielt als Teilzahlung ein schuldenfreies Wohnhaus an der Nord Paulina Straße in Ravenswood, Wert $9000, und das mit $3000 belastete Wohnhaus Nr. 318 14. Str., Wilmette, Wert $7000.

Frau Blakeslee siegt.

Auf Empfehlung des Gerichtsreferenten Zeisler hin hat Kreisrichter Walker den früheren Chicagoer Lagerhausbesitzer Romain Blakeslee angewiesen, seiner Gattin Laura $400 und monatlich vorläufig $50 zu bezahlen, und ihm auch verboten, seine in Nevada angestrengte Scheidungsklage weiter zu betreiben. Frau Blakeslee nannte in ihrer hier angestrengten Scheidungsklage Frau Kate Coleman und wurde von dieser dann auf $10,000 Schadenersatz wegen angeblicher Ehrenkränkung verklagt. Vor ihrer Heirat war Frau Blakeslee siebzehn Jahre lang Geschäftsteilhaber ihres späteren Gatten.

Dr. B. M. ROSS

Nur Behandlung von

Männern

Konsultation frei.
35 So. Dearborn Str., Ecke Monroe, Chicago.
Nehmt Fahrstuhl bis 5. Floor.
Sprechstunden: Täglich 9—4, Sonntags 10—1; Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag 7 bis 8 Uhr Abends.

Aufruf!

Jeder amerikanischer Bürger deutscher oder österreichisch-ungarischer Abstammung, der gegen die Vergewaltigung seiner Rechte und die systematische Verhetzung des amerikanischen Volkes durch die Landespresse, sowie gegen die Vogelstrauß-Politik gewisser Deutschamerikaner protestiren will, wird gebeten, sich heute Abend 8 Uhr in der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Ave. (unterer Saal), zu einer Besprechung einzufinden.

Achtungsvoll:

W. Reichert, Karl T. Ansorge, Chas. H. Kellermann, Hans v. Reinsberg, Heinrich Lange, Herman Friedl, Fred Heine, Dr. August Strauch, Th. W. Kannig.

Briefkasten.

R. H. und Wilh. G. — Absolut sicher ist überhaupt nichts auf Erden, als der Tod, es hängt eben alles davon ab, wie die Ereignisse sich gestalten. Indessen ist kaum anzunehmen, daß die Regierung der Ver. Staaten in gleich schuftiger Weise vorgehen würden, wie die englische und kanadische. — Einer derartigen Uebertragung des Konto würde natürlich nichts im Wege stehen, nur liefen Sie eben die Gefahr, von dem Betreffenden um das Geld beschwindelt zu werden, da er es ja jederzeit beheben könnte.

G. H. B. — Wenden Sie sich an Herrn Leopold Neumann im Büro der „United Societies“, City Hall Square Bldg., der, soviel uns bekannt, Präsident jener Gesellschaft ist.

Jos. E. — Blaustein erhalten Sie bei der Morrison-Fuller Co., Franklin und Washington Straße.

Ungenannt. — Wo jene Tabaksorten fabrizirt werden, können wir Ihnen nicht sagen.— Chicago hat einen Flächeninhalt von 495, das Weichbild von Berlin von 63.49, das Gemeindegebiet von Wien von 273.08 Quadratkilometern.

Ch. L. — Ein solcher Verband ist die „Chicago Landlords Association“, Home State Bank Bldg., Milwaukee und Ashland Ave. Alles Nähere erfahren Sie dort.

P. B. — Wenn Sie ausdrücklich bei der Woche angestellt worden sind, haben Sie auch Anspruch auf einen vollen Wochenlohn. — Wenn eine Mischung von Reispulver und „barium sulphid“, von jedem für 10 Cents, nicht hilft, können wir Ihnen kein anderes Mittel angeben.

C. U. — In einer Beschwerde gegen die Einschätzung ist es jetzt zu spät, die hätten Sie im letzten Sommer erheben müssen, als die Revisionsbehörde in Sitzung war. Daß Sie keinen Steuerzettel erhielten, ist keine Entschuldigung.

F. T. — Der Kongreß hat das Recht, den Präsidenten nötigenfalls zur Anordnung der Aushebung zu ermächtigen. — Detectives werden nur den Reihen der Polizisten entnommen.

Südamerika. — Wir können Ihnen über die dortigen Arbeitsverhältnisse in Ihrem Fache keine Auskunft geben, raten Ihnen aber angesichts der gegenwärtigen Verhältnisse nicht zu diesem Schritt.

Fritz A. — Was sollte wohl auf Helgoland Kavallerie? Es liegt dort hauptsächlich Marine- und Festungsartillerie.

H. F. — In Detroit erscheint die „Abendpost“.

Frau T. M. — Gewiß können Sie solche Sachen als Postpacket nach Deutschland schicken. Ob sie genäht sind oder nicht, kommt nicht in Betracht.

John G. — Den Zoll muß der Empfänger [illegible]. Sie müssen dem Postpacket, das nicht über 11 Pfund wiegen darf, eine „Deklaration“ beilegen, das nötige Formular erhalten Sie in [illegible] Postamt, wo man Ihnen auch alle andere gewünschte Auskunft erteilen wird.

O. W. N. — Sie können Mehl, Schinken, geräucherten Speck, kondensirte Milch in Blechbüchsen, Zucker, Kaffee, Hülsenfrüchte usw. als Postpacket nach Oesterreich-Ungarn schicken. Wie hoch der Zoll, der vom Empfänger zu entrichten ist, sich stellen würde, können wir Ihnen nicht sagen, es dürfte sich aber nur um eine Kleinigkeit handeln, da das Packet ja das Gewicht von 11 Pfund nicht übersteigen darf.

G. W. — Es ist gesetzliche Vorschrift, daß eine Trauung in Gegenwart von zwei Zeugen vollzogen wird.

A. M. — Jene Firma importirt und erzeugt Material für Kleiderbesatz, Borten usw. Nähere Angaben können wir Ihnen nicht machen. — Tuchwebereien gibt es hier nicht.

Ch. H. — Bei den gegenwärtigen Verhältnissen im Baugewerbe kann dem jungen Mann nur davon abgeraten werden, hierherzukommen.

John L., Highland Park. — Das Kind ist Bürger, weil es auf amerikanischem Boden geboren ist, auch wenn der Vater das Bürgerrecht noch nicht erlangt hat. — Die „Lusitania“, die nach der Behauptung der englischen Regierung keine Geschütze führte, hatte 5000 Kisten Patronen und eine Menge anderer Kriegskontrabande an Bord, und deshalb wurde sie von einem deutschen Tauchboot zerstört. Wir hätten nicht geglaubt, daß dies heute noch einem Deutschen auseinandergesetzt werden müsse.

Eine alte Frau. — Der Stadtförster ist nicht imstand, den von Ihnen angegebenen Baum zu finden, da Ihr Ortsbestimmung ungenau ist. Die 42. Ave., 22. Str. und Ogden Ave. schneiden sich nicht dort, geben Sie also ohne Verzug ganz genau an, wo der Baum steht, d. h. die Nummer des betr. Grundstücks.

Leser 35. — Solche Anzeigen finden Sie vielleicht im „Shoe and Leather Reporter“, 30 N. LaSalle Str.

Treue Leser. — Jenes Gesetz bezieht sich nicht auf Ozeandampfer.

F. G. T. — Sie müssen auch eine städtische Lizens erwirken, die $3 kostet.

August. — Eigentliche Besuchstage gibt es nicht, falls Sie jedoch mit einem Gefangenen sprechen wollen, so können Sie sich die Erlaubniß dazu in der Office des „Jailer“ erwirken.

Frank K. — Es ist russische Schrift, nicht türkische.

N. K. — Alle Gaben an Kriegsgefangene in Rußland sind an die „Danish Red Croß Society, Copenhagen, Denmark“ zu senden, die sie auch abschickt. Damit ist aber noch lange nicht gesagt, daß der betr. Kriegsgefangene sie erhält, im Gegenteil, es ist 100 zu 1 zu wetten, daß seine Kerkermeister sie einsacken.

M. M., G. H. — Wir sind nicht im Besitz der fraglichen Adresse.

J. P. — Wenn es sich um Krampfaderbruch handelt, so ist die Adresse „Dr. G. H. Boberg, 4 Boberg Building, Detroit, Mich.“

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

P. W. G. — Ihr Mann hat einen Anteil an dem von Ihnen geerbten Grundeigentum, und Sie können es nur verkaufen, wenn er seinen Anteil mit verkauft.

August P. — Beglaubigung durch einen Notar ist nicht erforderlich, wenn das Testament vom Erblasser in Gegenwart von zwei Zeugen und von diesen in Gegenwart des Erblassers unterschrieben wird.

B. T., Wood Str. — Die Frau muß den mündlich oder schriftlich abgeschlossenen Vertrag einhalten. Sie können ihr das Piano aber nur dann wegnehmen, wenn Sie eine Hypothek (Chattel Mortgage) darauf haben und diese kündigen.

L. W. — Wenn Sie nach Ablauf der fünf Tage nicht ausgezogen sind, so kann der Wirt im Stadtgericht klagen. Dies gibt Ihnen weitere zehn Tage Zeit.

K. J. W. — Sie können die Note jederzeit innerhalb zehn Jahren nach dem Verfallstage einklagen. Eine neue Note braucht nicht ausgestellt zu werden.

Abendpostleserin. — Der Gatte ist zwar haftbar für alle Schulden, welche die Frau beim Einkauf notwendiger Dinge (Kleider, Nahrungsmittel u. s. w.) eingegangen ist, aber die Frau ist mit ihm haftbar.

Wahl im Hamilton Club.

In der Jahreswahl des Hamilton Club siegten die Kandidaten der Regulären, doch erhielten die Kandidaten für den Schatzmeisterposten, Isaac N. Powell, früherer Stadtschatzmeister, und C. Edward Carlson, gleich viele Stimmen, je 503. Gewählt wurden: Präsident, Robert S. Isles, Anwalt, über Frederick A. Rowe; Vizepräsidenten, Elmer D. Brothers und E. C. Glenny; Sekretär, Elwood G. Godman; Direktoren, E. W. K. Bailey, Oliver G. Cameron, David N. Hanson, Paul C. Loeber und John T. Richards.

Unabh. D.-A. Frauenklub.

Der Unabhängige Deutschamerikanische Frauenklub hält morgen Nachmittag um 2 Uhr im College Room des Hotels La Salle seine letzte Versammlung der Saison ab. Richter Kirkham Scanlan wird über den gegenwärtigen Einfluß der Frauen auf bürgerliche Angelegenheiten sprechen, worauf die Damen Klara Schweinfurth mit Gesang und Bender und Grund mit Pianospiel die Anwesenden unterhalten werden.

Active Charity Workers.

Die „Active Charity Workers“ werden am kommenden Sonntag Nachmittag um 2 Uhr im Roten Zimmer des Hotels La Salle ein öffentliches Whistspiel veranstalten, um Geld zur Fortsetzung ihres Wohltätigkeitswerkes aufzubringen. Die Beamten sind Frau M. Loeb, Vorsitzende, Frau M. J. Feldman, Sekretärin, und Frau M. Aarens, Schatzmeisterin.

Leset die „Sonntagpost“

Lokalbericht.

Uneinige Teilhaber.

Emil Kraut beantragt Masseverwaltung für Kraut & Dohnal Co.

Das Wegerecht der Weichen.

Francis Beidlers langjähriger Prozeß mit der Burlingtonbahn. — Die Haftpflicht der Gerichtsschreiber. — Christian Jorgensons Nachlaß $300,000.

Mit $25,000 Kapital gründeten Emil Kraut, Ignaz Dohnal, Otto Meister und Otto Haas im Jahre 1904 die Aktiengesellschaft Kraut & Dohnahl; Kraut hatte 235, Dohnal 234, Meister 30 und Haas eine Aktie. Letztere drei betrieben seit Jahren allein das Geschäft, eine Eisenwaarenhandlung. Kraut behauptet nun in einer heute im Kreisgericht eingereichten Klage auf Einsetzung eines Masseverwalters, Aufhebung eines Pachtvertrages für Donahls Neubau, Nr. 325 Süd Clark Straße, und Abrechnung, daß die Firma einen Ueberschuß von $165,000 habe, Meister und Haas öffentlich wiederholt erklärt hätten, sie würden den Kläger schon klein kriegen; daß die Beiden und Donahl, der Präsident war, sich verschworen, letzterer sich ungehöriger Weise Firmageld als Darlehn angeeignet und die Drei ihm $10,000 Firmgeld zum Baufonds gegeben, sein Gebäude auf fünf Jahre gepachtet und sich verpflichtet hätten, dort elektrische Leitung und Kraftanlage einzurichten. Nach fünf Jahren sollte alles das Dohnal zufallen. Krauts Gebäude, Nr. 36 Süd Clark Straße, von Neuem zu pachten, hätten sie sich geweigert. Meister ist Vizepräsident und Schatzmeister, Haas Sekretär der Firma.

Das Wegerecht der Weichen.

Ueber 20 Jahre besaß Francis Beidler Fabrikland auf der Ostseite der Laflin Straße, südlich von 22. Straße, über das mehrere Weichen der Burlingtonbahn nach angrenzenden Grundstücken führen. Im Chicagoer Feuer sind die Urkunden über das Land verbrannt, aber schon 1840 war es zwangsweise verkauft worden. Beidler, u. nach seinem Tode seine Erben, streiten nun schon seit Jahren mit der Bahn um die Entfernung der Weichen, die Bahn behauptet, daß die Weichen schon lange vor Beidlers Erwerb des Landes dort waren und ihre Anlage völlig gesetzmäßig sei. Heute Nachmittag versuchte Kreisrichter Baldwin den Streit endgiltig zu schlichten.

Die Haftpflicht des Gerichtsschreibers.

Hilfsstaatsanwalt Ernst Bübler beantragte heute vor Kreisrichter Stough die Abweisung der Klage von James M. Hoyt auf Zahlung von $577.50 gegen den Kanzleivorsteher des Superiorgerichts, McGrath, Geld, welches der Kläger infolge Berufung gegen eine ihm ungünstige Entscheidung auf Weisung des Gerichts an McGrath als Bürgschaft eingezahlt hatte und das beim Krach der Lorimerschen Bank verloren wurde. Der Richter neigte der Ansicht zu, daß die Haftpflicht bestehe, bezweifelte aber, ob der Staatsanwalt den Beamten vertreten könne, und will sich die Sache überlegen.

Beträchtlicher Nachlaß.

Christian E. Jorgenson hat laut des heute bei Hilfsnachlaßrichter Bregstone hinterlegten Inventarienverzeichnisses $285,000 in Hypotheken, zwei wertvolle Baustellen, $1889 Baargeld und $15,136 in anderer Fahrhabe hinterlassen.

Schiffbrüchige Ehen.

Unter den heute angestrengten Scheidungsklagen waren folgende:

Ethel gegen Joseph Demblon; vor acht Tagen erfuhr die Frau, daß ihre am 13. Mai 1914 in Crown Point eingegangene Ehe ungiltig sei, weil sie vor Ablauf eines Jahres seit Scheidung der Ehe der Frau mit Frank Walling geschlossen worden war; sie trennte sich sofort von Demblon.

Mary gegen Charles J. Barkdull; hatten am 9. Oktober 1911 in Crown Point geheiratet und haben ein Kind, das Barkdulls Bruder, kurz nachdem die Klägerin im Juni 1912 vom Gatten verlassen worden war, an Kindesstatt annahm.

Marie gegen Christian Otto; hatten 1887 in St. Louis geheiratet; vor fünf Jahren soll der Beklagte seine Gattin verlassen haben. Die Ehe ist kinderlos.

John gegen Ellen Maud White; hatten Sylvester 1890 in Exeter, Ont., geheiratet und haben zwei Kinder. Am 4. März 1911 soll die Beklagte Gatten und Kinder verlassen und mit ihrem Verehrer Charles Vaughn nach Detroit gereist sein, sich auch mit anderen Männern eingelassen haben.

Rosa gegen Michael Kolossa; nach anderthalbjähriger Ehe wurde die Frau vor sechs Wochen angeblich gezwungen, den Beklagten mit ihrem Kinde zu verlassen. Sie erbat Gerichtsschutz, da er sie mit Ermordung bedroht haben soll, falls sie ihm nicht das Kind übergebe.

Deutsches Altenheim.

Am vorigen Mittwoch Nachmittag halb 3 Uhr wird im Germania Klubhause die Generalversammlung des Frauenvereins des Deutschen Altenheims abgehalten werden. Die Jahresberichte der Beamten des Vollziehungsausschusses des deutschen Altenheims kommen zur Verlesung. Daran schließt sich ein Zusammensein mit musikalischen Darbietungen.

Entsetzlich!

Und so etwas konnte bis heute der Welt verborgen bleiben.

Einem Herrn Vladimir Geringer, der als Redakteur einer böhmischen Zeitung, „Svornost" betitelt, zeichnet, ist es vorbehalten gewesen, eine Entdeckung zu machen, die den untrüglichen Beweis liefert, daß die deutsche Regierung in ihrer Tücke selbst nicht davor zurückschreckt, das fromme Gemüt der amerikanischen Jugend zu vergiften. Besagter Herr Geringer hat nämlich ausbaldowert, daß in dem „Speller", den der Schulrat zum Gebrauch im 4., 5., 6., 7. und 8. Grad der hiesigen Volksschulen herausgibt, auch ein Aufsatz über Kaiser Wilhelm als Schüler enthalten ist. Darin wird der damalige Prinz Wilhelm als Schüler des Gymnasiums in Kassel als fleißig und strebsam, wenn auch nicht als geistig hervorragend begabt geschildert, und es werden allerlei kleine Züge von ihm erzählt, die darauf schließen lassen, daß er sich zu einem reinen, männlichen und offenen Karakter entwickeln werde. Aber von einem böhmischen Schüler ist in dem „Speller" nicht die Rede, auch nicht von einem russischen, polnischen, serbischen, französischen oder italienischen. Also, so sagt jener Herr Geringer, ist der klare Beweis geliefert, daß Agenten der deutschen Regierung diesen Aufsatz in das Schulbuch einzuschmuggeln wußten — auf welche Weise, das kennt man ja — aber, noch wacht kein geringerer als Geringer, wenn auch die Schulsuperintendentin u. der ganze Schulrat von Chicago geschlafen haben und noch schlafen. Heraus mit dem Schandblatt aus dem Schulbuch, oder, noch besser, weg mit dem ganzen Buch ins Feuer der Verdammniß! Das wird der Herr Geringer zum Mindesten fordern, vielleicht auch noch die Fahndung des Agenten der deutschen Regierung und standrechtliches Urteil, jawohl!

Als ein Berichterstatter der „Abendpost" heute ein Mitglied des Schulrats, das übrigens ein Angloamerikaner ist, von der Entdeckung des Herrn Geringer und seiner Forderung in Kenntniß setzte, sagte der Herr: „Daß i nit lach!" Natürlich auf englisch.

Verein deutscher Theaterfreunde.

Versammlung der Mitglieder in der Lincoln Turnhalle.

Um einen Rechenschaftsbericht abzulegen und Mittel und Wege zu finden, die vorhandene Schuldenlast zu decken, hatte der Verwaltungsrat des „Vereins deutscher Theaterfreunde" auf gestern Abend eine Versammlung in der Lincoln Turnhalle einberufen. Allzu rege war die Beteiligung nicht, aber es hatten sich doch nahezu 50 Personen, der Mehrzahl nach Damen, eingefunden. Der Präsident John Kölling rief die Anwesenden zur Ordnung und erklärte den Zweck der Zusammenkunft, worauf er Herrn Leopold Saltiel das Wort erteilte, der einen längeren Bericht über den ganzen Werdegang der verflossenen Theatersaison mit allen ihren Vorkommnissen abstattete. Vom Schatzmeister der Vereinigung und vom letzten Geschäftsführer — die Vereinigung hatte deren drei während der 9 Monate ihres Bestehens — wurden Berichte über die sämmtlichen Einnahmen und Ausgaben verlesen, und daraus war zu ersehen, daß der Verein ungefähr $10,000 Schulden hat. Dem Finanzausschuß des Verwaltungsrats wurden darauf mehrere Herren und Damen aus der Mitte der Anwesenden zugeteilt, um sämmtliche Bücher und Belege einer genauen Prüfung zu unterziehen. Außer dem heutigen Konzert in Powers' Theater ist eine Abendunterhaltung in der Wicker Park Halle am 5. Juni geplant, um Gelder zur Deckung der Schulden zu erlangen. Eine weitere Versammlung des Vereins wird am Freitag, dem 28. Mai, abgehalten werden.

Wer lacht da?

Gefangene beraubten den Sheriff und flüchteten.

Karl Miller und Frau, die sich wegen angeblicher Brandstiftung im Gefängniß zu Racine in Untersuchungshaft befanden, und ihr Leidensgenosse Charles Jones, ein angeblicher Pferdedieb, brachen heute zu früher Morgenstunde aus ihrem Zwinger aus, begaben sich nach dem Amtszimmer des Sheriffs, in dem dieser Beamte schlief, sprengten den Geldschrank, plünderten ihn um den aus $1000 bestehenden Inhalt, eigneten sich den Revolver des Sheriffs an, öffneten dann die Zellen der übrigen sechs Gefangenen und flüchteten auf die Straße. Dort preßten sie einen Kraftwagen in ihren Dienst. Sie befanden sich schon auf der Fahrt nach Kenosha, als einer der vorerwähnten sechs Gefangenen, die die Gelegenheit zur Flucht verschmähten, den Sheriff Sam Howard weckte und veranlaßte, im Verein mit dem Polizeichef W. B. George die Verfolgung der Ausreißer aufzunehmen. Die wurden, nachdem mehrere Polizisten ihnen eine Anzahl blauer Bohnen nachgesandt hatten, in Evanston zur Uebergabe gezwungen und zwangsweise nach Racine zurückbefördert. Von dem geraubten Gelde wurde kein Cent in ihrem Besitz gefunden. Ueber den Verbleib der Moneten verweigern sie jede Auskunft.

* Sofort getötet wurde der 32-jährige Arbeiter Emil Redzia aus Wheaton, Jll., als er im Vororte Blue Island, wo er arbeitete, über die Eisenbahngeleise gehen wollte und dabei von einem Zuge der Rock Islandbahn überfahren wurde.

— Der Passagierdampfer „Grampian" von der Allanlinie (nach Montreal bestimmt) hatte bei der Ausfahrt aus dem Liverpooler Hafen einen Zusammenstoß und war gezwungen, in den Hafen zurückzukehren.

Das Maienfest.

Es laufen noch immer wertvolle Geschenke in Masse ein.

In der am Sonntag veröffentlichten Liste der Baar-Beiträge sind berichtigend folgende Namen hinzuzufügen:

Clarence Seipp	$75.00
Germania Loge Nr. 182 gesammelt von der Vors. der Eastern Star Bude.	50.00
Waldeck Loge Nr. 674 gesammelt von der Vors. der Eastern Star Bude.	50.00
H. N. Bruns	25.00
Levy Mayer	25.00
G. W. Cramer	20.00
J. W. Bede	10.00
Alfred Bersbach	10.00
Channell Chemical Co.	10.00
Benjamin Külp	10.00
J. C. Vaughn	10.00
S. Crohn	6.00
E. Bersbach	5.00
M. L. Brown	5.00
Ed. Homburg	5.00
Bertha Junge	5.00
Miller Bros.	5.00
Schiller W. Framheim	2.50
Dr. Nicholas	2.50

Ferner sei erwähnt, welche schönen Beiträge Frau Max Teich (Kaiserhof Hotel) für das Maienfest gesammelt hat:

Carl C. Roeßler und Max L. Teich, 200 „regular dinners" a $1.00	$ 200.00
Herr F. Meyenschein, 400 Satz humoristische Karten, a 25c.	100.00
Vienna Bakery, Candy	25.00
G. W. Cramer, Baarbeitrag	20.00
Herr Curt Teich, Jrving Park Blvd., 20,000 Künstlerkarten	1000.00
Frau Henry J. Bohn, Morgan Park, Jll., 500 Gläser Orangen Marmelade, a 25 Cents	125.00
Karl Emmerich - Federnfabrik, 43 Federkissen	100.00
Horn Bros. Möbelfabrik, 1 Kommode, $37; 1 Tisch, $5	42.00
Mueller Bros., Wabash Ave., Bilder mit Rahmen	50.00
Verschiedene kleine Beiträge	10.00
Zusammen	$1672.00

Von anderen Geschenken sei hervorgehoben: 50 Schachteln „Chewing Gum" im Werte von $50, überwiesen von Wm. Wrigley jr. Co.; für die „Eastern Star" Bude: ein lederner Schaukelstuhl aus Eiche (Wert $50), geschenkt von Jacob Kunze, 2268 Lincoln Ave.; vom Nähverein der Deutschen Epiphanias Gemeinde (Ecke Bradley Place und Robey Str.) Pastor Weiße, eine prächtige, mit der Hand gemachte Steppdecke im Werte von $15; von Herrn Harry Quoß eine große handgemalte Vase, Wert etwa $15.

Ferner sei besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die „Cash-Registers", welche in den zahlreichen Buden gebraucht werden, 41 an der Zahl, von der National Cash Register Co. gratis zur Verfügung gestellt worden sind.

Eine besondere Ueberraschung erwartet die Hausfrauen Chicagos, da Frau Carl Bühl der Columbia Damenklub-Bude eine eigenartige Sammlung von Koch- und Back-Rezepten, in einer wertvollen, mit rotem Saffianleder umgebenen Truhe, überweisen wird. Die Rezepte werden von etwa 150 prominenten Damen des In- und Auslandes geliefert werden, welche darum, und zwar in autographischer Form, gebeten worden sind. Die Beiträge von Deutschland dürften erheblich später einlaufen, da die darum bittenden Briefe an die Kaiserin, Kronprinzessin, Prinzessin Heinrich, Königin von Württemberg, Königin von Bayern, Frau von Hindenburg und andere erst vor einiger Zeit von hier abgegangen sind.

Schließlich wird noch dringend darum gebeten, alle von den verschiedenen Damen gesammelten Sachen, Geschenke etc. sobald wie möglich direkt nach dem Bismarck-Garten (Halsted, Grace Str. und Broadway) zu senden, wo jemand dauernd anwesend sein wird, um die verschiedenen Sachen in Empfang zu nehmen und Quittung darüber zu erteilen. Geldbeiträge sind, nach wie vor, an die Zentrale des Maienfestes 150 W. Randolph Str., zu senden oder dort abzugeben.

Wenn das Publikum auf dem kommenden Maifeste sich bei einem frischen Trunk Maiwein laben oder sich durch den Genuß eines noch feurigeren Getränkes (Highball, Cocktal, Likör) stärken will, ehe es sich in die Straße Konstantinopels und in den Bereich der schönen Haremsdamen begibt, so möge es nur vorsprechen in „the little Dutch Mill", wo die hübschen Holländerinnen sich alle Mühe geben werden, dem Geschmacke des anspruchsvollsten Publikums Gerechtigkeit widerfahren zu lassen.

Eigenhändig werden die schmucken „Juffrouws" täglich den Maitrank von frischem Waldmeister brauen und dem hoffentlich recht trinkbedürftigen Publikum kredenzen.

Nachmittags dampft dort verlockend der echte holländische Kakao für Damen und Kinder, die sich erholen und erfrischen wollen. Viele hübsche Sachen kommen zur Verloosung, und ein lauschiges Balkonplätzchen bietet eine herrliche Aussicht über die Karpathen und ganz besonders über die allerneueste Anziehung: die Internationalen Tänzerinnen und die originellen Lichtbilder bei Tagesbeleuchtung.

Die Namen der Damen, welche schon lange fleißig für diese holländische Mühle arbeiten, um damit zum Erfolg des großen, edlen Unternehmens beizutragen, sind folgende: Vorsitzende, Frau A. Meixner; Helferinnen: Frau C. Cornehls, Frau M. Frankfurter, Frau G. Gallauer, Frau H. Hachmeister, Frau C. Helmcke, Frau G. Koehler, Frau C. Pfeiffer, Frau A. H. Piper, Frau M. Richardson, Frau A. Ruhstrat, Frau C. Welcker, Frau M. Zoehrlaut, Frl. Camille Bunte, Frl. Lilly Christoph, Frl. Mae Doelling, Frl. Gertrud Hemken, Frl. Nelde Kemper, Frl. Erna Krafft, Frl. Gertrud Ludwig, Frl. Else Mayer, Frl. Lillian Rehtmeyer, Frl. Irma Richtsteig, Frl. Lillian Rogstad, Frl. Anna Rondthaler, Frl. Carola Ruhstrat und Frl. Tony Suder.

Vom Maienfest im Bismarck-Garten.

Alt-Nürnberg mit dem „Bratwurstglöcklein".

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

American Workingman	0.50
Zum Nachtrag der Herder Loge, kollektirt von Wm. Boehmert	5.00
Durch P. G. Koch von A. R.	1.00
Freundschaftsbund Nr. 2	19.00
Von der ev. Friedenskirche, 23. Sendung	25.00
	50.50
Früher quittirt	$40,588.22
Zusammen	$40,638.72

Chicago Singverein.

Schon am Eröffnungsabend, Samstag, dem 22. Mai, und nicht, wie es anfänglich bestimmt war, am Mittwoch, dem 26. Mai, wird sich der Chicago Singverein bei der großen Maifestlichkeit im Bismarck Garten gesanglich hören lassen.

Ungesetzliche Ausgaben.

Sie sind angeblich für die Zivildienstkommission gemacht worden.

Zu hohe Gehälter.

Präsidenten haben angeblich $2000 mehr das Jahr erhalten, als ihnen gesetzlich zusteht. — Stadtverwaltung verlangt Aenderung des Gesetzes.

Daß für die städtische Zivildienstkommission große Summen ungesetzlicher Weise ausgegeben worden seien, daß die Präsidenten der Kommission seit dem Amtsantritt Präsident Elton Lowers im Jahre 1907 mehr Gehalt bezogen hätten, als das Zivildienstgesetz gestatte, und daß der Stadtrat mit seiner Bewilligung für die Kontrolabteilung der Kommission seine Befugnisse überschritten habe, erklärte heute der Präsident der Kommission, P. B. Coffin. Beide seiner Vorgänger im Amt, Elton Lower und Harmon Campbell, haben seiner Meinung nach während ihrer vierjährigen Amtszeit je $8000 mehr an Gehalt bezogen, als das Gesetz ihnen gestattet, während die Bewilligung für das laufende Jahr, welche für die Kommission ausgeworfen worden ist, die gesetzlich zulässige Summe um mehr als $80,000 übersteigt. Er selbst gibt Präsident Coffin zu beziehen sein Gehalt von $5000 das Jahr ungesetzlicher Weise.

Gesetzliche Bestimmungen klar.

Das Zivildienstgesetz schreibt, wie Präsident Coffin heute erklärte, klar und deutlich vor, daß die Gehälter der Mitglieder $3000 das Jahr und daß die Ausgaben der Kommission für Vorräte und Angestellte $5000 das Jahr nicht übersteigen sollen. Außerdem kann die Kommission Ausgaben für besondere Examinatoren verfügen. Wie Coffin erklärte, wird Korporationsanwalt Folsom, der sich gestern nach Springfield begeben hat, die Legislatur um die Aenderung des Zivildienstgesetzes ersuchen, sodaß sowohl das höhere Gehalt für den Präsidenten gezahlt werden kann, als auch die Beschränkung hinsichtlich der Bewilligung für Hilfskräfte und Vorräte wegfällt. Unter den gegenwärtigen Bestimmungen des Gesetzes kann nach der Ansicht Präsident Coffins ein Steuerzahler sich an die Gerichte wenden und die Präsidenten der Kommission zur Rückzahlung der ihnen ungesetzlicher Weise bezahlten Gehälter zwingen. Präsident Coffin ließ keinen Zweifel darüber aufkommen, daß die Schaffung der Kontrolabteilung gesetzlich nicht gerechtfertigt ist, und daß Korporationsanwalt Folsom sich ihm gegenüber dahin ausgesprochen hat.

Versicherungsgesellschaften gespalten.

Spaltung unter den Vertretern der Feuerversicherungsgesellschaften ist, wie Mayor Thompson heute erklärte, dafür verantwortlich zu machen, daß Feuerwehrmarschall O'Connor noch nicht wiederernannt worden ist. Die Beibehaltung O'Connors galt in den ersten Tagen der Amtszeit des Mayors als beschlossene Sache. Wie er heute erklärte, haben andere Elemente unter den Versicherungsgesellschaften um Aufschub der Ernennung nachgesucht.

Noch unentschlossen.

Ob Mayor Thompson das ganze republikanische Richterticket indossiren wird, ist anscheinend noch nicht beschlossene Sache. Auf eine dahingehende Frage erklärte er heute, er werde sich die Sache überlegen. Einer Einladung der republikanischen Kandidaten, in der ersten Kampagneversammlung eine Ansprache zu halten, dürfte er jedenfalls Folge leisten.

„S. & H." Grüne Stamps mit allen 10c Einkäufen

5c baumwl. Crash Handtuchzeug Fabrikend., Yd. 1¾c

LINNING & Co
3239-3245 LINCOLN AVENUE

36-zöll. gebleicht. Muslin, Fabrikenden, speziell die Yard, 3¾c

Weiterer Kurzwaaren-Verkauf für Mittwoch

10c Tubular Schnürsenkel — in allen gewünschten Längen, das Dutzend zu 5c
3c weißes Einfaßband — kommt in verschied. Breiten — die Rolle, zu 1c
10c fleckenloses Maschinen Oel — speziell für diesen Verkauf, die Flasche, zu 4c
J. O. King's 3 Cord Maschinen Garn, 200 Yd. Spule, 3 Spulen, speziell zu 5c
5c Perlmutterknöpfe — reinweiß, vier beliebte Größen — das Dtzd., zu 2½c
Klienerts Nr. 2 federleichte Schweißblätter, 22c wert, das Paar — speziell zu ... 15c
10c „Black Beauty" Schuhwichse — die Flasche — speziell zu 6c
8 Ply Stopfbaumwolle, 45 Yard Spule, alle Farben — reg. 3c wert, 3 Spulen zu .. 5c
Mothers Waxing Pad — wachst, reinigt und polirt das Eisen mit 1 Strich, 10c wert, 3c
4c Stahl Sicherheitsnadel hochfein polirt — in 3 Größen, 4 Dutzd. speziell zu 5c
10c „Varsity" Tan Combination Paste und Liquid — für Mittwoch, speziell zu 5c
„Universal" — tief schwarzer Färbstoff — läßt sich nicht abreiben, 10c wert, zu 6c

Gebraucht Mittwoch-Koupons und spart Geld

Mit diesem Koupon Mittwoch, 19. Mai
50c feine Gauze-Union Suits für Damen — niedriger Hals, ohne Aermel, Umbrella oder Stulpen-Knie, zu 37½c

Mit diesem Koupon Mittwoch, 19. Mai
Gestreifte Gingham - Unterröcke, mit geschneiderter Steppkrause und sehr voll zugeschnitten; — speziell, — zu 39c

Mit diesem Koupon Mittwoch, 19. Mai
12½c Kleider-Percales, mit hellem und dunklem Grund — 36 Zoll breit — Bolts, 10 bis 20 Yard Längen, die Yard zu 5c

Mit diesem Koupon Mittwoch, 19. Mai
Reinseid. unsichtbare Haarnetze — alle vorherrschenden Schattirungen — regul. 3c Werte, — speziell, das Dutzend zu 15c

Weitere erstklassige Fabrik-Enden Bargains für Mittwoch

1 Partie Odds und Ends von Sommerkleiderstoffen, 27 Zoll breit, Fabrikenden, bis 29c wert, die Yard zu 9½c
2500 Yards 36-zölliges helles Shirting Madras — Fabrikenden — bis 25c wert, speziell, die Yard — zu 7½c
1600 Yards feines Mercerized weißes Voile, Fabrikenden — 40 Zoll breit, bis zu 10c wert, speziell die Yard zu 7½c
1200 Yards 27-zölliges Seiden Warp bedrucktes Crepe, Fabrikenden, regulärer 15c Wert, speziell die Yard zu 7½c
1200 Yards farbiges Pique, Fabrikenden — 27 Zoll breit — regulärer 19c Wert — speziell die Yard zu 8½c
Eine Partie 40-zölliges gestreiftes und punktirtes Crepe und Voile, Fabrikenden, bis zu 19c wert, speziell die Yard zu 8½c
1800 Yards Fancy Weißwaaren — Fabrikenden — 27 Zoll breit, bis zu 19c Werte — speziell die Yard zu 6½c
2800 Yards voll Mercerized schlichtes und fancy Poplin und Crepe, Fabrikenden, bis zu 25c Werte — speziell die Yard zu 7½c

Ergebnißlos verlaufen.

Die Untersuchung über den Brand im Bush Temple Theater abgeschlossen.

Die Untersuchung, welche der staatliche Feuermarschall Bennett eingeleitet hatte, um zu ermitteln, wie am 28. April der Brand entstand, durch den die Bühne des Bush Temple Theaters zerstört wurde, kam heute mit einem längeren Verhör zum Abschluß, und zwar kam der Marshall zu dem Schluß, daß keine Beweise erbracht wurden, die mit Bestimmtheit auf eine Brandstiftung schließen lassen, und auch nichts vorliegt, was irgendwie einen Verdacht auf ein Mitglied der Theatergruppe oder ein Mitglied der Geschäftsleitung lenken könnte. Herr Bennett erklärte, wenn überhaupt Brandstiftung angenommen werde, nur ein Racheakt vorliegen könne, doch habe nicht festgestellt werden können, wo und wie der Brand entstand. Alles, was man wisse, sei, daß das Feuer auf der Bühne auskam, Gas- oder Gasolingeruch sei von den Löschmannschaften nicht bemerkt worden.

Für größere Flotte.

Staatssenat befürwortet sie und strammere Flottenpolitik.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, 18. Mai. Nach einer Debatte, welche den ganzen Vormittag dauerte, nahm der Senat heute einen Beschlußantrag an, der eine stärkere Flotte und eine strammere Flottenpolitik verlangt. Dafür wurden 26, dagegen 18 Stimmen abgegeben.

Im Haus kam einstimmig die Vorlage des Abgeordneten Merritt zur Annahme, die bestimmt ist, dem sogenannten Trinkgeldertrust den Garaus zu machen. Sie verbietet die Verpachtung von Garderoben, Waschräumen usw. in der Absicht, daß Agenten des Pächters Trinkgelder für geleistete Dienste erhalten und an ihn abführen. Das Geben oder Annehmen von Trinkgeldern ist nicht verboten, wenn sie den Angestellten selbst zufließen.

Vom Dampfroß zermalmt.

Die 46 Jahre alte Frau Ernestine Mase, Nr. 1733 Hancock Avenue, sammelte heute auf der North Ave.-Kreuzung der Geleise der Chicago, Milwaukee & St. Paulbahn Kohlen, als sie von einer Lokomotive, deren Nahen sie überhört hatte, überfahren und auf der Stelle getötet wurde. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 3815 W. North Ave. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

Suchte den Tod.

In einem angeblich durch Trunksucht verursachten Anfalle von moralischem Katzenjammer trank der 49jährige Max Fellner, Nr. 1446 N. Park Ave., Scheidewasser. Der Lebensmüde hat Aufnahme im Alexianerhospital gefunden. Er wird voraussichtlich genesen.

In einem Anfalle von Schwermut machte der 53jährige Edward Strand, Nr. 2113 N. Kilpatrick Ave., mittels Leuchtgases seinem Dasein ein Ende.

War kalt und starr.

In einem Fremdenzimmer des Lakeside Hotels, Nr. 355 N. State Str., wurde heute früh ein gewisser Ernst Foster, der Nr. 27 West Erie Straße gewohnt haben soll, an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Der Koroner wird festzustellen suchen, ob Selbstmord oder unglücklicher Zufall vorliegt.

Fielen von der Leiter.

Der 62jährige Louis Keil, wohnhaft an Madison und Desplaines Str., fiel im Hause Nr. 1932 Lincoln Ave. von einer Leiter und brach das rechte Bein. In ähnlicher Weise verunglückte Joseph Goldbaum, Nr. 1149 Washburne Ave., im Hause Nr. 2133 W. Division Straße. Er erlitt innerlich Verletzungen. Jener hat Aufnahme im Alexianer-, dieser im Countyhospital gefunden.

Fing gut an.

Die ersten Gäste, die Mark Harris hatte, waren nicht die schönsten.

Kaum hatte Mark Harris heute Morgen seine Wirtschaft, Nr. 500 N. Morgan Str., geöffnet, als drei schäbig gekleidete Burschen eintraten, Revolver auf den zur Zeit allein anwesenden Wirt richteten und ihn aufforderten, in den Keller zu steigen. Da ihm die Banditen zu entschlossen aussahen, wagte Harris nicht, sich zu widersetzen, sondern begab sich in den Keller, dessen Tür die Burschen verschlossen. In aller Gemütsruhe eigneten sie sich dann den aus $25 bestehenden Inhalt des Kassenapparates an, genehmigten mehrere Schnäpse und machten sich aus dem Staube. Als Harris wieder in die Wirtschaft trat, nachdem er durch ein Kellerfenster ins Freie geklettert war, waren die Banditen natürlich über alle Berge.

Kein Kinderspielplatz.

Auf der Baustelle Nr. 1277 Augusta Straße kippte gestern ein eiserner Balken um und fiel auf zwei der dort spielenden Kinder. Die siebenjährige Sophie Braja, Nr. 950 Will Straße, brach beide Beine, der vierjährige Philipp Markowski, Nr. 1285 Augusta Straße, das rechte Bein. Die Verunglückten befinden sich in den elterlichen Wohnungen in ärztlicher Behandlung.

* Verletzungen, die er gestern erlitt, als er beim Ausbessern eines Daches abstürzte, erlag heute der 65jährige Jacob Sievert, Nr. 1021 West 31. Place. Der Unfall ereignete sich an dem Hause Nr. 3120 Wall Straße.

Bunte Kriegsbilder aus Deutschland.

„Parole Hindenburg."

Es war im Westen ein Gefreiter im Quartier einer französischen Dulcinea insofern auf den Leim gegangen, als er sich im ersten Stadium regelrechter Verliebtheit befand. Er hatte Ruhetag, und der französische Rotwein floß für ihn reichlich. Da fragte ihn Jeannette ganz unvermittelt: „Du, Schatz, weißt Du auch noch richtig der Parole, wenn Du nachher aufziehen mußt auf das Wach?"—Wenn diese Falle nicht gut angelegt war, dann ist nie eine Falle gut angelegt gewesen. Indessen steht dem Deutschen das Vaterland nicht nur über der Partei, sondern auch über der allerhöchsten Liebe, und „besaufen" tut sich ein königlich preußischer Gefreiter im Dienst und außer Dienst niemals. Anscheinend harmlos erfolgte die Antwort: „Gewiß, die Parole ist heute Hindenburg." Selbstverständlich war die Parole keineswegs Hindenburg, und der Gefreite, der nicht auf den Kopf gefallen war, dafür aber um so heißere Sehnsucht nach dem Eisernen Kreuz hegte, meldete die Geschichte gleich nach seiner Rückkehr und bat, einen bestimmten Posten beziehen zu dürfen. Einige Nachtstunden vergingen und es passirte nichts. Dann aber, so gegen 1 Uhr, tauchten gleich fünf „Feldgraue" auf, allerdings trugen zwei Infanteristen Artilleriehelme. Unser Gefreiter: „Halt, wer da?" — Patrouille: „Parole Hindenburg." — „Gut, passieren!" Und die famose Patrouille passierte, bis sie außer Seeweite prompt „in Empfang" genommen wurde. Diese „Patrouille" wiederholte sich sogar dreimal mit demselben Erfolge. Der Fang war ausgezeichnet, denn es waren einige französische Offiziere und einige Geniesoldaten zum Minenlegen, die unter dem Schutze der Nacht und des Regens ihre Sache auszuführen hofften. Der Gefreite bekam natürlich sein Eisernes Kreuz für die große Ueberlegung und die Geistesgegenwart, die er in „schwacher" Stunde bewiesen hatte.

— Polizeibericht. — Im Jagen 23 des Stadtforstes wurde ein etwa vierzigjähriger, anscheinend den besseren Ständen angehöriger Mann in bewußtlosem Zustande mit einer Schrotladung im Gefäß aufgefunden, Allem Anschein nach handelt es sich um einen Selbstmordversuch.

UMI

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“ - Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagpost..........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Vertrauen und Ruhe

„Das Interessante und Erhebende an Amerika ist, daß es nichts für sich selbst verlangt, außer, dem, was es mit Recht für die Menschlichkeit fordern darf.... Wir verlangen nach keiner anderen Nation Besitz: wir wünschen nicht, irgend einer anderen Nation Ehre in Frage zu ziehen; und begehren nichts, was wir nicht durch unser eigenes berechtigtes Streben und durch die Anfeuerung durch unser eigenes Beispiel gewinnen könnten. Und da wir für alles das einstehen, ist es keine Ueberhebung zu sagen, daß wir den Vorzug haben, eben das zu vertreten, was jede Nation wünschen würde, vertreten zu können und für alle die Dinge einzustehen, nach denen das Verlangen der ganzen Menschheit gehen muß.“

So sprach gestern Präsident Wilson bei dem „Frühstück“, welches die Stadt New York ihm und den Offizieren der im New Yorker Hafen liegenden „Atlantischen Flotte“ gab. Es waren stolze Worte, und die Nation, die, mit Recht, so von sich sprechen darf, ist glücklich zu preisen. Für sie scheint als selbstverständlich anzunehmen, daß sie sich des höchsten Ansehens, ja der Verehrung und Liebe aller anderen zivilisirten und fortschrittlichen Nationen der Erde erfreue; daß sie in ihrer Stellungnahme und Haltung den vollsten Beifall und die kräftigste Unterstützung wenigstens aller derjenigen Völker finde, die Recht und Menschlichkeit auf ihre Fahne schrieben. Vielleicht erfreuen sich die Ver. Staaten heute dieses Ansehens, dieser Verehrung und Liebe, vielleicht finden sie diesen Beifall, dürfen sie auf diese Unterstützung rechnen, wenn der Fall eintreten sollte, daß sie solche gebrauchen könnten — wenn nicht bei allen, so doch bei einigen wirklich oder angeblich zivilisirten Nationen. Aber — wenn der Präsident der Ver. Staaten heute so von Amerika sprechen darf, so konnte und kann der deutsche Kaiser erst recht, mit ebenso viel, nein mit **viel mehr** Recht, so von Deutschland sprechen; jenen Ruhm für das Deutsche Reich und Volk in Anspruch nehmen! So lange das Deutsche Reich besteht und so lange das deutsche Volk geeint ist, hat es niemals nach fremdem Besitz gestrebt, niemals einer anderen Nation Ehre in Frage gezogen, niemals etwas begehrt oder genommen, was anzustreben oder zu erlangen es nicht vollberechtigt war, dank seiner eifrigen Arbeit und seinem friedlichen Unternehmungsgeist. In derselben Zeit „**nahm**“ Amerika das Panamakanalgebiet, weil die südamerikanische Republik Colombia es ihm nicht unter den selbstherrlich festgesetzten Bedingungen abtreten wollte, nahm es Portoriko, überzog es die Philippinen mit Krieg, weil die Filipinos nicht die spanische Fremdherrschaft, gegen die sie Jahrzehnte lang und zuletzt mit Erfolg angekämpft hatten, gegen die amerikanische eintauschen wollten, „nahm“ es schließlich die Philippinen, wie es früher schon auch die Hawaiischen Inseln genommen und sich angegliedert hatte.

Wenn der Präsident jenen Ruhm für die Ver. Staaten in Anspruch nehmen kann, so ist das Deutsche Reich erst recht und noch viel mehr dazu berechtigt — statt Ansehen, Verehrung und Liebe wurden ihm aber nur **Mißachtung, Neid** und **Haß**; und statt Beifall und Unterstützung fand es **bitterste Anfeindung**, verbanden sich seine zivilisirten Nachbarn mit dem rückständigen Rußland, ihm den **Krieg auf Leben und Tod** aufzuzwingen.

Deutschland kämpft heute gegen Mißgunst, Neid und Eroberungssucht um das Recht ehrlicher, friedlicher Arbeit und starken Könnens auf Erfolg; um die unveräußerlichen Menschen- und Völkerrechte; für die Menschlichkeit und Menschheit selbst — um und für eben das, was der Präsident als das Streben und, weil das Streben, den herrlichsten Ruhm der großen Republik hinstellt. Und da soll es möglich sein, daß die Ver. Staaten sich gegen Deutschland wenden und dessen Feinden, dem ländergierigen England, dem rachewahnsinnigen Frankreich und dem blutigen, despotischen, eroberungshungrigen Rußland zur Seite stellen könnte? Das ist undenkbar — unmöglich! Das kann nicht werden. Was das als möglich erscheinen läßt, ist ein böser Traum, ein Rausch, dem der bekannte zweite nüchterne Gedanke bald folgen **muß** — und folgen wird.

Die Ernüchterung ist schon im Gange. Die Hysterie ist im Abzug und — man soll dem Feinde goldene Brücken bauen. Es wäre unklug, den Ernüchterungsprozeß zu stören. Besonnenheit, Ruhe, scheint die erste Bürgerpflicht. — —

Wie, wenn auf der rechten Seite?!

Die nordatlantische Flotte der Vereinigten Staaten — sechzehn schwere Schlachtschiffe nebst Kreuzern, Torpedobootjägern, Torpedobooten und sonstigen nötigen Begleitschiffen — lag gestern im unteren Hudson (oder North River) zwischen der Stadt New York und den Palisaden vor Anker, dem Präsidenten des Landes den üblichen Salut darbringend als er Revue abnehmend auf der Präsidentenjacht „Mayflower“ langsam an den Schiffen vorbeifuhr. Es war eine stattliche Kriegsflotte. Einige von den Schlachtschiffen können sich an Größe, Panzerschutz und Bestückung mit den stärksten Kriegsschiffen „der Welt“ messen und auch die älteren tragen starke Batterien und schweren Panzerschutz. Dabei bildet die atlantische Flotte nur einen Teil der Kriegsflotte der Republik. Diese umfaßt insgesammt 33 Schlachtschiffe von je 10,200 bis 26,000 Tonnen, 12 Panzerkreuzer von 8,150 bis 14,500 T., 23 geschützte Kreuzer usw. und nicht weniger als sieben Großkampfschiffe von je 27,500 (2), 31,400 (2) und 32,000 Tonnen sind im Bau und zum Teil der Fertigstellung nahe. Es scheint töricht, über die Flotte der Vereinigten Staaten zu spotten, von ihr als klein und minderwertig zu reden und zu sagen, die Ver. Staaten könnten nichts ausrichten, nicht viel leisten im wirklichen Kampf, wollten sie in den großen Krieg eingreifen.

Es scheint töricht — so ganz unberechtigt ist solches Reden aber doch nicht. Es würde in der Beantwortung der Frage, ob sie etwas im Seekriege leisten könnten, darauf ankommen, auf welche Seite die Ver. Staaten sich stellen würden. Wenn auf die Seite Englands, dann würde die amerikanische Kriegsflotte wohl nicht sonderlich viel Ruhm ernten. Denn die Schiffe hat sie zwar, es fehlt ihr aber notorisch an den Mannschaften zu deren gehöriger Bemannung, und England dürfte selbst kaum genug ausgebildete Mannschaften für seine eigenen zahllosen Schiffe haben. Selbsttätig kämpfen zu können, das bringen aber auch die besten und neuzeitlichsten Schiffe noch nicht fertig. Anders, ganz anders wäre es freilich, wollte Amerika sich auf die Seite Deutschlands stellen. Da könnte es neben dem unvergänglichen Ruhm, schließlich für die Freiheit der Meere, und das Recht, zum Schwerte gegriffen zu haben, auch noch großen Seekriegruhm ernten. Da könnten alle seine Schiffe in den Kampf eingreifen und zeigen, wozu sie fähig sind unter guter Führung und guter Bedienung. Denn Deutschland hat die Mannschaften, die der großen Republik fehlen, und zwar die tüchtigsten, leistungsfähigsten Seeleute, die 's heute auf dem Erdenrund gibt. Mit ihnen könnten alle Lücken ausgefüllt werden und es würde unsern Offizieren eine Lust sein, mit solchen Mannschaften in See und den Kampf zu gehen.

Amerika mit Deutschland gegen England und die sonstigen Feinde des Rechts und Fortschritts! Das erleben zu dürfen wäre ein Glück selbst für Götter — und wie würden die amerikanischen und deutschen Seeoffiziere, die amerikanischen und deutschen blauen Jungen in **den** Kampf hineinjauchzen, wie würden die Geschützdonner dröhnen und Panzerplatten krachen und die englischen „Dreadnoughts“ versinken und vergehen, und mit ihnen die britische Willkür zur See, die britische Seeräuberei und die britische Völkerknechtung! Wie groß, wie herrlich wäre das! — —

Einfuhr und Ausfuhr.

In welchem Maße England und anscheinend auch Frankreich für die Weiterführung des Krieges gegen Deutschland von den Ver. Staaten, bezw. von der Zufuhr an Lebensmitteln und Kriegsmaterial abhängig sind, lehrt ein kurzer Blick in die Statistik über die amerikanische Ausfuhr nach jenen Ländern für den Monat März, wie sie vom Handelsdepartement zu Washington zusammengestellt worden ist. Ihr zufolge stieg der Export amerikanischer Produkte nach Großbritannien von 44 Millionen Dollars im März 1914 auf 93 Millionen im März des laufenden Jahres; für Frankreich lauten die entsprechenden Ziffern 14 und 41 Millionen Dollars. Innerhalb der neun Monate von Juli 1914 bis März 1915 haben die Ver. Staaten für 150 Millionen Dollars mehr Waaren nach England abgesetzt als in dem gleichen Zeitraume des vorhergehenden Jahres; nach Frankreich für 90 Millionen, zusammen also 260 Millionen: genau die Summe, die sie infolge der Abnahme der Ausfuhr nach Deutschland eingebüßt haben. Allerdings hat sich auch der amerikanische Export nach Italien und nach den Niederlanden in jenem Zeitraum ganz bedeutend (um 80, bezw. 18 Millionen Dollars) gesteigert. Aber dem stehen wieder erhebliche Abnahmen anderwärts, so im Verkehr mit Belgien, Rußland, Südamerika, Japan und Australien gegenüber, sodaß der Gesammtüberschuß des amerikanischen Exports innerhalb der erwähnten Periode gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres noch keine 48 Millionen Dollars beträgt. Dieser Ueberschuß ist im Uebrigen erst im Laufe des März entstanden, da in diesem Monate für 110 Millionen Doll. Waaren mehr als im gleichen Monate des Jahres 1914 ausgeführt wurden. Von den 296 Millionen des Gesammtexportes im Monat März gingen 232 nach Europa, 47 Millionen nach anderen Teilen Amerikas, während der kleine Rest sich auf die übrigen Kontinente verteilt.

Die Einfuhr aus dem Auslande hat im März eine weitere Abnahme erfahren und ist auf 158 Millionen Dollars gegen 183 Millionen im entsprechenden Monat des Jahres 1914 zurückgegangen. Im Ganzen wurden in der Zeit vom Juli 1914 bis zum März 1915 um 185 Millionen Doll. weniger Waaren in die Ver. Staaten eingeführt als im Jahre zuvor. Die Einfuhr aus Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Frankreich betrug im März dieses Jahres nur etwa die Hälfte der letztjährigen, während die aus Großbritannien sich um ein gutes Fünftel vermindert hat. Stark zurückgegangen sind auch die Importe aus den Niederlanden, Italien, Britisch Indien und Japan; die Einfuhr aus Belgien und aus Rußland ist so gut wie vollständig zum Stillstand gelangt. Bezeichnend ist die starke Vermehrung des Imports aus Kuba, die sich im Monat März gegenüber der vorjährigen auf ungefähr 66% beläuft, und die gesteigerte Einfuhr aus Argentinien, die sich etwa verdoppelt hat. Während zwei Drittel der gesammten amerikanischen Ausfuhr in den erwähnten neun Monaten bis Ende März nach Europa gingen, betrug die Einfuhr aus Europa nur etwa zwei Fünftel der Gesammteinfuhr, während das ausländische Amerika mit ungefähr fünf Zwölfteln an ihr beteiligt war.

Der Krieg scheint den vorausgesagten und vielgewünschten Aufschwung des Handelsverkehrs mit dem südamerikanischen Kontinente nicht zur Folge gehabt zu haben; denn die Steigerung der Einfuhr von dort nach den Ver. Staaten beträgt nicht mehr als ein Achtel des früheren Wertes, während die amerikanische Ausfuhr nach dem Südkontinente um ein starkes Drittel gegen früher zurückgegangen ist. Die Ursachen dafür sind natürlich in erster Linie in dem Fehlen einer amerikanischen Handelsflotte zu suchen. Die britischen Schiffe auf dem Atlantischen Ozean verkehren heute, dank der Tätigkeit der deutschen Kreuzer und Tauchboote, nur noch in erheblich geringerer Zahl als zu Friedenszeiten, und die deutsche Handelsflagge ist gänzlich vom Weltmeer verschwunden. Die wenigen südamerikanischen und nordamerikanischen Schiffe sind natürlich nicht im Stande, den an den Transport gestellten Anforderungen zu entsprechen. Ein zweiter Grund mag in der starken Inanspruchnahme gewisser Zweige der amerikanischen Industrie durch die Bestellungen der Alliirten liegen. Sind doch im Monat März allein für über 107 Millionen Dollars Nahrungsmittel, teils in frischem, teils in konservirtem Zustande, ausgeführt worden gegen einen Export von nur 40 Millionen im März des vergangenen Jahres. In den genannten neun Monaten wurden für 700 Millionen Dollars Nährstoffe exportirt gegen 334 Millionen im Jahre zuvor. Diese Ziffern bedürfen keiner weiteren Erläuterung. Sie begründen und erklären das gewaltige Interesse, das weite amerikanische Kreise an der Wohlfahrt der Briten und ihrer vielfarbigen Verbündeten nehmen, wenn sie auch nicht als Entschuldigung für die bewiesene Einseitigkeit und Parteilichkeit dienen können.

Einer unter wenigen.

Der Stand, den die anglo-amerikanischen Zeitungen, namentlich jene des Ostens, gegenüber dem Fall der „Lusitania“ eingenommen haben, macht einen Leitartikel des „Boston Herald“ vom vierzehnten Mai bemerkenswert. Der „Boston Herald“ ist gewöhnlich nicht weniger deutschfeindlich und allem Englischen zugetan, als seine Kollegen. Dieser Aufsatz jedoch, der mit „Weder Tollheit noch Verwilderung“ betitelt ist, beweist, daß es selbst unter den anglo-amerikanischen Blättern solche gibt, die den deutschen Standpunkt zu würdigen wissen, wenn wir uns auch nicht jeder Einzelheit dieses Artikels anschließen können:

„Entsetzt über die deutsche Erbarmungslosigkeit in Löwen, an der englischen Küste und jetzt bei Kinsale erklären viele Amerikaner, daß Deutschland entweder „kriegstoll“ geworden sei, oder sich freiwillig entschlossen habe, zur Barbarei zurückzukehren. Alles dies ist böswilliges Geschwätz. Deutschland ist nicht verrückt; es hat niemals schärfer erkannt, in welcher Weise es handeln muß. Auch würde das deutsche Volk niemals solche Grausamkeiten und Rohheiten den Annehmlichkeiten und der Sicherheit seiner geordneten Regierung vorziehen. Die Erklärung für das deutsche Verhalten und die scheinbare Befriedigung, die dasselbe dem deutschen Volke gewährt, liegt gar nicht so ferne.

Wenn die Amerikaner, die im vergangenen August in Deutschland weilten, es schwer fanden, die Berechtigung des Standpunkts des Alliirten einzusehen, wie kann man dann von Deutschland, für das alles auf dem Spiele steht, erwarten, die Sache seiner Feinde einigermaßen zu verstehen? Eben die Tiefe und Unergründlichkeit des deutschen Hasses gegen England beweist, daß er der Ueberzeugung entspringt.

Inzwischen drückt der Krieg das ganze deutsche Land, ähnlich wie jemand einen Schneeball in der Hand zusammenpreßt. Die Hungerblockade an der Küste, die verzweifelten Kämpfe an der östlichen und westlichen Front, die Truppen, die von einem Kriegsschauplatz zum andern eilen, von Gefahr zu Gefahr, die heimkehrenden Verkrüppelten und Verwundeten, die Verordnungen einer wachsamen Regierung, die alles im Reiche schärfer als jemals im Auge behält, alles dies läßt die Deutschen denken und handeln wie einen einzigen Mann. Und die starken, geschickten Preußen, denen Krieg Lebenstraum, Studium, sogar Tischgespräch war, sind nun die Stützen des Reiches. Ist es sonderbar, daß alle ihre Verfügungen und Erfolge den Beifall von Presse und Kanzel haben, auch jener Personen, die keine Waffen tragen können, der Mütter, deren Söhne in den Schützengraben weilen? Wenn der Admiral, zu dem das Land in Vertrauen aufblickt, den Untergang der „Lusitania“ beschließt, sollen die deutschen Redakteure sich auflehnen, wenn die Unterseebootkommandanten den Befehl mit der Promptheit von Eisenbahnern und der Unbekümmertheit von Laufburschen ausführen?

Gemeinsame Gefahr, gemeinsame Verteidigung, gemeinsame Opfer, gemeinsame Hoffnung, das ist es, was Deutschlands Stillschweigen zu den Verbrechen ihrer Führer erklärt.

Und diese Verbrechen selbst finden wenigstens zum Teil ihre Erklärung in ganz einfachen Ursachen. Deutschland stellt sich auf den Standpunkt, daß dieser Krieg nicht ein solcher ist, für den die Gesetze des Krieges gemacht worden sind. Dieser Weltkrieg hat kein Beispiel, das angeführt werden kann; niemand kann seinen Ausgang voraussagen. Deutschland glaubt, daß die internationalen Gesetze wie Spielregeln sind; unter gewöhnlichen Verhältnissen nimmt man sie an. Wenn sich jedoch das Spiel in eine mörderische Schlächterei verwandelt, verschwinden Etiquette und Regeln, und man rettet sich so gut man kann, mit allen Mitteln, ob technisch erlaubt oder nicht. Unbeteiligte Zuschauer nennen den Konflikt das „Spiel des Krieges“. Deutschland sieht darin ebensowenig ein Spiel, wie in einem Erdbeben oder einem einstürzenden Himmel. Es betrachtet nun Verträge und internationale Uebereinkommen wie ein um sein Leben laufender Mensch das Zeichen „Verboten“ auf einzelnen Wegen.

Niemand, der Gerechtigkeitsgefühl besitzt, kann daran denken, den deutschen Standpunkt zu verteidigen und noch weniger, die schrecklichen Taten, zu denen er geführt hat. Aber der Klarheit unserer eigenen Anschauungen zuliebe und zum Zwecke einer weisen Politik, sollten wir versuchen, die Handlungen des deutschen Volkes nicht nach verschwommenen Ideen über Kriegstollheit und zusammenbrechende Kultur, sondern den vorhandenen Tatsachen entsprechend einzuschätzen.“

Lokalbericht.

Stadtrat verliert Geduld.

Will Verfallserklärung des automatischen Telephonsystems erzwingen.

In den Gerichten.

Korporationsanwalt angewiesen, sofort ein Verfahren anzustrengen. — Mayor verhindert Reorganisirung der Korporationsanwaltschaft. — Ernennungen.

Mit überwältigender Mehrheit beschloß der Stadtrat in seiner gestrigen Sitzung, allen weiteren Verhandlungen über das Schicksal des automatischen Telephonsystems ein Ende zu machen, an die Gerichte zu appelliren und die Verfallserklärung der Gerechtsame der Chicago Tunnel Co., der Besitzerin des Systems, zu verlangen. Die Verfallserklärung würde zur Folge haben, daß die Anlage der Stadt zufällt. Korporationsanwalt Folsom wurde angewiesen, gerichtlich vorzugehen. Gegen den Beschluß stimmten nur acht Aldermen, nämlich Coughlin, Kenna, DePriest, Martin, Utpatel, Szymkowski, Bowler und Powers, 58 Stadtväter stimmten dafür.

Die Frage wurde unerwartet von dem Sozialisten John C. Kennedy von der 27. Ward angeschnitten, der in den Aldermen Merriam, McCormick, Kjellander und Rodriguez beredte Bundesgenossen fand. In einem Beschlußantrag wies Ald. Kennedy daraufhin, daß die Gesellschaft nur 14,883 Abonnenten habe, während ihre Ordinanz 20,000 Abonnenten als unerläßlich verlange, anderenfalls sei die Gerechtsame und Anlage der Gesellschaft als verwirkt anzusehen. Ald. Lewis D. Sitts, der Vorsitzende des Ausschusses für Gas, Oel und elektrisches Licht, versuchte vergeblich, die Ueberweisung des Antrags an diesen Ausschuß durchzusetzen, wies daraufhin, daß der frühere Korporationsanwalt W. H. Sexton ein Gutachten des Inhalts abgegeben habe, daß die Stadt die Anlage nicht für verfallen erklären könne, und verlangte, daß ein weiteres Gutachten vom jetzigen Korporationsanwalt eingeholt werde. Es kam zu einer stellenweise recht scharfen Debatte, in deren Verlauf erklärt wurde, Stadtrat und Publikum seien der Verschleppung der Angelegenheit müde, alle weiteren Einwände seien als weitere Verschleppungsversuche anzusehen, und, wenn die Stadt nicht in den Besitz der automatischen Anlage komme, sei eine Besserung des schmählichen Telephondienstes, den die Stadt sich gefallen lassen müsse, nicht zu denken. Ein Antrag auf Aufhebung der Geschäftsregeln behufs sofortiger Annahme des Antrags wurde mit 49 gegen 18 Stimmen angenommen, worauf die Zahl der Gegner des Vorschlags mehr und mehr zusammenschmolz. Ein Antrag Ald. Richerts vom Finanzausschuß, den Korporationsanwalt um ein Gutachten zu ersuchen und, falls er anderer Meinung als der Stadtrat sei, die nötigen Mittel zur Anstellung eines Sonderanwalts, der die Klage durchführen solle, zu bewilligen, ging ebenfalls verloren.

Thompson siegt in Kraftprobe.

Zu einer Kraftprobe zwischen dem Mayor und einem kleinen Teil des Stadtrats kam es über eine Reihe von Ernennungen und die Vorlage, welche die Reorganisirung der Korporationsanwaltschaft vorsieht. Letztere Maßregel wurde von Korporationsanwalt Folsom bekämpft. Ihre Annahme würde, wie Ald. Merriam ausführte, den Steuerzahlern $150,000 erspart haben. Ald. Richert als Vorsitzender des Finanzausschusses beantragte, sie an diesen Ausschuß zurückzuverweisen. Ald. Merriam machte energisch dagegen Front. Er erklärte, Mayor Thompson habe im Lauf seiner Kampagne stets betont, er werde eine sparsame und leistungsfähige Verwaltung anstreben. Jetzt sei die Zeit gekommen, den Beweis dafür zu liefern, ob er seine Kampagneversprechungen auszuführen beabsichtige. Die einzigen Personen, denen die Ordinanz unbequem sei, seien einige Aemterjäger. Er erhielt aber für seinen Antrag, den Antrag Ald. Richerts abzulehnen, nur zehn Stimmen. Mit ihm stimmten die Aldermen McCormick, Kimball, Buck, Watson, Werner, Stern, Kearns, Rodriguez und Kennedy. 53 Stimmen wurden dagegen abgegeben, und die Maßregel wurde an den Finanzausschuß zurückverwiesen. Ald. Merriam machte noch darauf aufmerksam, daß die Rückverweisung der Maßregel an den Ausschuß einfach einen Aufschub um wenigstens drei oder vier Jahre bedeute, da die Aenderung sich nur beim Amtsantritt einer neuen Verwaltung durchführen lasse.

Ernennungen stoßen auf Opposition.

Opposition machte sich auch gegen die Bestätigung von vier Ernennungen bemerkbar, welche der Mayor dem Stadtrat unterbreitete. Die Opposition verlangte ihre Verweisung an die zuständigen Ausschüsse, damit der Stadtrat, der die Ernennungen gutzuheißen habe, sich darüber unterrichten könne. Den Kampf eröffnete A. A. McCormick, doch gelang es ihm nicht, mehr als zehn Stimmen aufzubringen. Folgende Ernennungen wurden vom Mayor dem Stadtrat unterbreitet und von diesem bestätigt:

Frau Louise Osborne Rowe, Kommissärin für öffentliche Wohlfahrt.

Morris Eller, Aichmeister.

August W. Miller und David W. Clark, Mitglieder der Behörde für örtliche Verbesserungen.

Eller, Miller und Clark sind Mitglieder der Countyparteileitung, in der sie auf Seiten des Mayors gestanden haben.

Stadtrat soll vermitteln.

Nach längerer Debatte angenommen wurde ein Antrag Ald. Krauses, einen aus drei Aldermen und dem Oberbaukommissär bestehenden Ausschuß zu ernennen, der versuchen soll, die Meinungsverschiedenheiten zwischen der als „Architectural Iron League“ bekannten Vereinigung von Arbeitgebern und den Bauschmieden vom Bauschmiedeverband Nr. 1 und dem Bezirksrat der Anstreicher beizulegen. Ald. Krause weist in dem Antrag daraufhin, daß Gefahr bestehe, daß die Arbeitgeber Streikbrecher von auswärts einführen werden, um die von der Stadt in Auftrag gegebenen Bauten zu vollenden, und erklärt, die Stadtverwaltung solle kein Mittel unversucht lassen, das zu verhindern.

Gegen staatliche Zensurbehörde.

Auf eine Eingabe von Frauenklubs hin erklärte sich der Stadtrat gegen eine der Legislatur eingereichte Vorlage, welche die Schaffung einer staatlichen Zensurbehörde für Filmvorführungen vorsieht. Angenommen wurde ferner ein Antrag, die Verzinsung der im sog. Straßenbahnfonds hinterlegten Gelder zu untersuchen. Ein Antrag, die nächste Sitzung am Nachmittag des 1. Juni abzuhalten, wurde abgelehnt. Es wurde beschlossen, sie am Abend abzuhalten. In Stadtratskreisen herrscht die Ansicht, daß der Beschluß eine Rückkehr zu dem alten System der Abendsitzungen bedeutet.

Des Ausflugs Ende.

Carl B. Reeder wird sich unter schwerer Anklage zu verantworten haben.

Wie berichtet, zeigte sich der Grundeigentumshändler Carl B. Reeder seit Samstag nicht in der Familienwohnung, Nr. 150 N. Cicero Ave. In seiner Begleitung wurde die 16jährige Marie Young, Nr. 382 N. Avers Ave., gesehen, die mit Reeder, der ein verheirateter Mann und Vater von drei Kindern ist, einen Kraftwagenausflug unternahm. Da Reeder und auch Marie nicht nach ihren Wohnungen zurückkehrten, wurde die Polizei benachrichtigt, die auf das Pärchen fahndete. Gestern Abend kehrten beide zurück. Reeder wurde sogleich in Haft genommen und in der Wache unter schwerer Anklage gebucht.

Ließen Beute fahren.

Zum drittenmale in einem Monat drangen gestern Einbrecher in die Wohnung von Timothy F. Leonard, Nr. 6458 Süd Paulina Straße, ein, packten alles Wertvolle zusammen, was sie finden konnten, und standen gerade im Begriff, mit dem Bündel abzuziehen, als Leonard, der auf kurze Zeit ausgegangen war, zurückkehrte. Er rief die Kerle, die gerade aus dem Fenster stiegen, an, und rief dann um Hilfe. Ein Nachbar gab einen Schuß auf die Gauner ab, die das Bündel im Stich ließen und nur mit einer kleinen Kette im Werte von $2 entkamen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Amalie Wehrmeister

am 16. Mai selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, 20. Mai, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 2149 Cullom Ave., mit Kutschen nach St. Lukas. Um stille Teilnahme bitten

Frau J. C. Karnay, John Gebhardt nebst Frau, **Emil Wehrmeister** nebst Frau, **William Wehrmeister** nebst Frau, **Otto Wehrmeister** nebst Frau.

Deutsche Kunst

und Dekoration: Malerei, Plastik, Architektur, Wohnungskunst etc. Ein starker Band, enthaltend über 300 Illustrationen. Preis.......... 1.00
(Porto 20c Extra) Springers Kunstgesch. des XIX Jahrhunderts, 480 Seiten, illustr. und geb. Preis.......... 3.00

A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung.
59 und 61 OST MONROE STR.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Wie wird man amerikanischer Bürger?

Vollständige Aufklärung mit allen Fragen und Antworten, in englischer oder deutscher Sprache — Preis 25c

Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str. Tel. Franklin 858.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere Mutter und Großmutter

Maria Klein

am Montag den 17. Mai, im Alter von 60 Jahren nach kurzem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. Mai, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 3426 N. Oakley Ave., nach dem Rosehill Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Klein, Gatte.
Anna Benzin, Frieda Fett, Gustav Klein und **Helen Lebbin**, Kinder.
Charles Fett und **John Lebbin**, Schwiegersöhne.
Henriette Klein, Schwiegertochter.
Fritz, August, Karl, Gustav, Hermann, Albert, Robert und **Heinrich Pahlke**, Brüder.
Carolina Ahl, Anna Kroh u. **Bertha Schultzke**, Schwestern.
Nebst Enkel und Verwandten. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

George Mickow

geliebter Gatte der verstorb. Sophie Mickow, geb. Hennings, im Alter von 77 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. Mai, 1 Uhr Nachm., von 1341 S. 50. Ave., mit Autos nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau L. Guntner, F. Mickow und **J. Mickow**, Kinder.
J. Guntner, M. Mickow, Schwiegersöhne.
Harry und **Mabel Guntner, Sophie, Harold** und **Christina Mickow**, Enkelkinder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Großvater

August Schoenrock

am 15. Mai im Alter von 68 Jahren, 8 Monaten und 21 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. Mai, 12:30 Nachm., vom Trauerhause, 2334 W. 20. Str., mit Kutschen nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Schoenrock, Gattin.
Julius Schoenrock, Sohn.
Paulin Rossow und **Tillie Ruback**, Töchter, nebst Enkeln und Verwandten.
Ruhe sanft! modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Wilhelm Heinlein

im Alter von 27 Jahren 10 Monaten und 11 Tagen am 16. Mai selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. Mai, um 10 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, 3744 So. Hermitage Ave., nach der evang.-luth. St. Andreas-Kirche, von da mit Kutschen nach dem Concordia-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

John und **Laura Heinlein**, Eltern.
Charles Heinlein, Emma Fielaff und **Elizabeth Harold**, Geschwister.
Paul Harold, Schwager.
Emma Heinlein, Schwägerin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Edwin E. Schad

am 16. Mai in der Wohnung seiner Eltern, 1046 N. Kedzie Ave., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. Mai, 1:30 Nachm., vom Trauerhause aus mit Automobilen nach Forest Home. Mitglied der Corner Stone Loge Nr. 875, A. F. & A. M., Wiley M. Egan Chapter, Nr. 126. Um stilles Beileid bitten:

Fred und **Caroline Schad**, Eltern.
Florence, George H., Fred E. jr., und **Albert Schad**, Geschwister. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Magdalena Losch

am 16. Mai im Alter von 15 Jahren in ihrer Wohnung, 7263 Morton Str., Rogers Park, gestorben ist. Feierliches Hochamt in der St. Heinrichs-Kirche am Mittwoch, 19. Mai, Vorm. 10 Uhr, von da mit Automobilen nach dem St. Heinrich-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten:

Stephan und **Susan Losch**, geb. Fritz, Eltern.
Mary, Nicholas, Peter, Joseph, Henry, Margaret, Greta, Catherine und **Christina Losch**, Geschwister.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Christian Zierke

im Alter von 51 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. Mai 1915, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 1087 N. Marshfield Ave., mit Automobilen nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louisa Zierke, geb. Meyer, Gattin.
Della Zwengel und **Clara Zierke**, Kinder, nebst Verwandten. dmi

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Treue Bröder Nr. 60.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Adolph Holzer

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. Mai, 9 Uhr 30 Min. Vorm., vom Trauerhause, 5810 Justine Str., mit Kutschen nach dem St. Marien-Friedhof. Spezialversammlung heute Abend 8 Uhr bei Bruder John Kruse, 5137 So. Ashland Ave. Achtungsvoll,

John Getowsky, Meister.
William Kiphuth, Schreiwer.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Edmund Stoeck

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 11:30 Uhr Vorm., vom Hause der Eltern, 1010 West 69. Str., aus nach der Hl. Herz-Kirche, von da mit Automobilen nach dem St. Marien-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph und **Margaret Stoeck**, Eltern.
Mary, Joseph, Theresia, Aloysius, Margaret u. **Katherine Stoeck**, Geschwister.

Todesanzeige.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Clara Beiner

am 17. Mai gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. Mai, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause 1773 Ainslie Ave., mit Automobilen nach Elmwood Friedhof. Die Beamten versammeln sich Donnerstag, den 20. Mai, 11 Uhr, in der Vereinshalle, um der verst. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

August Pinske, Präsidentin.
Helena Bode, Rek. Sekr.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Max Leichsenring

von Winnetka, Ill., am 17. Mai 1915 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, Nachmittags 2:30 Uhr, von P. J. Hursons Leichenhalle, 1820 Michigan Ave., mit Automobilen nach Rosehill. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Leichsenring, geb. Gerlach, Gattin.
William, Lydia, Jane, Jessie, George, Charles, Minnie, Kinder.

Todesanzeige.

Deutscher Frauenverein Harmonie.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Tillie Link

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 6631 Hermitage Ave., am Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr nach Concordia. Die Mitglieder sind ersucht, wenn möglich der verst. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Minnie Richter, Präsidentin.
Minnie Hollmer, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Schwiegervater

Julius Geßwein,

Vater der verstorb. Frau Martha Koch, am 16. Mai 1915 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. Mai, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 5153 S. Loomis Str., mit Automobilen nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem Mt. Greenwood Friedhof. — Mitglied der Plattdeutschen Gilde Uhland Nr. 17. — Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Sophia Geßwein, geb. Dechen, Gattin.
Rudolph, Herman und **Ella Geßwein**, Kinder.
Ernest Koch, Frau Katherine Geßwein und **Frau Clara Geßwein**, Schwiegerkinder, nebst Verwandten und Bekannten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Sohn und Bruder

Herman Wittkopf

im Alter von 49 Jahren, 6 Monaten und 26 Tagen am 16. Mai selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. Mai, 9:30 Morgens, vom Trauerhause 3656 S. Hermitage Avenue nach der St. Mauritius-Kirche, 36. und Hoyne Ave., wo ein Hochamt zelebrirt wird, und von da mit Kutschen nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathilda und **Herman Wittkopf**, Kinder.
Emma Pahnke, Stiefkind.
Albertina Wittkopf, Mutter.
Karl, Albert, Heinrich, Brüder.
Augusta, Martha, Mathilda, Schwestern, nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Treue Schwester Loge Nr. 79.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Marie Klein

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 20. Mai, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 3426 N. Oakley Ave., nach Rosehill. Die Schwestern sind gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Die Beamten versammeln sich punkt 1 Uhr in der Logenhalle, um der verst. Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Mit Schwestergruß,

Eliese Krause, Präsidentin.
Fanny Bergmann, Sekretärin,
2838 N. Halsted Straße.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Mary Dorman, geb. Karkosky,

im Alter von 53 Jahren 10 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. Mai, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 914 W. 71. Str., nach der Sacred Heart Kirche, 70. und Aberdeen Str., wo Requiem Hochmesse zelebrirt wird, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bittet der trauernde Gatte:

modi **Jacob Dorman.**

Todesanzeige.

Deutscher Fleischergesellen Unterstützungs-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Kamerad

Adolph Holzer

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 19. Mai, 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 5810 Justine Str., per Kutschen nach dem St. Maria-Kirchhof. Die Mitglieder sind ersucht, sich zahlreich zu beteiligen.

Louis Wedel, Präsident.
Carl Scholvin, Sekretär.

Danksagung.

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten sagen wir hiermit unseren herzlichen Dank für die zahlreiche Beteiligung und für die schönen Blumenspenden bei dem Begräbniß unseres Sohnes und Bruders

Walter.

Insbesondere für den schönen Gesang der Kinder der evang. Bethlehems-Gemeinde und für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Schenber im Hause und am Grabe unseren herzlichen Dank.

Richard und **Anna Waterstraat**, Eltern, nebst Kindern.

Danksagung.

Allen unseren Freunden und Verwandten unser herzlichster Dank für deren prachtvolle Blumenspenden und liebevolle Teilnahme, die uns während unserer kürzlichen schweren Heimsuchung gezeigt wurde.

Frau Margaret Mittel nebst Familie.

Zur Erinnerung

an unsere geliebte Mutter und Großmutter

Karolina Dickmann,

welche heute vor zwei Jahren, am 18. Mai 1913, selig im Herrn entschlafen ist.

Sie ging von uns, doch ist sie nicht vergessen,
Wir denken an sie immerfort:
Einsamen Herzens werden wir immer wandern
Ans Grab der lieben Mutter und Großmutter dort.
Sanft und ruhig ist der Schlummer
In der Erde kühlem Schoß,
Nach des Lebens Müh' und Kummer
Ward dir nun ein besseres Los.
Wir umringen noch dein Grab,
Schauen wehmutsvol hinab,
Doch zur Ruhe geh'n auch wir,
Gott sei Dank, wir folgen dir!

Gewidmet von den **Hinterbliebenen.**

Leichenbestatter.

Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd und Randolph Str. Tel. Central 368. mi13*X

Waldheim.

Einer der schönsten Friedhöfe von Chicago. — Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices: Forest Park, Ill.: Telephon: Austin 796, Local Telephon: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

Riverview

WESTERN, BELMONT, CLYBOURN AVES. & ROSCOE BLVD.

Der „große“ Park

übertrifft alle anderen an
Shows, Fahrten, Schaustücken
Schatten und Sonnenschein

1001 Schlager 1001

Tanz im großen Ballsaal

Speist im kühlen eleganten Kasino.

Anfang: Samstag, 22. Mai — Radwellfahrten

The Relic House,

2037 N. CLARK STR.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis, Eigentümer.
KONZERT! jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Herold's Orchester
didcfa*

Was sagt die Bibel vom Weltkrieg?

1. Teil:
Gog und seine Niederlage.

Ein Nachweis, daß England die gottfeindliche Weltmacht ist, deren Untergang der Prophet Hesekiel weissagt. Von Pastor D. W. Langelett.

Es wird auch nachgewiesen, welches nach der Bibel die eigentlichen Ursachen des Weltkriegs sind, und welche Folgen er haben wird.

In starkem Papierumschlag 50c, portofrei.

Zu beziehen von allen Synodal-Buchhandlungen, Hilfsverein deutscher Frauen, Mrs. Carl B. Schurz, Treas., 45 Broadway, New York., Ernst Kaufmann, 37 S. Wabash Ave., Chicago. —fonn

EMIL H. SCHINTZ,

139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6846 Central. taibindafa*

Kinder Schreien nach Fletcher's

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Zur Kriegslage.

Fromme Wünsche der Verbündeten im Westen. — Wie es um englische Eroberungen aussieht. — Vier Schlachten von der Weichsel bis zum Dnjester im Gange. — Nikolajewitsch nimmt 30,000 Haustiere gefangen. — Was ist mit Väterchen Dimitrieff in den Karpathen geschehen? — Eine bedrohliche Maßregel Kitcheners.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz dauern die Bemühungen der Verbündeten fort, mit aller Macht die ihnen zur Verfügung steht, ungeachtet der ungeheuren Opfer, die diese Angriffe täglich verschlingen, ihre Stellungen auf der Linie Ypern-Arras so weit vorzuschieben, daß zum Angriff auf Lille übergegangen werden kann. Offensichtlich bietet sich ihnen jetzt eine letzte Aussicht hierzu, denn sind die Russen erst aus Galizien vollständig vertrieben und die neue deutsche Offensive in Kurland zu ihrem erfolgreichen Ende geführt, dann beabsichtigen die Deutschen wohl, mit den im Osten frei gewordenen Truppen ihren seit langer Zeit geplanten Vorstoß gegen die französischen Kanalhäfen durchzuführen. Die Deutschen greifen noch immer in der Gegend von Ypern an. Nördlich und südlich von Ypern bemühen sich Engländer und Franzosen seit einigen Tagen, mit großen Verstärkungen, die deutschen Linien zu durchbrechen, die vor Kurzem ihre Linien von Dixmude bis Arras verdichtet haben und hauptsächlich aus frischausgebildeten englischen Truppen bestehen.

In Anbetracht ihrer großen Vorbereitungen und daß nur ein plötzlicher, großer Erfolg ihnen Aussichten gegeben hätte, Lille, das sich im Laufe des Winters in eine eisenstarrende Festung verwandelt hat, zu nehmen, muß man in London und Paris über die errungenen Erfolge recht enttäuscht sein. Südlich von Neuve Chapelle mußten die Engländer einen Teil der kürzlich mit großen Verlusten genommenen Schützengräben wieder räumen, und werden wohl bald auch den Rest davon aufgeben müssen. Nördlich von Ypern zogen die Deutschen ihre vorgeschobenen Stellungen am westlichen Ufer des Yserkanals, nahe von Steenstraate und Het Has zurück, um sie nicht unnötigerweise dem schweren Feuer der Alliirten auszusetzen. Die englischen Blätter suchen daraus natürlicher Weise Kapital zu schlagen und kündigen in allen möglichen Formen an, daß die Deutschen über den Kanal zurückgeworfen wurden. Dem gegenüber ist es beinahe überflüssig, zu betonen, daß gesunde Strategie nicht in blindwütigem Vordringen besteht, auch nicht, wie man bei englischen Heerführern oft den Eindruck gewinnt, im Halten von Stellungen um jeden Preis, ungeachtet unnützer Opfer, um nicht die bittere Kritik daheim herauszufordern; es fällt jedoch auf, daß General French die deutschen Stellungen westlich des Kanals abermals erobert haben will, nachdem in seinen Berichten vor mehr als einer Woche schon zu lesen war, daß die Deutschen infolge der Tapferkeit seiner Truppen von beiden Ufern des Kanals vertrieben worden seien. Das Ende dieser letzten französisch-englischen Offensive kann jetzt schon vorausgesagt werden. Nach verhältnißmäßig großen und einigermaßen wirksamen Anstrengungen der ersten Tage wird sie abflauen, wie die anderen vor ihr abgeflaut haben. Die Menge wird in London fassungslos vor den Verlustlisten stehen, und die „Times" wird nach einer Erklärung Kitcheners verlangen, „wie das möglich war". Die Engländer werden sich eben erst daran gewöhnen müssen, den Krieg nicht nur auf die billigere und erträglichere Weise zu führen, die deutschen Handelsschiffe wegzunehmen, und unverteidigte Kolonien anzugreifen. Rußland ist nun bald erledigt und mit Rußland wird auch Frankreich erklären, genug zu haben, aber ob dann der Krieg sein Ende findet und nicht vielmehr erst beginnen wird, kann man nicht sagen.

Postschluß für Europa.

Im hiesigen Postamt schließt die nächste Post für Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland morgen um 11:45 Uhr Vormittags.

Die durcheinandergewürfelten Stellungen, die in Galizien infolge der russischen Niederlagen an Dunajec, Wisloka und San entstanden sind, beginnen sich nun in vier Einzelschlachten aufzulösen, die ziemlich unabhängig voneinander geführt werden, deren Ausgang jedoch sich gegenseitig stark beeinflussen wird. Die erste ist in Russisch-Polen im Gange, wo die Russen ihre Pilicalinie aufgaben, um im Zusammenhang mit ihrem zurückweichenden linken Flügel in Galizien zu verbleiben und geht in der Lysa Gora, östlich von Kielch und am Unterlauf der Pilica vor sich. Die nächste und wichtigste ist das Rückzugsgefecht der dritten russischen Armee am San und um Przemysl. Schon hat jedoch General Mackensen, der hier die Verbündeten befehligt, bei Jaroslau und weiter südlich den San überschritten und die Russen werden sich daher auch an der Sanlinie nicht halten können. Daß Przemysl innerhalb weniger Tage wieder rückerobert wird, ist längst schon eine „beschlossene Sache". Die dritte Schlacht liefert General Linsingen in Verfolgung der aus den Ostkarpathen gegen den Dnjester zurückfallenden Russen auf der Linie Sambor-Drohobyc-Stryj. Vorgestern nahmen die Deutschen und Oesterreicher Sambor, heute kündigt Wien an, daß die vereinigten Truppen in Drohobyc eingezogen sind. Bei weiterem Vordringen über den Dnjester muß eine Vereinigung Linsingens mit der Westarmee Mackensens erfolgen, sobald dieser Przemysl und den Rest der russischen Stellungen am San genommen hat. Das vierte Gefecht geht in der nördlichen Bukowina vor sich, am Pruth, wo Großfürst Nikolai mit größeren Kräften eingesetzt hat, um, wenn schon nicht die Aufmerksamkeit seiner Gegner, so doch die der Neutralen abzulenken. Wenn man schon lügt, dann wenigstens gehörig, scheint er sich zu denken, denn er behauptet frohgemut, ohne auch nur von entscheidenden Operationen zu berichten, an einem Nachmittag 30,000 Gefangene gemacht zu haben. Vielleicht ist damit auch das Vieh gemeint, das seine Kosaken den rumänischen Bauern in dieser Gegend gestohlen haben.

Nicht recht ersichtlich ist es aus den verschiedenen Berichten, was mit den russischen Karpathentruppen geschehen ist, die westlich vom Uszokpaß standen. Ist ihnen der Rückzug nach Nordosten geglückt und konnten sie sich mit den russischen Stellungen am Oberlauf des San vereinigen, oder sind sie noch immer in Gefahr, durch den deutsch-österreichischen Keil in ihrem Norden abgeschnitten zu werden. Leider sind die von den Kriegsleitungen veröffentlichten Berichte eher dazu da, ihre Absichten zu verdecken als zu enthüllen und so wird man auch das erst erfahren, bis es sich entschieden hat.

Das beste Mittel.

Lord Kitchener hat den Chef-Chemiker der Cambridge-Universität beauftragt, ein Verfahren ausfindig zu machen, durch welches ein 60-jähriger Engländer in zwei 30jährige Engländer zerfällt werden kann. Durch Anwendung dieses Verfahrens auf alle 40 bis 60jährigen Engländer soll das Heer in geradezu ungeahnter Weise verdoppelt werden. Späterhin werden auch Versuche nach der Richtung unternommen werden, je zwei 10jährige Engländer zu einem 20jährigen zusammenzulegen.

Dunkle Mächte.

Russell Pethrick ist des Doppelmordes geständig.

Problematische Natur.

Der 22jährige Bursche galt für einen „Musterknaben". — Ist gefühllos wie ein Klotz. — Entwickelte nach dem Geständniß einen Riesenappetit.

Nachdem gestern Kapt. Evans vom Identifizirungsbüro zum dritten Mal auf Grund der Vergleichung der Fingerabdrücke den 22jährigen Russell Pethrick als den Mörder der Frau Ella Coppersmith und ihres zweijährigen Söhnchens bezeichnet hatte, sagte Polizeihauptmann James Madden dem Häftling das grauenhafte Verbrechen auf den Kopf zu.

Der Angeklagte antwortete, ohne mit der Wimper zu zucken: „Ich habe es getan."

Im Beisein des Polizeichefs Healey, des Detektivehäuptlings P. D. O'Brien, des Staatsanwaltsgehilfen Frank Johnson und Anderer wiederholte der schmächtige, bebrillte Bursche, der etwas Mädchenhaftes an sich hat und für einen Musterknaben galt, das Geständniß, aus dem hervorging, daß er, als er zum erstenmal am Tage nach dem Morde verhaftet wurde, noch den geraubten Schmuck und Geld in seiner Tasche hatte, aber Gelegenheit fand, in den Keller zu schlüpfen und die verräterische Beute teils in eine mit Wasser gefüllte Waschschüssel zu werfen, teils unter der Schüssel zu verbergen.

Seine Eltern, seine Verwandten, seine Arbeitgeber und seine Bekannten hätten auf seine Unschuld geschworen. Auch jetzt noch, wo doch an seiner Schuld kein Zweifel mehr herrschen kann, zweifeln sie und versteifen sich darauf, daß die Polizei das „Geständniß" durch Drohung, Einschüchterung oder Folter erpreßt haben müsse. Das ist aber keineswegs der Fall. Der Häftling hat gestanden, weil er sich entlarvt sah und das Spiel für verloren hielt.

Sein Geständniß.

Das Geständniß lautet im Auszuge wie folgt: „Am Vormittag jenes Tages hatte ich bei Frau Coppersmith Kolonialwaaren im Werte von $4.85 abgeliefert. Da ich einen Zehndollarschein nicht wechseln konnte, sprach ich nochmals, um halb ein Uhr Nachmittags, bei ihr vor, gab ihr das Kleingeld und erhielt den Geldschein. Gleichzeitig aber erklärte mir die seltsam erregte Frau, daß ich ein verdammter Lügner sei, da ich zweifellos immer das Kleingeld bei mir gehabt hätte. Ich suchte mich zu rechtfertigen, reizte aber durch meinen Widerspruch die Frau noch mehr, so daß sie sich schließlich so weit vergaß, mich zu prügeln. Als ich an den Fernsprecher lief, um die Polizei zu benachrichtigen, schlug die Frau, die sich wie rasend geberdete, mich nieder. Kaum hatte ich mich wieder aufgerafft und sie in der Küche zur Rede gestellt, als sie einen Hammer ergriff u. mir zu Leibe rückte. Ich entwand ihr nach kurzem Ringen den Hammer, konnte aber nicht verhindern, daß die Frau, die wie eine Furie kämpfte, ihn mir wieder abnahm und mir mit ihm einen wuchtigen Hieb versetzte. Meiner Sinne nicht mehr mächtig, ergriff ich ein auf dem Tische liegenden Vorschneidemesser und fuhr ihr mit der Klinge über den Hals. Da kam ihr Söhnchen auf uns zugelaufen und schrie aus Leibeskräften. Wie ein Blitz durchzuckte der Gedanke mein Hirn: „Der Knabe wird dich verraten!" Im nächsten Augenblick hatte ich wie mechanisch den unbequemen Zeugen aus dem Wege geräumt. Von dem hatte ich nichts mehr zu fürchten. Er war für immer verstummt. Seine Mutter schwamm auch in ihrem Blute. Ich riß ihre Bluse und das Panzerleibchen auf, um festzustellen, ob das Leben erloschen sei. Dann eignete ich mir, um die Polizei auf eine falsche Fährte zu leiten, die Uhr, den Ring und $40 an, wusch mir, nachdem ich die Leiche mit einem Fußtritt zur Seite gestoßen hatte, über dem Abguß die Hände, fuhr dann nach der Stallung, brachte das Pferd dort unter und begab mich nach Hause, wo ich kräftig speiste. Als die Polizei am nächsten Tage im Laden meines Arbeitgebers vorsprach, schlüpfte ich in den Keller hinunter, warf das Geld in das mit Wasser gefüllte Waschbecken, brachte den Ring und die Uhr im Abflußbecken unter und ließ mich dann festnehmen. Jetzt aber genug davon. Ich habe großen Hunger. Was wohl Mutter sagen wird, wenn sie mein Geständniß erfährt?"

Das Papiergeld war mit dem Wasser fortgespült worden. Die Uhr und der Ring wurden an der bezeichneten Stelle gefunden. Dessenungeachtet glaubt die Mutter nicht, daß ihr Sohn das Verbrechen, dessen er sich schuldig bekannt, begangen habe. Die Polizei müsse ihn durch Drohungen oder Mißhandlungen mürbe gemacht und bewogen haben, falsches Zeugniß abzulegen.

Erschoß die Gattin.

Die seit Jahresfrist von ihrem Gatten Joseph getrennt lebende Ueberbrettlsängerin Maude Comono kam kürzlich mit ihrem Töchterchen aus Brooklyn nach Chicago und zog hier zu ihrer Schwester Frau William McDonald, Nr. 1120 Wolfram Str. Gestern Abend sprach dort Joseph vor und beschwor die Gattin, zu ihm zurückzukehren. Als sie unerbittlich blieb, zog er einen Revolver, tötete sie mit sechs Schüssen und stürmte in die Nacht hinaus. Er hat sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt.

Kurze Freude.

Charles Skoog entwich gestern aus der Irrenanstalt Dunning. Eine Stunde später wurde seine Leiche aus einem Graben an Long Ave. und Roscoe Boulevard gezogen. Er war mutmaßlich hineingefallen und ertrunken.

Wenn Ihr einen eisernen Zaun haben wollt, warum ihn nicht jetzt anbringen? — Schickt Postkarte um Katalog Nr. 6 — komplette Beschreibung in Deutsch.

ACME FENCE CO.
118 N. LaSalle Str.—Telephon Franklin 4423.
mi14,15,17,18,19,20

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt.

An die Redaktion der „Abendpost".

Der Standpunkt der „Abendpost" in Betreff der Wilson-Note an Deutschland ist meiner Ansicht nach vollständig richtig, und ich möchte Sie auf einen Präzedenzfall, den die Amerikaner den Deutschen gegenüber geschaffen haben, aufmerksam machen. Es könnte nichts schaden, wenn Ihre Zeitung den Amerikanern ihn etwas ins Gedächtniß riefe. Er spielte sich in der Zeit des spanisch-amerikanischen Krieges ab, und mir erzählte ein Amerikaner mit großem Vergnügen davon. Ich selbst war damals in einer sehr abgelegenen Gegend außerhalb der Ver. Staaten. Es handelte sich um den folgenden Vorfall:

In der Manilla-Bai lag ein Teil der deutschen Flotte und sie war angeblich etwas unbequem plazirt für die Amerikaner, aber günstig für die Spanier. Der amerikanische Kommandant Dewey soll dem deutschen Kommandanten gesagt haben: „We are glad to see you around here, but don't get into our line of shot". (Wir sind erfreut, Sie hier zu sehen, aber kommen Sie nicht in unsere Schußlinie). Und zwar in einem Ton, der nicht mißzuverstehen war. Die Regierung wie das Volk der Vereinigten Staaten waren vollständig mit Deweys Handlungsweise einverstanden. Warum befiehlt nun die hiesige Regierung nicht den Amerikanern, wegzubleiben von allen Schiffen der kriegführenden Nationen, und zwar bei Strafe des Verlustes aller Bürgerrechte.

Achtungsvoll,

Joseph Braun,
318 S. Market Str., Galion, O.

* * *

An die Redaktion der „Abendpost".

Wenn ich in den englischen Zeitungen die vielen charaktervollen Aeußerungen einsichtsvoller Amerikaner lese und daneben die dienstbeflissene Bereitwilligkeit jener Deutschen halte, die in dieser ernsten Zeit nichts Besseres zu tun wissen, als mit dem Hute in der Hand nach Washington hin Komplimente zu machen, dann wird mir weh ums Herz. Und ich freue mich nur, daß ich keinen Jungen habe, dem sie den Schießprügel in die Hand drücken können, damit er hingeht und mir meine Brüder totschießt.

Achtungsvoll,

G. A. Fandrey.

* * *

An die Redaktion der „Abendpost".

Noch immer haben sich die gewaltigen Erfindungen der Neuzeit nur unter großen Schwierigkeiten und gegen zähen Widerstand Eingang verschaffen müssen, und noch immer hat die Welt dem Fortschritt Platz gemacht.

Ein gleiches Schicksal ist auch dem Unterseeboot beschieden, und um uns klarzumachen, welchen Einfluß es auf das internationale Seerecht haben wird, laßt uns annehmen, daß ein Krieg zwischen England und Venezuela ausgebrochen wäre. Venezuela kann sich keine mächtige Flotte leisten, aber wir nehmen an, es hätte eine Anzahl der modernsten Unterseeboote und könnte sich die mächtige englische Flotte vom Leibe halten. Oestlich von Venezuela liegt British Guyana mit Georgetown als Hafen. Diese Stadt steht in regelmäßiger Dampferverbindung mit England. Nehmen wir ferner an, die Briten hätten hier ein Heer gelandet und drohen Venezuela zu überschwemmen. Nehmen wir an, Munition und Waffen würden teils mit der regelmäßigen Dampferlinie, teils mit Armeetransporten nach Georgetown geschafft. Nun wäre es doch offensichtlich nicht gerecht, Venezuela die Angriffe seiner Unterseeboote auf diese Dampfer zu untersagen aus dem Grunde, daß sich Nichtkämpfer und Angehörige neutraler Staaten darauf befinden. Venezuela würde dies als eine Vergewaltigung ansehen, und es würde von dem ersten internationalen Gesetze Gebrauch machen, welches besagt, daß in einem Falle, wo die nationale Existenz auf dem Spiele steht, alle Verträge null und nichtig sind. In einem solchen Falle reichen die bestehenden Gesetze nicht mehr aus und müssen eine Erweiterung erfahren, die beiden Kriegführenden gewisse Beschränkungen auferlegt und gewisse Freiheiten gestattet.

Soweit wäre der Fall ja ganz einfach. Aber nun kommt die zweite Frage. Nehmen wir an, daß England jetzt allen überseeischen Verkehr mit Venezuela abschneidet. Das würde das Land zwingen, über kurz oder lang klein beizugeben, wenn es nicht eben seine Unterseeboote hätte. Dies ist seine einzige Angriffswaffe gegen den übermächtigen Gegner, und diese Waffe kann es nur gegen Handelsschiffe anwenden, da die feindlichen Kriegsschiffe dem Grundsatz huldigen würden: „Weit davon ist gut vorm Schuß!" Man kann ihm auch hier nicht den Gebrauch seiner Unterseeboote ganz untersagen, da dies eine ungerechte Begünstigung des Stärkeren ist. So sind auch hier die bestehenden Seegesetze nicht ausreichend und müssen abgeändert werden.

Da ist doch die einfachste Lösung, den Transport von Kriegskontrabande auf Passagierschiffen absolut zu untersagen und ebenso alle Angriffe auf diese, falls die Schiffe von oder nach neutralen Häfen fahren. Alle anderen Schiffe können nur in einer Zone angegriffen werden, die begrenzt wird durch eine gewisse Entfernung von der Küste. Dieser Vorschlag hat doch den Vorzug der Einfachheit und wird beiden Teilen und auch den Neutralen gerecht. In Wirklichkeit wird diese Methode auch jetzt von Deutschland befolgt. Um die Sache ein wenig deutlicher zu machen; nehmen wir an, Deutschland habe sich mit Mexiko und Japan gegen die Vereinigten Staaten verbündet und diese wären in einer ähnlichen Lage, in der Deutschland jetzt ist. Gesetzt, Deutschland würde einen, mit Waffen und Munition beladenen, Passagierdampfer nach Mexiko senden. Wir können sicher sein, daß die Schreier, die sich jetzt an Deutschland in den unflätigsten Redensarten ergehen, die Bemannung des Unterseebootes, das diesen Dampfer versenken würde, in hysterischer Weise als Helden feiern würden. Die ganze Bevölkerung aber würde nur einen Ausdruck des Abscheues haben für ein Land, das, anstatt seine Frauen und Kinder zu schützen, diese als Deckung für seine Munitionstransporte benutzt.

Und das mit Recht.

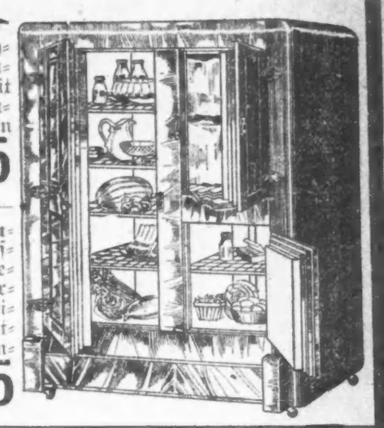
Achtungsvoll,

Albert Pelzer.

Diese großen Bargains
Nur für den Rest dieser Woche

Untenstehend zeigen wir einige der prächtigen Hausausstattungs-Werte, die wir denjenigen offeriren, die ihr Heim wirklich verschönern wollen. Es wird sich für Euch mehr als bezahlen, vorzusprechen und Euch unser ungeheures Lager von neuen Entwürfen anzusehen. Unser Lager ist das größte, feinste in der Stadt und unsere Preise sind unnachahmlich. Laßt Euch von uns zeigen, wie wirkliche Möbel-Bargains aussehen.

Bequeme monatliche Abzahlung gerne arrangirt



Hält volle 100 Pfund Eis

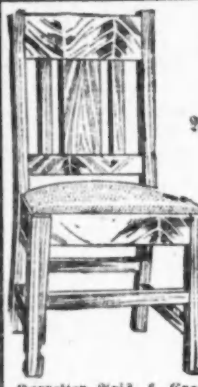
Ein wünschenswerter dreitüriger „Front Icing" Eisschrank, beste Insulation und die sparsamste Eisverbrauch-Herstellung; voll paneled Gehäuse, aus getrocknetem Eschenholz gemacht, fein Golden finished; Inneres prachtvoll mit weißer Emaille ausgelegt. Besitzt große Provisionenkammer mit 3 vernickelten verstellbaren Draht-Shelves, großen Eisbehälter, 100 Pfund Kapazität Eiskammer. Ganz vernickelte Eisenteile. Patent Abflußrohr, schwere Casters etc. 19.75

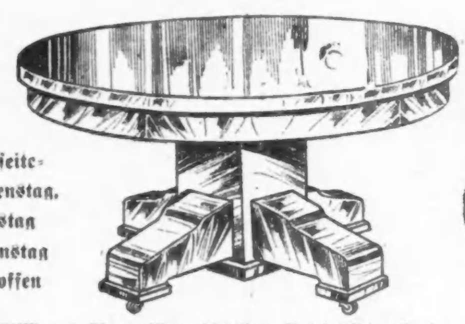
Ein echter viertelgesägter Eichen Schaukelstuhl, Fumed Finish; in einem korrekten Mission-Entwurf, vorzüglich mit spanischem Imperial-Leder gepolstert; hat vollen Sprungfeder-Sitz und hübsch gepolsterte Rücklehne; extra breite Armlehnen; stark gearbeitet u. außerordentlich gut konstruirt — nur eine beschränkte Anzahl davon vorhanden; speziell für den Verkauf in dieser Woche — für nur ... 4.95

Laßt Hartman Euer Nest federn.

Prompte Auto Ablieferung

Nordwestseite-Laden Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend offen





12-zöll. Räder, ⅝-zöll. Gummi-Reifen

Korrekter Kris & Crafts Entwurf Mission Stuhl, zu dem Ausziehtisch passend, aus echtem ¼gesägtem Eichenholz gemacht ... Spezialpreis für diese Woche — das Stück ... 2.65

Ein massiver 45zölliger Ausziehtisch ... Muß gesehen, um gewürdigt zu werden. Spezell ... 15.75

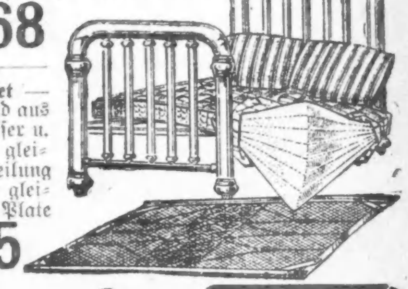
Die berühmte „Allwin" Go-Cart. Hat hohe ... 11.95

4 Zimmer vollständig möblirt $99.00 Nur $5.00 per Monat. Fix und fertig um den Haushalt beginnen zu können.

Beachtet diese Rug-Bargains, spez. markirt für diese Woche

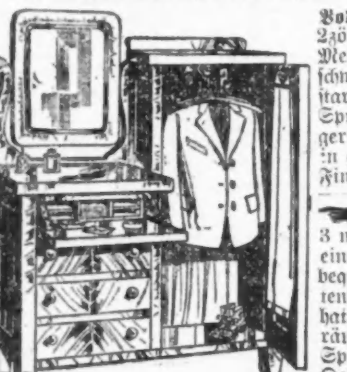
54×27zöllige Axminster Rugs	$1.87	9×12 Fuß Sammet Rugs	$14.89
63×36zöllige Sammet Rugs	2.98	9×12 Fuß Axminster Rugs	16.45
6×9 Fuß Sammet Rugs	8.95	9×12 Fuß Brussels Rugs	5.89
8.3×10.6 Fuß Sammet Rugs	11.65	9×12 Fuß nahtlose Brussels Rugs	12.75

Speziell — 9 bei 12 Fuß Willow Grab Rugs — in assortirten Farben und Entwürfen, zu $9.85.



Vollständige Messingbett Kombination, 2zöllige ununterbrochene Pfosten; garantirtes Messingbett, 10 schwere 1zöll. Fillers; 45 Pfd. schwere Filz-Matratze ... ein Paar geruchlose Kissen. Das Bett in glänzendem oder in Satin Finish, zu 17.68

Bargainwert in einer vollständigen Messingbett Kombination.



¾ gesägtes Oak Gentleman's Valet — 3 nützliche Stücke Möbel in einem; bestehend aus einer geräumigen Garderobe, großem Dresser u. bequemem Desk ... franz. Bevel Plate Spiegel, 14×24; Golden Oak oder fumed Finish, spez. für diese Woche ... 19.75

Nordwestseite Laden 1347—49 Milwaukee Avenue gegenüber Wood Str. Offen Dienstag Donnerstag und Samstag Abends.

HARTMAN'S

Westseite Laden 728—30 W. Madison Strasse nahe Halsted Str. Offen jeden Abend bis 9.

Downtown Laden: 226-232 S. Wabash Ave., nahe Jackson
Offen Montag, Mittwoch und Samstag Abends.

An die Redaktion der „Abendpost".

Seit Monaten habe ich die „Abendpost" gelesen und finde ihre Leitartikel am besten von allen Landeszeitungen. Bin Amerikanerin (Familienstamm hier seit 1638), habe aber Jahre lang in Deutschland gelebt. Obschon es ziemlich lange her ist, daß ich nach Amerika zurückkehrte, bin ich ganz vom deutschen Gedanken durchdrungen, finde ich, daß ich noch deutscher bin als viele Deutschamerikaner. Gleich am Anfange des Krieges habe ich mich angestrengt, Briefe zu schreiben und fortwährend im Gespräch versucht, die wahre Bedeutung des deutschen Geistes und die Mission Deutschlands klar zu machen. Beständig habe ich gepredigt, uns vor England zu hüten. Nun wird mir die Bitterkeit, in einem entehrten, ausverkauften Land zu leben, das den rechten Weg gänzlich verfehlt hat.

Seit 3 Wochen bin ich dazugekommen, auf die Deutsch-Amerikaner zu schimpfen! Warum haben sie es dazu kommen lassen, wenn sie echt deutsch sind? Viele sagen mir: Ja, Sie können was sagen, Sie haben einen englischen Namen, aber für uns ist das gefährlich! Man kann nur sagen, daß solche Leute nicht besser sind, als die gefühllosen Engländer und Anglo-Amerikaner und verdienen, von diesen beherrscht zu werden.

Es giebt genug sehr reiche Deutsche in diesem Lande. Warum haben sie nicht längst eine englische tägliche Zeitung, welche alle lesen können? Kostet was? Jawohl! Warum hat Ihre Zeitung nicht wenigstens eine englische Spalte? Ich meine, die Deutsch-Amerikaner wurden eben so kindlich, wie die Angloamerikaner unwissend sind. Well — Politiker muß man sein, wie Bismarck es war.

Nur in Einem stimme ich mit der „Abendpost" ganz und gar nicht überein: in der Trinkfrage!

Es kommt mir vor, als täten die Deutschen in diesem Lande sich keine Ehre an damit, daß sie das Bier als etwas „echt Deutsches" ausspielen. Ich meine, das sei „echt dumm", und ich glaube meine Meinung rechtfertigen zu können, sogar in der deutschen Sprache. Solche Deutsch-Amerikaner (die gar nicht echtdeutsch sind), haben sich die unliebenswürdige amerikanische Sitte angewöhnt, alles für gut zu halten, was Geld einbringt, und die Zeitungen, welche die Abstinenten verspotten wegen ihrer Enthaltsamkeit, und die verlangen, man solle „nach und nach" das menschliche Geschlecht daran gewöhnen, die Trinksucht aufzugeben — die stehen eben so unmittelbar im bezahlten Dienst der Brauereien, wie die anglo-amerikanische Presse im Dienste des Geld-Absolutismus einer anderen Art.

Uebrigens bin ich mit der „Abendpost" ganz einverstanden und bedaure nur, daß diese herrlichen und klarsichtigen Artikel nicht von allen gelesen werden — denn ich habe sie übersetzen müssen für Deutsche, die erst vier Jahre hier sind und Familienmitglieder im Kriege haben, weil die sich abgewöhnten, diesen „schauderhaften Druck" zu lesen (ich muß sagen, mit vollstem Recht).

Achtungsvoll,

H. D.

Leset die „Sonntagpost"

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

Wir sehen auf die „Sommer-Bequemlichkeit"

Die beste Couch-Hängematte

Welche zu dem Preis, $4.75, zu kaufen ist.

Sie ist besser gemacht als die gewöhnliche Sofa-Hängematte, die man gewöhnlich zu oder ungefähr diesem Preise findet, und zwar von der Konstruktion der Gestelle bis zur Machart der Matratzen.

Sie hat eine Breite von 28 Zoll u. eine Länge von 74 Zoll. Aus verstärktem Winkeleisen gebaut — hat eine gegliederte Drahtfläche mit Bandeinfassung, mit helikalischen Stahl-Sprungfedern an ein Klappgestell befestigt, was die Hängematte elastisch macht.

Die Enden bestehen aus 10-Unzen Duck und ein Ende enthält Taschen für Zeitschriften, Bücher und andere Sachen. Ein Windschützer bildet eine starke und doch wegnehmbare Rückenlehne, und die hohen Enden machen die Hängematte zum Schlafen im Freien geeignet.

Eine weiche, eingezogene, befranste Matratze vervollständigt die Hängematte.

—**Der spezielle Preis ist $4.75 das Stück.**

Vollständige Zubehör von Ketten und Haken kostet 50c.

Siebenter Floor, südlicher Raum.

* Der Ausübung des zahnärztlichen Berufs ohne Lizens sind auf Veranlassung des Vereins der Zahnärzte Cassius M. Carr, 531 Ost 34. Str., Leiter einer Schule für angehende Zahnärzte, und John J. Kitteringham Jr., Lehrer in dieser Schule, angeklagt worden.

* Ein Kessel, den der Bauunternehmer J. Blomgren, Nr. 1735 Berwyn Ave., und mehrere seiner Leute in den Keller des Hauses Nr. 4106 N. Ashland Ave. befördern wollten, kippte um, fiel auf Blomgren und zermalmte ihn.

Die innere Ausstattung der Wohnung.

Bequemlichkeit, Zweckmäßigkeit und guter Geschmack sollten bei der inneren Ausstattung eines Heims ausschließlich maßgebend sein. Wenn die Wohnung aus Eitelkeit oder anderen Beweggründen, mit allen möglichen Schaustücken, Kuriositäten und sich hinderlich erweisendem Zierrat voll gepfropft wird, ermangelt sie der wahren Gemütlichkeit, das wichtigste Bindemittel für sie und ihre Bewohner. Der Familienvater, wenn er von der Arbeit heimkehrt, hat berechtigten Anspruch auf einen Ruheplatz, wo er sich nach eigenem Gefallen unterhalten und rauchen kann, ohne daß die Tabaksasche den Teppich oder kostbare Gegenstände gefährdet; die Frau bedarf einer einfachen Stube, die ihr einen bequemen Schaukelstuhl oder Sofa zu gelegentlichem Ausruhen bietet, und Kindern sollte ein genügend großer Raum zur Verfügung gestellt werden, in dem sie unbesorgt herumtollen können. Die Ansichten betreffs der erwähnten drei Hauptpunkte weichen jedoch, entsprechend individuellen Anschauungen, so beträchtlich ab, daß es vergeblich wäre für alle Haushalte einheitliche Regeln aufzustellen. Wohl aber läßt sich im Allgemeinen beschreiben, was hinsichtlich Raums und Einrichtung erforderlich ist, um jeden Wohnungsraum seinem besonderen Zweck dienlich zu machen. Wir beabsichtigen mit dem Leser durch eine derartige Musterwohnung zu wandern, und ihn auf Einzelheiten aufmerksam zu machen, die ihm oder ihr trotz der vielen Jahre ihres gemeinsamen Lebens entgangen sein mögen.

Uns zunächst dem Thronzimmer jeder guten Hausfrau, der Küche, zuwendend, möchten wir Wohnungssuchende gegen die verlockend lautende Anpreisung warnen, daß die Küche „ganz besonders groß" ist. Viele Mieter glauben, daß recht viel Raum in der Küche eine besondere Annehmlichkeit darstellt, während geradezu das Gegenteil der Fall ist. Die Benutzung der Küche für die Einnahme der Mahlzeiten im Familienkreise sollte aus mannigfachen Gründen vermieden werden. Abgesehen davon, daß die dem Herde entströmende Hitze und Dünste den Aufenthalt nicht besonders zuträglich machen und den Genuß des Essens mindern, empfiehlt sich die Benutzung des Speisezimmers schon deshalb, weil die Hausfrau dadurch unwillkürlich veranlaßt wird, die Tafel hübscher zu setzen, weil den Mahlzeiten eine gewisse Würde und Ton verliehen wird und die Familienmitglieder nicht genötigt sind, nach Verzehrung des letzten Bissens einen mehr zusagenden Raum aufzusuchen. Eine Küche sollte, um der Hausfrau ermüdendes Laufen und Suchen zu ersparen, in Wirklichkeit nicht größer sein als daß sich Herd, Ausguß und Küchenschrank vom Mittelpunkte derselben aus mit den Fingerspitzen berühren lassen. Eine Küche sollte ausschließlich der Zubereitung der Speisen dienen, sauber, gefällig und wohlriechend sein, aber nichts Ueberflüssiges enthalten. Auch die erfahrenste Köchin wird ein Bort, auf dem sie ein Kochbuch bereit halten kann, willkommen heißen. Ein Selbstkocher („fireleß cooker"), falls er nicht mit dem Ofen verbunden ist, wird sich zur Anschaffung empfehlen, da er durch beträchtliche Zeitersparniß sich als eine sehr lohnende Kapitalsanlage erweisen wird.

Die Belegung des Fußbodens mit gutem Linoleum, wobei ein schwarzweißes Steinmuster zu bevorzugen ist, wird der Hausfrau die mühselige Arbeit des Fußbodenscheuerns ersparen. Außerdem verleiht ein Korkteppich bezeichneten Musters der Küche ein freundliches, sauberes Aussehen. Als Gardinen genügen breite Fensterbehänge, die sich besonders hübsch in blau-weißer Musterung ausnehmen. Ein blanker Kupferkessel und ein paar Kupfergefäße, geschickt aufgestellt, geben der Küche einen vornehmen Anstrich. Aluminiumkochgefäße sind ihrer Leichtigkeit wegen nicht besonders zu empfehlen, obwohl sie sich rascher als solche aus anderem Material erhitzen. Braune Steinguttöpfe werden sich fast unter allen Umständen als vorzugswert erweisen, da sie leicht sauber zu halten sind und nicht noch besonders geputzt zu werden brauchen. Für den Tisch eignet sich eine der in blauen und weißen Vierecken gemusterten Decken. Einige Geraniums oder Farren in Töpfen auf der Fensterbank sind von hübscher dekorativer Wirkung. Für die Aufbewahrung von Gewürzen sind die bekannten Porzellan-Tönnchen auf einem Bort oder dem Küchenschrank aufgestellt, höchst wünschenswert. Ein, oder zwei Stühle genügen zur Vervollständigung der Ausstattung, die sich ohne allzu große Geldaufwendungen auch für den Minderbemittelten eignet.

Lärm.

Vor fünf Jahren wurde im Stadtrat eine Ordinanz angenommen, die den Hausirern, Lumpenankäufern usw. das laute Ausrufen ihrer Waaren verbot. Als Begründung wurde angegeben, daß dieses lärmende Anpreisen den Schlummer der am Tage ruhenden Nachtarbeiter störe. Eine Zeit lang wurden die bezüglichen Vorschriften strenge durchgeführt, mit der Folge, daß die Gemüse-, Kartoffel- usw. -Händler sich bald zurückzogen und den „Grocers" tatsächlich ein freies Feld überließen. Selbst wenn die sich infolgedessen geltend machende Verteuerung der Lebensmittel nicht eine Kaltstellung der Ordinanz herbeigeführt hätte, würde sie angesichts ihrer Einseitigkeit und Ungerechtigkeit ohnehin widerrufen worden sein. In der in Chicago fast ununterbrochen vernehmbaren Symphonie von Geräuschen aller Art spielen die Hausirer mit ihren Rufen nur eine untergeordnete Rolle. Hochbahnen, Straßenbahnen, Eisenbahnen, Fabriken und ihre Dampfpfeifen, Automobile mit ihren Hörnern, Bauhandwerker, das Abladen von Baumaterial, Zeitungsverkäufer, auf den Straßen spielende Kinder usw. einen sich bei der Veranstaltung eines Konzerts, „das Stein erweichen und Menschen rasend machen kann."

Als besonders lästige und Schaden verursachende Lärmmacher müssen unbedingt die Hochbahnen bezeichnet werden. Grundbesitz in der Nähe ihrer Geleise ist für Wohnzwecke geradezu wertlos geworden, und selbst die Bewohner entfernter gelegener Gebäude haben schwer unter dem Rattern der einander dicht folgenden Züge zu leiden. Die verbreitete Ansicht, daß Alles nur eine Sache der Gewohnheit sei, trifft in diesem Falle nur selten zu, wie Jeder, der Nachts von dem Geräusch der vorüber rollenden Züge wach gehalten wurde, aus eigener, trüber Erfahrung zu bestätigen bereit sein wird. Das Gleiche gilt von den Straßenbahnen, die mit Donnerrollen und Glockenläuten ihren Weg zurückzulegen. Bei aller Würdigung der Verkehrserfordernisse darf die Bevölkerung wohl darauf bestehen, daß bei der Gestaltung und Aufrechterhaltung der Verkehrsbetriebe lästige und schädigende Erscheinungen nach Möglichkeit vermieden und verhindert werden. Daß in dieser Hinsicht gerade in Chicago viel vernachlässigt wird, ergibt am besten ein Vergleich mit anderen Städten. In New York hat sich eine Sonderkommission seit mehreren Jahren mit der Frage der Lärmverminderung befaßt, und veranlaßt, daß nicht nur bei dem Bau neuer Linien, sondern auch bei der Ausbesserung bestehender gewisse Geräusche mildernde Vorkehrungen und Vorschriften berücksichtigt werden müssen. Am erfolgreichsten auf diesem Gebiete ist Berlin gewesen, wo die Hochbahnen infolge besonderer Konstruktion des Bahnbetts und der Bahnwagenräder nur den denkbar geringsten Lärm verursachen. Es sei hier erwähnt, daß, entgegen vielfacher Ansicht, das Material und die Form der Geleise bei Hervorrufung des Geräusches eine nur untergeordnete Rolle spielen.

Bedarf es zur Beseitigung der gerügten Uebelstände sachverständiger Ermittelungen und Anweisungen, so ließen sich viele andere störende Geräusche ohne Verzug auf ein Mindestmaß verringern, wenn die verehrliche Obrigkeit, beziehentlich ihre sterngeschmückten, knüppelschwingenden Vertreter sich etwas gewissenhafter um die Befolgung der städtischen Ordinanzen bemühen würden. Wir hören wohl mitunter, daß dem Krähen eines allzu eifrigen Hahns durch behördliches Eingreifen Einhalt geboten worden ist, dagegen wird wohl keiner der Leser schon einen Polizisten beobachtet haben, der einem Kraftwagenführer das mitunter völlig sinnlose Tuten seiner Hupe oder die mit dem Auspuffrohr unterhaltene Kanonade untersagte. Ebenso wenig vermag das Ausklopfen von Teppichen in den Hinterhöfen oder auf Hausveranden, gleichviel zu welcher Tageszeit, das Interesse des Ordnungswächters zu erregen, und so pflegen viele Besitzer derartiger Fußbodenbekleidungen die fragliche, einen Heidenlärm verursachende Arbeit mit Vorliebe am frühen Sonntagmorgen vorzunehmen. Und dies bringt uns zur Erkenntniß, daß auch wir selbst an dem Lärm der Großstadt, der unsere Nerven schädigt, nicht ganz unschuldig sind. Pianos und Phonographen, Klopfen und Hämmern auf der Hinterveranda, das Geschrei schlagballspielender Kinder und Aehnliches mögen uns als nur geringe Beiträge zu dem Riesengeräusch erscheinen, allein durch ihre ungeheure Zahl werden sie zu Tropfen, die das Meer bilden, das uns mit seinem Brausen und Rauschen die beanspruchte Ruhe raubt. Die Berechtigung unserer Forderung, daß die Behörden der Lärmverminderung mehr wie bisher ihre Aufmerksamkeit widmen möchten, verliert dadurch nicht an Berechtigung, allein, bis dies geschieht, könnte der Großstadtlärm schon beträchtlich abgeschwächt werden, wenn wir ihm zunächst im eigenen Heim die Mithilfe versagen.

Hausschwamm zu vertreiben.

Als Beizmittel gegen Hausschwamm nimmt man eine Mischung von 1 Teil Eisenvitriol mit 6 Teilen Wasser, dem Gewicht nach. Diese Flüssigkeit wird mit einem Pinsel häufig über die vom Schwamme ergriffene Stelle gestrichen, nachdem der Schwamm durch Bürsten und Abtrocknen von der Oberfläche weggebracht ist. Mit einer starken Salzauflösung in Wasser die beschädigten Teile öfter benetzt, hat sich auch als sehr gutes Mittel gegen den Hausschwamm bewährt. So soll das Haus eines Kaufmannes schon dadurch völlig von demselben befreit worden sein, daß zufällig in dieses Haus eine Salz-Niederlage gebracht wurde. Hat der Schwamm noch nicht sehr überhand genommen, so wirkt folgendes Mittel auch dagegen: Man schüttet sehr heiß gemachten Sand 20 bis 30 Mal und öfter hintereinander auf die angegriffene Stelle, nachdem sie gut abgeschabt worden ist.

Gas- und Elektrizitätsmesser.

Der Besuch des Inspektors für Beleuchtungsgesellschaften kommt mitunter höchst ungelegen, und macht meistens einen Besuch des Kellergeschosses notwendig. Häufig auch ist der Hausbewohner abwesend, und die verzögerte Feststellung des monatlichen Verbrauchs führt in der Regel zum Verlust des üblichen Nachlasses für prompte Zahlung. Es erscheint unverständlich, warum diese Apparate nicht ebenso gut wie Wassermesser derartig angebracht werden, daß sie den Inspektoren jederzeit zugänglich sind. Verschiedene große Beleuchtungsgesellschaften haben dieser Frage seit Längerem ihre Aufmerksamkeit zugewendet, und eine Lösung gefunden, die sich vortrefflich zu bewähren scheint. Die Messer werden in der Außenmauer oder in der über den Straßengrad hervorragenden Grundmauer angebracht. Sie werden gegen Kälte durch starke aus Eisen oder Stahl hergestellte Umhüllungen geschützt, und da sie nur die nicht unansehnliche Vorderseite zeigen, wird der Erscheinung des Gebäudes kein Abbruch getan. Besondere Vorteile sind, daß derartig angebrachte Messer keinen Platz im Hause aufnehmen, und die durch offenes Licht drohende Gefahr von Explosionen vermieden wird, da die gewünschten Ziffern leicht festgestellt werden können.

Wissenswertes für Hausbesitzer und Mieter.

Ameisen aus Wohnungen zu vertreiben.

Man nehme einen ziemlich großen Schwamm, wasche ihn wohl und drücke ihn dann fest aus, wodurch die Poren offen gelassen werden. Sodann streue man etwas pulverisirten weißen Zucker darüber und lege ihn an die Stelle im Hause, wo die Ameisen sich am häufigsten zeigen. Bald werden sie sich auf dem Schwamm ansammeln und ihren Aufenthalt in dessen Poren nehmen. Man braucht dann nur den Schwamm in eine Schüssel heißen Wassers zu tauchen, und man wird das Wasser mit Tausenden von toten Ameisen bedeckt finden. Man säubert dann den Schwamm wieder, streut wieder Zucker darauf und wiederholt das Verfahren, bis das Haus von Ameisen gereinigt ist, was gar nicht lange dauert. Ameisen vertreibt man auch aus Häusern, Gärten etc., wenn man an die Orte, wo sie nisten, oder in die Löcher, aus denen sie kommen, frischen Ofenruß streut.

Ameisen aus Möbeln zu vertreiben.

Will man diese lästigen Insekten verbannen, so lege man ein Stück Holzkohle an den Ort, wohin sie zu kommen pflegen. Unter den Möbeln läßt es sich gewöhnlich unbemerkbar anbringen. In Kommoden, Schränken u. s. w. muß die Kohle in eine Ecke gelegt werden, wo sie nicht durch ihre Berührung zarten Gegenständen verderblich wird.

Bernstein zu kitten.

Zwei Stücke Bernstein kann man sehr leicht zusammenkitten, wenn man sie mit Aetzkali befeuchtet und dann beide warm an einander drückt; die Verbindung geschieht so vollkommen, daß man nicht einmal eine Spur der Vereinigung sieht.

Dächer dauerhaft zu machen.

Es ist Etwas, das beinahe jeder weiß, und kaum irgend Einer beachtet, nämlich: gelöschten Kalk einmal jährlich, und zwar im Früh- oder Spätjahr, auf das Dachwerk zu streuen. Sind die Schindeln mit Moos bedeckt, so wird dasselbe durch den Kalk bald verzehrt und das Dach bleibt um ein Dutzend Jahre länger hell und weiß, und brauchbar. Derselbe sollte ziemlich dick aufgelegt werden, und ein Regentag eignet sich hierzu am besten. Starke Holzasche ist zu diesem Behufe beinahe ebenso dienlich, gibt aber dem Dache kein so gutes Ansehen. Um neue Schindeln drei- bis viermal so lange, als sie gewöhnlich dauern, benützen zu können, braucht man dieselben nur in einen mit dickem Kalkwasser gefüllten Trog zu legen, und die Flüssigkeit und die Wirkung dieses Gemenges durcheinander zu rühren, bevor man dieselben hineinlegt. Mit Fischtran getränkte Schindeln bleiben 20 Jahre und länger dauerhaft.

Eisen gegen die Einwirkung der Luft zu schützen.

Man versehe es mit einem Anstrich aus Zinn, Vogelleim und Oelfirniß, wodurch es außerdem eine schöne Goldfarbe erhält.

Verblaßte Farben wieder lebhaft zu machen.

Fast jedes Verfahren, wodurch man Flecke aus Zeugen macht, verdirbt auch die Farbe. Ist der Fleck verschwunden, so tauche man Baumwolle in Natron oder mineralischen Alkali, was dasselbe ist, und reibe den entfärbten Teil sanft damit, aber mit jedem Baumwollenstückchen nur zwei Mal. Durch dieses höchst einfache Mittel werden die Farben ihre früheren Lebhaftigkeit wieder erhalten.

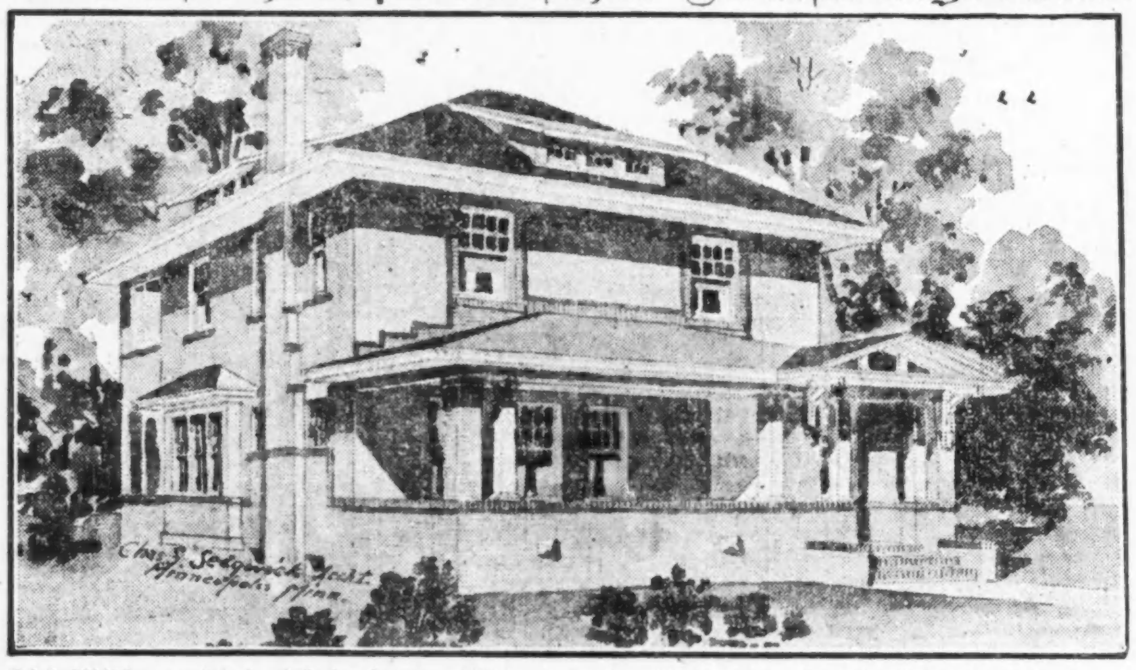
Gartenwege von Unkraut frei zu halten.

Je nach der Größe des Bedarfs, nehme man 25—30 Gallonen Wasser, worin 20 Pfd. ungelöschter Kalk und 2 Pfund Schwefel geworfen werden. Das ganze Gemenge wird dann in einem Kessel gesotten und die Gartenwege, das Pflaster und sonstige Plätze, die man von Gras und Unkraut rein halten will, damit begossen. Der Erfolg ist ein sicherer erstreckt sich auf mehrere Jahre.

Gemüse von Würmern zu reinigen.

In englischen Küchen hat man ein Behältniß mit Salzwasser, wodurch Salat, Gemüse u. s. w., wenn sie einige Minuten hineingelegt werden, sehr schnell von Würmern, Schnecken u. s. w. gereinigt werden können. Es wäre dieses Mittel, wie überhaupt Hausfrauen, ganz besonders den Gastwirtinnen zu empfehlen.

Ein einfaches, praktisches Backsteingebäude

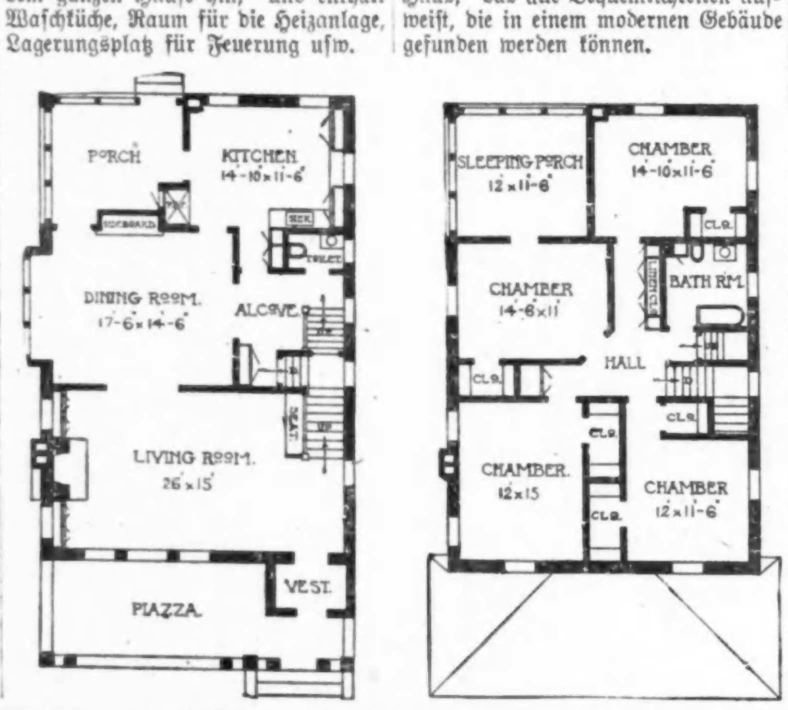


Diese Abbildung zeigt ein einfaches, dauerhaftes Wohnhaus aus Backsteinen, von bescheidenem Aeußeren und ohne besondere Verzierungen. Es ist durchweg solide gebaut und eignet sich für eine Obst- oder Südfront. Die Breite beträgt 30 Fuß, die Länge 44 Fuß, ohne die vordere Piazza, welche 10 Fuß in Breite mißt. Die Wände sind aus Backsteinen errichtet, die innere Lage besteht aus hohlen Backsteinen, wodurch trockene Wände gesichert werden.

Größe und Gestalt machen dieses Haus für fast jeden städtischen Baugrund geeignet. Vom Grund auf bis zum 1. Stockwerk sind als äußere Lage dunkle, orientalische Backsteine in Aussicht genommen; dieselben Steine sind auch in einer Reihe über den Fenstern und den Brüstungen anzubringen. Die innere Konstruktion ist Fachwerk und die Dächer sind mit gebeizten Schindeln gedeckt. Die Baukosten eines derartigen Hauses werden, ausschließlich Heizanlagen und Plumberarbeiten, auf $5,000 bis $6,000 geschätzt.

Der Vorhalleneingang gewährt Zutritt zu dem großen Wohnzimmer, das sich längs der ganzen Frontbreite hinzieht und mit großem Kamin, zu jeder Seite Bücherschränke, ausgestattet ist. Eine breite Türöffnung verbindet dieses Zimmer mit dem Speisezimmer, der gegenüber, in einer Nische, ein großer Servirschrank steht, während ein breites Bogenfenster reichliches Tageslicht gewährt. Hinter diesem Zimmer liegt eine Glasveranda, die während der wärmeren Jahreszeit als Speisezimmer benutzt werden kann. Zur Rechten des Speisezimmers befindet sich ein Alkoven oder große Nische, von wo eine Zweigtreppe zur Haupttreppe führt, worunter die Treppe zum Keller mit ebenerdigem Eingang. Dies ist ein sich sehr nützlich erweisender Raum, mit Platz für Kleiderschrank und einem sich anschließenden Toilettenzimmer. Die Küche ist mit geräumiger Speisekammer und einem Eisschrank versehen, der von der Hinterveranda aus gefüllt werden kann, auch mit Gleitvorrichtung zwischen dem Keller u. dem 2. Stockwerk, zur Beförderung von Wäsche, Kleider usw. Die vordere Veranda hat einen aus Steinmörtel und Zement hergestellten Boden, die hintere Veranda hat ebenso wie das Speisezimmer einen Hartholzfußboden. Der Keller zieht sich unter dem ganzen Hause hin, und enthält Waschküche, Raum für die Heizanlage, Lagerungsplatz für Feuerung usw.

Das 2. Stockwerk hat vier geräumige Schlafzimer, alle mit großen Wandschränken versehen, und einen gut verwendbaren Wäscheschrank. Ferner ist ein großes Badezimmer und eine Schlafveranda, durch Glasfenster geschützt, vorhanden. Für die Ausstattung dieses Stockwerks sind rote Mahagonitüren und weiße Lackirung in Aussicht genommen. Das Dachgeschoß ist von beträchtlicher Höhe, und soll Lagerungszwecken dienen, doch lassen sich dort, falls gewünscht, noch mehrere Kamern herstellen. Diese Kammern würden durch die Dachfenster genügend erhellt werden. Dies ist ein sehr geräumiges und gefällig eingerichtetes Haus, das alle Bequemlichkeiten aufweist, die in einem modernen Gebäude gefunden werden können.



Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

6030 S. Hermitage Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; F. R. Gillette, $3000.
2130 Iowa Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Samuel Grotch, $7000.
5401-03-05 Harper Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; Barrett Bros., $30,000.
6008 S. Honore Str., 1-stöck. Frame-Residenz; F. R. Gillette, $3000.
2501 N. Hamlin Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; G. E. Field, $12,000.
5480—86 University Ave., 3-stöck. Backstein-Apartmentgebäude; M. B. Moran, $125,000.
4922 Barry Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; G. E. Held, $2200.
1911—13 Milwaukee Ave., 3-stöck. Backstein-Umbau; L. Simon, $10,000.
3428 Cortland Str., 2-stöck. Backstein-Anbau; A. Jacobsen, $1800.
122 S. Racine Ave., 2-stöck. Backstein-Bäckerei-Anbau; Ward Baking Company, $6000.
3243 Southport Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; J. Meur, $8000.
2841 Leland Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; J. Jensen, $3000.
4349 McLean Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Frau T. Jacobsen, $6000.
5007—15 Winthrop Ave., 1-stöck. Backstein-Garage; Stewart Galbraith, $2000.
3221 Franklin Blvd., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Frau W. A. Phelps, Antioch, Ill., $5400.
11531 Normal Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; R. A. Fraser, $3000.
6921 S. Green Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; O. Morgenthaler, $6500.
11834 Wentworth Ave., 2-stöck. Frame-Flatgebäude; Rick Filka, $3100.
28 Ost 120. Place, 2-stöck. Frame-Flatgebäude; Stanley Obrochta, $4800.
6611 S. Paulina Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; H. Domke, $6000.
547 W. 69. Str., 2-stöck. Backstein-Anbau; A. M. Barth, $1000.
3246 Ost 136. Place, 1-stöck. Frame-Residenz; Cora Miller, $1200.
7748 Champlain Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; R. F. Frank, $4000.
7009 S. Green Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Frau Petchloff, $4500.
5200—08 Ingleside Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; Frau H. Lauer, $60,000.
10737 Indiana Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Joseph Ronder, $4000.
8039 Luella Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; Edward Bekemans, $3000.

Leset die „Sonntagpost"!

Bewässerungsanlage für kleine Gärten.

Während der heißen Tage des Sommers wird sich mancher Besitzer eines Gartens fragen, wie er die so sorgfältig gepflegten Pflanzen feucht halten kann, ohne alle paar Stunden den Wasserschlauch in Tätigkeit zu setzen. Diese schwierige Frage läßt sich jedoch auf die denkbar einfachste Weise lösen. Man umgebe die Beete mit tönernen Blumentöpfen, die eingegraben das hineingefüllte Wasser langsam in die Erde sickern lassen, und den Boden um die Pflanzenwurzeln lange feucht halten. Natürlich müssen die Töpfe nach ihrer Leerung wieder aufgefüllt werden.

— Die Xanthippe. — „Seit einiger Zeit höre ich unsern kranken Nachbar gar nicht mehr husten!" — „Ist mir auch schon aufgefallen! Da ist er entweder in der Besserung.... oder die Frau hat's ihm verboten!"

Einbrüche im Bauamt.

Baukommissär betraut Polizei mit der Ueberwachung während der Nacht.

Einbrüche im Bauamt, Durchstöberung von Pulten und Beseitigung amtlicher Schriftstücke, die in jüngster Zeit zu verzeichnen gewesen sind, haben Baukommissär Henry Ericsson veranlaßt, während der außerdienstlichen Zeit einen Polizisten im Bauamt Wacht halten zu lassen. Der Baukommissär hegt den Verdacht, daß Jemand, der den voraussichtlichen Wechsel im Bauamt befürchtet, versucht hat, gewisse Schriftstücke zu beseitigen, die ein schlechtes Licht auf ihn werfen. Seiner Ansicht nach hat die betreffende Person aber nichts erreicht, da Abschriften aller Kontrakte im Sicherheitsgewölbe verwahrt werden.

Frau Young blitzt ab.

Zu einer lebhaften Debatte kam es in der gestrigen Sitzung des schulrätlichen Sonderausschusses, der sich unter dem Vorsitz Schulkommissär Loebs bemüht, das drohende Defizit von $1,250,000 aus der Welt zu schaffen. Frau Young, die Schulsuperintendentin, beantragte, die Lehrkräfte und anderen Angestellten der Schulverwaltung aufzufordern, ihre Dienste dem Schulsystem vierzehn Tage lang unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Einen ähnlichen Antrag hatte sie bereits früher gestellt, doch war er nahezu einstimmig abgelehnt worden. Nach längeren Verhandlungen beantragte Kommissär Rothmann, die Superintendentin zu beauftragen, sich über die Stimmung in den Lehrerkreisen zu unterrichten, zog aber den Antrag später zurück. Der Vorschlag der Frau Young wurde abgelehnt.

Bekämpfen vernünftigen Schulvorsteher.

Ein Gesuch um Absetzung des Leiters der Hochschule von Proviso Township, John E. Witmer, ist unter den Eltern von Zöglingen in Umlauf, die Witmer wegen eines albernen Scherzes, der sehr grausame Folgen hatte, gerechter Weise bestraft hatte. Am 1. April erschien in einer Chicagoer Zeitung eine Anzeige, daß Arbeiter gesucht würden, die sich beim Leiter jener Hochschule melden sollten. Mehr als 200 Männer fanden sich, teilweise mit Schaufeln, ein. Es stellte sich heraus, daß sie zum Narren gehalten worden seien, und daß viele von ihnen ihren letzten Nickel für die Fahrt nach Maywood ausgegeben hatten, während andere viele Meilen zu Fuß zurückgelegt hatten. Witmer bestrafte darauf die Urheber des „Scherzes". Die Folge ist die Bewegung, die auf seine Absetzung hinzielt.

Countyrat wird untersuchen.

Der Countyrat beschloß gestern, eine Untersuchung der Krankenpflege im Countyhospital anzustellen, für das die „Illinois Training School for Nurses" seit dreißig Jahren die Krankenpflegerinnen geliefert hat. Ein Sonderausschuß soll feststellen, ob der gelieferte Dienst gut ist. Gleichzeitig machte der Countyrat seinen Beschluß, Ausschreibungen auf Angebote für die Lieferung von Krankenpflegerinnen für die Anstalt zu erlassen, rückgängig.

Arbeiterinnen machen Opposition.

Opposition gegen die Vorlage, welche die Arbeitsstunden für weibliche Arbeitnehmer beschneidet, machte sich gestern in einer Sitzung des zuständigen Hausausschusses im Hotel La Salle von Seiten von Arbeiterinnen geltend. Die Gegnerinnen der Maßregel, die meist in Läden in den Vorstädten beschäftigt sind, erklärten, daß die Verhältnisse in diesen nicht mit denen im Geschäftsviertel der unteren Stadt verglichen werden können, und daß die Annahme der Maßregel Gehaltsherabsetzungen, Verlust der Ferien und andere Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen zur Folge haben würde.

Eine neue Waffe.

Ein Frauenausschuß, der das Eindringen von Lasterhöhlen in den Bezirk der Bezirkswache an der 31. Str. bekämpft, beschloß gestern, die Photographie für ihr Vorgehen auszunutzen. In einer Sitzung im Lakota Hotel wurde der Vorschlag gemacht, die Kraftwagen und ihre Insassen, die während der Nacht vor diesen angeblichen Lasterhöhlen vorfahren, zu photographiren.

Helfen Glaubensbrüdern.

Laut eines vom amerikanisch-jüdischen Hilfskomite veröffentlichten Berichtes, sind an die durch den Krieg in Mitleidenschaft gezogenen Juden in Europa und Palästina bis jetzt $777,000 in baar ausgezahlt worden. Von dieser Summe wurden $335,000 nach Rußland, $195,000 nach Preußisch-Polen und $85,000 nach Oesterreich-Ungarn geschickt. Nahrungsmittel im Werte von $85,000 gingen mit dem amerikanischen Dampfer „Vulcan" nach Palästina ab. Agenten des Komites, denen die Verteilung der Liebesgaben in den einzelnen Ländern oblag, berichteten, der Notstand sei ein so großer, daß die ansehnliche Summe bei Weitem noch nicht reiche, um die durch den Krieg obdach- und heimatlos gewordenen Juden mit dem Nötigsten zu versehen.

Die Pferdchen.

Unter der Beschuldigung, der Niederlage der Firma Nelson Morris & Co. in Salt Lake City, in deren Diensten er als Reisender stand, $6000 unterschlagen zu haben, wurde gestern W. E. Boruff, angeblich Sohn eines reichen Vaters, hier in Haft genommen. Wie er sagt, hat er in Salt Lake City $3000 auf Rennpferde verwettet, und im Juni vorigen Jahres habe er wiederum $3000 gestohlen und sei nach New York gegangen. Später reiste er nach Valparaiso, Ind., mit der Absicht, dort ein Maklergeschäft einzurichten. Hier will er den Rest des Geldes verloren haben. Der Vater Boruffs soll in Joplin, Mo., wohnen.

Vorgarten und Hinterhof sollen schön und nützlich sein.

Es muß das Ziel des Bepflanzers eines kleinen Stück Landes sein, nicht nur soviel wie möglich von diesem zu erlangen, sondern auch die bestmögliche Qualität und Vielseitigkeit zu erzielen. Zu diesem Zwecke sollte man nur die besten Sorten auswählen, sie fürsorglich pflegen, sie so dicht als zuträglich setzen, sie reichlich düngern und von Zeit zu Zeit neu säen. Es gab eine Zeit, wo Familien Gemüsearten nur zu ihrer Reifezeit hatten, nicht früher und nicht später. Es gab Tage, an welchen Erbsen im Ueberfluß vorhanden waren, während an anderen Tagen gar keine zu haben waren. Und ähnlich verhielt es sich mit fast allen Gemüsearten. Die gesteigerte Bebauung hat hierin jedoch gründliche Aenderung geschaffen. Heute wird nur noch der unerfahrene oder nachlässige Gärtner alle seine Erbsen, Bohnen, Karrotten, Radieschen auf einmal pflanzen. Der überlegende Gärtner wird immer von den verschiedenen Arten nur kleinere Mengen pflanzen, dafür aber öfter pflanzen, und als Folge sich einer lang dauernden Saison für jedes in seinem Garten gezogene Gemüse erfreuen. Kurz gesagt, er pflanzt für mehrere einander folgende Ernten. Die jetzt schon ziemlich entwickelten Schnittbohnen, Radieschen, Spinat und Erbsen legen eine zweite Aussaat nahe. Säe den Samen dieser Gewächse ebenso wie bei der ersten Aussaat, nur etwas tiefer, wenn das Wetter ungewöhnlich warm ist.

Falls im Blumengarten Umstände bisher das Säen von einjährigen Pflanzen verhindert haben, sollte es jetzt ohne Zeitverlust geschehen.

Die Zucht von Wasserpflanzen hat in den letzten Jahren außerordentlich an Beliebtheit gewonnen. Selbst ein nur kleiner aquatischer Garten verleiht dem kleinen Garten oder Hinterhof einen eigenartigen Reiz. Eine ganz ansehnliche Zahl der schönsten Lilien kann in Kübeln oder in Hälften durchsägter Tonnen gezogen werden. Diese gräbt man in die Erde ein, und wenn man den hervorstehenden Rand unsichtbar machen will, pflanzt man eine Einfassung von Schwertlilien um diesen, was dem Wassergarten vermehrte Schönheit verleiht. Viele Personen glauben noch, daß ein ziemlich großer Teich oder ein langsam fließendes Gewässer für die Zucht von Wasserlilien erforderlich ist. Das ist jedoch nicht der Fall. Einen kleinen Teich oder ein großes Bassin mit Zementboden und Umrahmung kann sich ein Jeder selbst ohne Inanspruchnahme geschulter Arbeiter herstellen. Wer jedoch diese Ausgabe scheut, wird auch mit Kübeln und Tonnen längs kommen können, bis er genügend interessirt ist, die erwähnte Anlage zu schaffen. Man grabe diese Behälter so tief ein, daß nur 1/4 derselben über der Erde verbleibt. Man kann sie auch gruppenweise arrangiren, z. B. drei in der Hinterreihe und zwei vorne, alle dicht beieinander. Fülle den Zwischenraum mit reicher schwarzer Erde, und pflanze in diese Schwertlilien Cypergraß (cyperus) oder Taglilien. Die Erde für die Wasserlilien sollte aus 3 Teile reinen, reichen Lehm und ein Teil völlig in Fäulniß übergegangenen Mist bestehen, die gut zu vermischen sind. Wenn Kuhmist nicht zu haben ist, kann man für Billiges Schafmist bei einem Samenhändler kaufen. Für Letzteres müssen jedoch 4 Teile Lehm zu 1 Teil Mist genommen werden.

Fülle die Behälter zu zwei Drittel mit dieser Mischung und gieße dann Wasser bis zum Rande hinzu. Lasse dies mehrere Tage unberührt, und erst dann setze die Wurzeln ein, damit das Wasser vorher von den Sonnenstrahlen erwärmt wird. Man hat nach Einsetzen der Wurzeln nichts weiter zu tun, als das verdunstete Wasser durch Nachgießen zu ersetzen. Die abgehärteten Arten kann man schon jetzt pflanzen, mit den zarteren wartet man jedoch besser noch 10 bis 14 Tage. Wenn die Wurzeln gepflanzt sind, bedecke die Erde mit einer halbzölligen Schicht reinen, weißen Sandes. Zwei Goldfische in jedem Kübel untergebracht, werden alle Moskitolarven und andere Insekten vernichten. Am besten eignen sich für Zucht in Kübeln: oderata minor, marliacea chromatella, pygmaea und pygmaea helvola, unter welchen Namen man sie in hiesigen Samenhandlungen kaufen kann. Wasserlilien bedürfen des Sonnenlichts, und sollten daher im sonnigsten Teil des Gartens gezogen werden.

Spargelbeete.

Selbst ein kleines Spargelbeet wird sich für den Besitzer eines Gartens lohnen, besonders wenn es sorgfältig angelegt wird. Zunächst mache einen etwa 20 Zoll tiefen Graben, und auf dem losen Boden desselben lege eine sechs Zoll hohe Schicht verfaulten Düngers. Trete diese fest und lege darüber von der ausgegrabenen Erde bis vier Zoll vom Grabenrand. Hierauf lege die Wurzeln, sorgfältig gespreizt und dann fülle mit Erde auf. Die Köpfe können von 12 bis 18 Zoll von einander entfernt sein. Gewöhnlich werden zwei Jahre alte Wurzeln gepflanzt, doch einjährige sind ebenso gut, sogar besser, doch sind sie nicht immer bei den Händlern zu erlangen. Die Reihen sollten mindestens zwei Fuß getrennt sein. Palmetto und Argenteuil sind zwei ausgezeichnete, nur wenig von Rost angegriffene Sorten. Wenn die Spargelwurzeln einige Zeit vor ihrer Pflanzung aufbewahrt werden, müssen sie im Schatten und feucht gehalten werden. Man halte die Kronen der Wurzeln feucht, und gebe diesen nach dem Einsetzen ein gut Teil Wasser. Sie brauchen nicht gestützt zu werden. Die Erde um die Wurzeln muß fest angedrückt werden.

Linné junior.

UMI

Feuer-Verkauf von Korsets

$1.50 American Lady und C. B. a la Spirite Korsets, alle etwas beschmutzt, mittelhohe und niedrige Büste, lange Hüften, aus Batiste und Coutil gemacht, vier angenähte Strumpfhalter, Feuerverkauf, für 65c

50c Brassieres, aus Netz gemacht, Haken-Front, sowie Allover bestickte Brassieres, leicht beschmutzt; Größen aufwärts bis 44, Feuerverkauf 19c

50c Gürtel-Korsets, aus Tape und Batiste gemacht, rosa, blau und weiß; einige mit angenähten Strumpfhaltern; kleine Größen, Feuerverkauf 19c

LLOYD'S BARGAIN STORE
EST. 1876 10-14 SO. STATE ST.

Double S. & H. Green Stamps Till Noon — Single Stamps All Afternoon

FIRE FIRE FIRE

Feuer-Verkauf von Kurzwaaren

4 Packete Gold-Oesen Nadeln......1c
3c Sicherheitsnadeln, 3 Karten.........5c
Perlmutterknöpfe, 5c Wert, 3 Karten für...........5c
Williams' Rasirseife, regulärer 5c Wert..........3c
Kragen-„Stays", 6 auf einer Karte, 4 Karten...........1c
Stopfgarn, schwarz, lohfarbig und weiß, 2 Dutzend Karten..1c
Coat-Knöpfe, 2 Größen, regulärer 25c Wert, 2 Dutzend.......1c
J. O. King's Giant Zwirn, schwarz und weiß; regul. 5c Wert Verkaufspreis, 3 Spulen für......10c

Hickoks & Co., Toledo, Ohio, brannten aus

und ihr $25,000 Lager von General Dry Goods

wurde auf der Auktion verkauft von der Underwriters Salvage Company

Wir kauften die besten Partien. Kommt und macht Euch auf große Bargains gefaßt. — Ihr werdet nicht getäuscht werden. Der Verkauf beginnt morgen Vormittag 8 Uhr.

Feuer-Verkauf von Damen-Coats, -Suits, -Skirts, -Waist, u. s. w.

$2.50 bis $10.00 Damen-Kleider, verschiedene Partien von Lingerie und farbigen Effekten, befleckt und durch Rauch beschmutzt Feuerverkaufspreis............79c
$5.00 bis $7.50 Damen-Coats, nur leicht beschmutzt, Feuerverkaufspreis...59c
$2.50 bis $5.00 wollene Kleiderröcke, schwarz und farbig, einige befleckt und zerknittert, andere in gutem Zustande...79c
[illegible] ...$3.29
[illegible] ...79c
[illegible] ...19c
[illegible] ...$1.39
[illegible] ...$2.97
[illegible] ...49c
[illegible] ...$1.59
[illegible] ...25c
[illegible] ...10c

Feuer-Verkauf von Toiletten-Sets und Silberwaaren

[illegible] ...$1.59
[illegible] ...15c
[illegible] ...$1.19

Feuer-Verkauf von Schuhen

[illegible] ...98c
[illegible] ...95c
[illegible] ...49c
[illegible] ...49c
[illegible] ...88c
[illegible] ...25c
[illegible] ...$1.49
[illegible] ...98c
[illegible] ...98c
[illegible] ...$1.29
[illegible] ...59c
[illegible] ...10c

Feuer-Verkauf von Handschuhen

[illegible] ...79c
[illegible] ...19c
[illegible] ...49c
[illegible] ...21c
[illegible] ...16c
[illegible] ...49c
[illegible] ...59c
[illegible] ...10c
[illegible] ...39c

Spitzen und Stickereien

[illegible] ...1c
[illegible] ...5c
[illegible] ...1c

2. Floor Feuer-Verkauf

[illegible] ...5c
[illegible] ...5c
[illegible] ...29c
[illegible] ...29c
[illegible] ...2½c
[illegible] ...10c
[illegible] ...10c

Feuer-Verkauf von Strumpfwaaren, Hemden und Ausstattungswaaren für Männer

Männer-, Damen- und Kinderstrümpfe, einzelne, wasserbefleckt und einige etwas angebrannt, wert bis zu 25c das Paar, Feuerverkauf, das Stück...2½c
Männer-, Damen- und Kinderstrümpfe, etwas wasserbefleckt, 25c und 35c Werte, Feuerverkauf, das Paar...9c
[illegible] ...19c
[illegible] ...12½c
[illegible] ...12½c
[illegible] ...19c
[illegible] ...25c
[illegible] ...49c
[illegible] ...9c
[illegible] ...19c
[illegible] ...19c
[illegible] ...15c
[illegible] ...15c
[illegible] ...15c

Feuer-Verkauf von Kleidern

[illegible] ...29c
[illegible] ...88c
[illegible] ...$2.98
[illegible] ...$5.98
[illegible] ...25c
[illegible] ...16c
[illegible] ...8c
[illegible] ...$1.39
[illegible] ...$1.49
[illegible] ...17c

Feuer-Verkauf von Putzwaaren

[illegible] ...5c
[illegible] ...1c
[illegible] ...25c
[illegible] ...24c

Seidewaaren — Kleiderstoffe — Waschstoffe

[illegible] ...17½c
[illegible] ...49c
[illegible] ...49c
[illegible] ...19c
[illegible] ...39c
[illegible] ...49c
[illegible] ...1c
[illegible] ...15c
[illegible] ...2½c
[illegible] ...6½c
[illegible] ...7½c

Feuer-Verkauf von Spitzen-Gardinen, -Stoffen, Rouleaux, Blankets und Comforters

Hand gemacht Oel Opaque Fenster-Rouleaux, Duplex, wendbare und schlichte Farben, 24 bis 38 Zoll breit, 6 und 7 Fuß lang, alle Farben. Viele haben dazu passende Fransen, die meisten sind auf Hortshorn Rollen, alle perfekt, bis zu 69c wert, Feuerverkaufspreis 19c
[illegible] ...5c
[illegible] ...12½c
[illegible] ...19c
[illegible] ...39c
[illegible] ...19c
[illegible] ...69c
[illegible] ...79c
[illegible] ...49c
[illegible] ...49c
[illegible] ...79c
[illegible] ...79c
[illegible] ...$1.98

Feuerverkauf von Rugs, Teppichen, Linoleums.

[illegible] ...25c
[illegible] ...10c
[illegible] ...29c
[illegible] ...$1.25
[illegible] ...$1.59
[illegible] ...$2.48
[illegible] ...$3.49
[illegible] ...$9.95

Feuer-Verkauf von Damen- und Baby-Trachten

[illegible] ...24c
[illegible] ...45c
[illegible] ...10c
[illegible] ...8c
[illegible] ...6c
[illegible] ...19c
[illegible] ...10c
[illegible] ...18c
[illegible] ...24c
[illegible] ...8c
[illegible] ...69c
[illegible] ...10c

Feuer-Verkauf — Haupt-Floor

[illegible] ...5c
[illegible] ...21c
[illegible] ...5c
[illegible] ...8c
[illegible] ...10c
[illegible] ...5c

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

National League.

Chicago—New York, verregnet; Cincinnati — Brooklyn, verregnet; Pittsburg—Boston, verregnet; Philadelphia 5, St. Louis 3.

American League.

Chicago 6, Philadelphia 2; Boston—Cleveland, wegen Kälte verschoben; New York—Detroit, wegen Kälte verschoben; Brooklyn 7, Kansas City 5.

Federal League.

Chicago 6, Baltimore 5; Newark—Pittsburg, wegen Kälte verschoben; Brooklyn 7, Kansas City 5.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

„National League".

	Gew.	Verl.	Proz.
Philadelphia	17	8	.680
Chicago	15	11	.577
Boston	13	11	.542
Brooklyn	12	14	.462
Pittsburg	12	15	.444
Cincinnati	11	14	.440
New York	10	14	.417

„American League".

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	16	8	.667
Detroit	18	11	.621
Boston	13	9	.591
Chicago	16	13	.552
Washington	12	14	.462
Cleveland	11	16	.407
Philadelphia	10	16	.385
St. Louis	10	19	.345

„Federal League".

	Gew.	Verl.	Proz.
Pittsburg	19	10	.655
Newark	16	12	.571
Chicago	17	13	.567
Brooklyn	15	12	.550
Kansas City	15	14	.517
St. Louis	12	14	.462
Baltimore	12	18	.400
Buffalo	8	21	.276

Heutige Spiele:

National League.

St. Louis in Philadelphia; Chicago in New York; Cincinnati in Brooklyn; Pittsburg in Boston.

American League.

Boston in Cleveland; New York in Detroit; Philadelphia in Chicago; Washington in St. Louis.

Federal League.

Newark in Pittsburg; Brooklyn in Kansas City; Buffalo in St. Louis; Baltimore in Chicago.

Kleine Kriegsnachrichten

Noch 10 Tauchboote für England.

Boston, 18. Mai. Anfang nächsten Monats werden die, für die britische Regierung angefertigten zehn Tauchboote in Quincy, Mass., vom Stapel laufen. Die Herstellung geschah durch die „Fore Shipbuilding Corporation", die den Auftrag auf die Lieferung vor fünf Monaten erhalten hat. Kurz nach dem Stapellauf werden die Versuchsfahrten angestellt, und die Schiffe könnten am 1. Juli zur Ablieferung fertig sein; sie sollen aber nicht vor Ende des Krieges zur Ablieferung kommen.

$150 pro Sekunde.

London, 18. Mai. F. D. Ackland, Finanzsekretär des britischen Schatzamtes, sagte gestern bei einer Ansprache in einer Versammlung, der Krieg koste England jede Sekunde 150 Dollars! Das bedeutet $12,060,000 pro Tag, während kürzlich der Schatzkanzler Lloyd-George nur $10,500,000 pro Tag geschätzt hatte.

257 Verletzte bei Pöbelexzessen!

London, 18. Mai. Bei den neuesten deutschfeindlichen Krawallen wurden 257 Personen verletzt, und 866 Verhaftungen wurden vorgenommen. So gab der Premier Asquith im Unterhause an.

Kanadische Verluste.

Ottawa, Ont., 17. Mai. Die kanadischen Kriegsverluste seit der Schlacht am Langemarck wurde auf 4792 Mann angegeben, darunter 680 als tot Bekannte, 3208 Verwundete und 904 Vermißte.

Weitere Hilfstruppen.

Sie haben sich für den Staatsanwalt im Zuchthaus in Joliet gefunden.

Richter O'Connor, vor dem die Strafprozesse gegen Kapt. Halpin, sowie die Detektives O'Brien und Egan verhandelt werden sollen, gab heute bekannt, daß er seine Entscheidung über die von Seiten der Verteidiger beantragte Niederschlagung der Anklagen morgen abgeben werde. Seitens der Staatsanwaltschaft verlautet, daß dem ersten Hilfsstaatsanwalt Frank Johnston jr. zwei Briefe von Häftlingen des Zuchthauses zu Joliet zugegangen seien, worin diese sich erbieten, wichtige Aussagen über Annahme von Bestechungsgeldern seitens der Polizei zu machen, wenn ihnen dafür Straferlaß bewilligt wird. Da die Angaben der beiden Zuchthäusler vielversprechend für den Staatsanwalt sind, so hat er heute noch einen Stenographen nach Joliet gesandt, der die Aussagen der Leute zu Protokoll nehmen wird.

Kampf mit Taschendieben.

Nach einem harten Kampf mit den Fahrgästen und dem Schaffner einer Elektrischen der Ashland Ave.-Linie, in dessen Verlauf es blutige Köpfe setzte, verhaftete die Polizei drei junge Burschen, die im Verdacht standen, mehrere Fahrgäste des Straßenbahnwagens um ihre Uhren und Geldbeutel bestohlen zu haben. In der Wache wurde das gestohlene Gut in ihren Taschen gefunden, so daß sie unter der Anklage des Diebstahls gebucht wurden. Die Verhafteten sind Morris Flynn, Nr. 452 W. Van Buren Str., John Moran, Nr. 1154 W. Congreß Str., und John Cornell, Nr. 1140 S. Crawford Ave.

* Auf der Höhe der Süd Water Straße wurde heute der stark verweste Leichnam eines ungefähr 50jährigen noch unbekannten Mannes aus dem See gezogen. Der Körper wies keine Spuren von Gewalttätigkeit auf. Die Leiche wurde nach dem Leichenbestattungsgeschäft 81 Ost Randolph Straße gebracht.

Börsennotirungen.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch.	Niedrig.	11 Verm.	Schluß gestern
Weizen—				
Mai	$1.56	$1.54¼	$1.54¼	$1.56
Juli	1.29¾	1.27⅛	1.27⅞	1.29½
Sept	1.23½	1.20⅞	1.21⅛	1.23¼
Mais—				
Mai	.74¼	.73⅝	.73¾	.74⅜
Juli	.77⅛	.76¼	.76⅜	.77⅛
Sept	.78¼	.77⅜	.77½	.78¼
Hafer—				
Mai	.52¾	.51¾	.51⅞	.52
Juli	.51⅛	.50⅝	.50⅝	.51⅛
Sept	.46⅝	.45⅝	.45⅝—46	.46—⅛
Speck—				
Juli	18.05	17.95	18.00	18.02
Sept	18.30	18.17	18.25	18.32
Schmalz—				
Mai	9.50	9.50	9.50	9.60
Juli	9.62	9.57	9.60	9.65—67
Sept	9.87	9.82	9.85	—
Rippchen—				
Juli	10.52	10.50	10.52	10.55
Sept	10.82	10.75	10.77	10.80—82

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Mai	$1.53⅝	.73⅝	.51⅛	17.60	9.50	10.27
Juli	1.26⅞	.75⅞	.50⅝	17.95	9.60	10.50
Sept	1.21	.76⅞	.45⅝	18.25	9.82	10.75

Die neuesten Berichte über den Saatenstand lauteten durchaus nicht günstig für die „Bullen", auch bleibt die ausländische Nachfrage nach wie vor unbedeutend und wird sich nicht wieder heben, bis Deutschlands Antwort auf die amerikanische Note eingetroffen ist. Auf Grund der neuesten Berichte über den Stand des Winterweizens läßt sich der angerichtete Schaden und der Ausfall an der Ernte auf nicht über 30 bis 40 Millionen Bushels schätzen. In Börsenkreisen erwartet man, daß, falls die Weizenzufuhr so beträchtlich bleibt, wie sie es in letzter Zeit war, die Preise unmittelbar nach Eintreffen der deutschen Antwort auf die amerikanische Note zeitweilig sinken werden.

Produktenbörse.

Das anhaltend kalte Wetter hat zur Festigung der Preise beigetragen, so daß heute nur wenig Aenderungen zu verzeichnen waren. **Butter** traf heute in beträchtlicher Menge ein, doch wurde ein großer Teil den Kühlspeichern zugeführt, da die Nachfrage nur gering war.

Eier fanden lebhaften Absatz, und wurden daher die Preise durchweg unverändert aufrecht erhalten.

Geflügel verzeichnete die gestrigen Notirungen, ausgenommen Hühner, die ½ Cent billiger waren. Geschlachtete Kälber, alle Gewichtsklassen gingen ½ Cent im Preise hinauf.

Kartoffeln wurden um 1 Cent teurer, was hauptsächlich auf die geringe Zufuhr neuer Kartoffeln aus dem Süden zurückzuführen war.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund.. 0.26¼
„Extra Firsts", das Pfund...... 0.25
„Firsts", das Pfund............ 0.21½—0.21¾
„Seconds", das Pfund.......... 0.23 —0.23½
Dairies, „extra", das Pfund.... 0.27
„Firsts", das Pfund........... 0.22 —0.24
„Seconds" das Pfund.......... 0.18 —0.19
Packwaare, das Pfund......... 0.17
„Ladles", das Pfund........... 0.17½—0.18½
Prozeßbutter, das Pfund...... 0.21½—0.22
(Preise für Grocers: „Creamery", extra, Kubel 30c; in Pfunde abgewogen 31c.)

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend.... 0.18 —0.18½
„Ordinary Firsts", das Dutzend 0.17¼—0.17¾
Gemischte Waare, Kisten eingeschlossen, das Dutzend........ 0.17½—0.17¾
„Dirties", das Dutzend........ 0.16
„Checks", das Dutzend......... 0.14 —0.15
(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund 0.15½
„Young America", das Pfund.. 0.15 —0.15½
„Long Horns", das Pfund...... 0.15
„Daisies", das Pfund.......... 0.15½
Brick, das Pfund.............. 0.14
Schweizer, rund, das Pfund.... 0.17 —0.18
do., „Block", das Pfund...... 0.15
Limburger, 2 Pfund Stück, Pfd. 0.16
do., 1 Pfund Stück 0.16½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr. Einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund............ 0.15½
„Spring Broilers", Dutzend.... 6.00 —9.00
(müssen mindestens 1¼ Pfund wiegen).
Truthühner lebend, das Pfund 0.13
Hähne, das Pfund............. 0.10
Große, fette Enten, Pfund..... 0.15
Indian Runner Enten, Pfund.. 0.14
Alte und junge Gänse, Pfund.. 0.10 —0.11
Perlhühner, das Dutzend...... 3.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend.. 2.00
do., tot, das Dutzend........ 0.75
„Squabs", lebend, Dutzend..... 2.00
do., zugerichtet, Dutzend...... 2.00 —3.00
Kleine, magere, weniger.

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund................... 0.18
Gänse, das Pfund............. 0.12 —0.12½
Enten, das Pfund .... 0.13 —0.15

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd. 0.16
do., „Springs", das Pfund.. 0.15½—0.16½
(Zur Notiz für Geflügelsender. — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd. 0.09½—0.10
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd. 0.11 —0.11½
90—100 Pfund Gewicht, Pfd. 0.13 —0.13½
Ausgesuchte Waare, Pfund...... 0.14

Kälber (gehäutet.)

Kälber, 3c bis 5c das Pfund niedriger als ungehäutet.

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Company.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund...... 0.13
do., Nr. 2, das Pfund........ 0.13
do., Nr. 3, das Pfund........ 0.10½
„Loins", Nr. 1, das Pfund..... 0.15½
do., Nr. 2, das Pfund........ 0.15
do., Nr. 3, das Pfund........ 0.11½
„Rounds", Nr. 1 das Pfund.. 0.13
do., Nr. 2, das Pfund........ 0.12½
do., Nr. 3, das Pfund........ 0.10
„Chucks", Nr. 1, das Pfund... 0.09½
do., Nr. 2, das Pfund........ 0.09¼
do., Nr. 3, das Pfund........ 0.08½
„Plates", Nr. 1, das Pfund... 0.08½
do., Nr. 2, das Pfund........ 0.08¼
do., Nr. 3, das Pfund........ 0.07

Schweine (zugerichtet).

Gesunde Schweine, das Pfund.. 0.07½—0.08
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf. 0.09 —0.10

Lebende Ferkel.

12—20 Pfund Gewicht......... 1.50 —2.50

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Fässer regulärer Größe: Kühlhausäpfel
Baldwins .... 2.50 —3.25
Ben Davis .... 2.50 —2.75
Blue Says .... 3.75 —4.25
Kings .... 3.00 —3.25

[illegible]

Apfelwein.

15 Gallonen Faß 2.25

Kronbeeren.

[illegible]

Erdbeeren.

[illegible]

Stachelbeeren.

[illegible]

Nüsse.

[illegible]

Kalifornisches Obst

[illegible]

Frisches Gemüse.

[illegible]

Bohnen.

[illegible]

Kartoffeln.

[illegible]

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

[illegible]

Schlachtvieh.

[illegible]

Oel, Harz und Alkohol.

Perfection, weiß, 150........ 0.08½

Headlight, 175 .... 0.10½
Naphtha 0.09½
Gasolin 0.11½
Maschinen-Gasolin............ 0.17½
Leinsamenöl, roh, im Faß...... 0.70
do., gereinigt, do. 0.71
Terpentin, im Faß............. 0.54
Eocene 0.10½
Bleiweiß, im Faß, Pfund....... 0.07½
Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.40; weißer, $1.50. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonenkannen 5c die Gallone niedriger.)
180-gradiger denaturirter Alkohol in Fässern, die Gallone.................. 0.38
95-gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall. 0.49
(5 und 10 Gall. Kannen 7c die Gallone höher.)

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
Amer. Radiator	10	362½	362½	362½
Chic. Pneum. Tool	40	54	53½	54
Chic. Rys., Series 1	40	86½	86½	86½
do., Series 2	195	25¼	25	25
Chic. Title & Trust	15	209½	209½	209½
Commonw. Edison	3	133	133	133
Diamond Match	5	95	95	95
National Carbon	20	134	134	134
do., bevorzugt	10	119½	119½	119½
Public Service	20	81	81	81
do., bevorzugt	55	94	93¼	94
Peoples Gas	6	116¼	116¼	116¼
Sears-Roebuck	391	135¼	134½	135¼
Stew.-Warner, gew.	193	65	63	64
do., bevorzugt	15	103¾	103¾	103¾
Swift & Company	224	108	107½	108
Union Carbide	125	155⅛	154½	154½

Bonds.

$2000 South Side Elevated 4½s........... 88¼
5000 Swift & Company 5s................ 96

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bonso, Chas., 3307 S. Morgan Str.
Buttow, Auguste, 72 J.; 2200 W. Chicago Ave.
Hormann, Mary, 914 W. 71. Str.
Dreher, Fred, 5 J.; 221 W. 24. Place.
Geßwein, Julius, 5153 S. Loomis Str.
Holzer, Adolph, 5810 Justine Str.
Kepner, Andrew, 3112 Fulton Str.
Lint, Lillie, 6631 S. Hermitage Ave.
Lotch, Magdalena, 7233 Morton Str.
Laechelt, Anna, 26 J.; 1745 N. Winchester Ave.
Neubauer, Martin, 73 J.; Lyons.
Neff, Catharine, 2410 North Ave.
Niderburg, Gustaf, 3419 N. Clark Str.
Rubenstein, Paulina, 3654 W. 12. Str.
Schmidt, Barbara, 2418 W. Lyndale Str.
Siefert, Chas., 78 J.; 2312 W. 21. Str.
Schmanke, Johanna, 64 J.; 3541 S. Winchester Avenue.
Spielermann, Hermann, 3949 Milwaukee Ave.
Schmidt, Norine, 3556 S. Lincoln Str.
Stein, Marie, 5035 Racine Ave.
Swad, Grace, 5202 W. Madison Str.
Wehrmeister, Amalie.
Wiedemeyer, Adaline, 10455 Forie Ave.

Heiratsscheine.

Folgende Heiratslizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Earl H. Rathbun, Mathis L. Butterfield, 28, 23.
Eugene Petrolli, Augusta Giombi, 26, 25.
T. Benedetto, Giovina Ricchetto, 27, 18.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Mann für Porterarbeit. 4700 Wentworth Ave.

Verlangt: Junger Helfer für feine Metallarbeit. 1731 Wells Str., hinten.

Verlangt: Ein starker Junge mit Erfahrung an Brot. Tagarbeit. 4337 N. Western Ave.

Verlangt: Porter, der bartenden kann, älterer Mann 2159 Lewis Str.

Verlangt: Barbier für Mittwoch Abend, Samstag und Sonntag. 1024 Center Str., Ecke Osgood Str.

Verlangt: Guter Barbier, lediger Mann, kann Partner werden, kein Geld nötig. Bitte persönlich vorzusprechen. 1538 Portland Ave., Chicago Heights. dimido

Verlangt: Guter Schuhmacher, einer der Goodyear-Maschine bedienen kann. 1518 Foster Ave.

Verlangt: Bartender. North Star Inn, 900 Belmont Avenue.

Verlangt: Junge um Kegel aufzusetzen. 924 Willow Straße. dimi

Verlangt: Ein Farmer, nur ein fleißiger, stetiger Mann, der sein Geschäft versteht, braucht sich zu melden. $20 den Monat und volle Verpflegung. Bitte zu schreiben mit Altersangabe und wo zuletzt gearbeitet. R. R. 1, Box 103, East Saugatuck, Michigan.

Verlangt: Sofort, erfahrene Korbflechter. Anzufragen: Mr. Grummell, 180 N. Wabash Ave., Basement. dimido

Verlangt: Bäckergehilfe an Brot, Rolls und Cakes. 2738 W. 38. Straße.

Verlangt: Ein Farmarbeiter, $25 den Monat, Kost und Logis. Wm. Brandt, Oak Lawn, Ill.

Verlangt: Guter Barbier, stetig für Mittwoch, Samstag und Sonntag. 1725 W. Division Str.

Verlangt: Ein Junge mit Erfahrung an Cakes. 2049 West 21. Straße.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Brot und Biscuits. 630 W. 26. Straße.

Verlangt: Junge in Bäckerei, mit etwas Erfahrung. 2824 Armitage Ave.

Verlangt: Guter Porter im Saloon. 2558 Wentworth Ave.

Verlangt: Erster Klasse Barrel Driver. General Barrel & Cooperage Co., 620 West 25. Straße.

Verlangt: Zweite Hand Cakes-Bäcker, auch an Brot zu helfen. 1945 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei. 752 S. California Ave.

Verlangt: Painter. Vorzusprechen zwischen 5 und 6 Abends. 3127 Armitage Ave.

Verlangt: Generalvertreter für Illinois, zum Vertrieb unserer handgemachten Havana-Zigarren, 6 konkurrenzlose Spezialitäten. Ernster, unternehmungsfähiger Kaufmann mit etwas Kapital kann sich gute Existenz sichern. Adr.: John Lakzer, 140 Ost 24. Str., New York City. 17mai1wX

Verlangt: Agenten für einen großartigen Kriegsartikel von Haus zu Haus zu verkaufen. Sehr guter Verdienst. Anzufragen bei Breiner, 2618 Potomac Ave., 3. Fl. hinten, zwischen 4—6 Uhr. 13mai1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Erste Hand Bäcker an Brot und Rolls sucht Stelle in Stadt oder Land. Charley Merk, 513 W. North Ave.

Gesucht: Junge (17) sucht Stellung in elektrischem oder Maschinenshop; ein Jahr Erfahrung. 1658 Burling Straße. dimi

Gesucht: Junge von 16 Jahren wünscht Stellung, hat Erfahrung in Bäckerei. Telephon: Yards 4885. dimido

Gesucht: Besserer Handwerker sucht ein sauberes Zimmer bei deutscher Frau. Zu adressiren: T 143 Abendpost.

Gesucht: Dritte Hand an Brot und Rolls sucht Stellung. Otto Reitzel, 322 S. Sangamon Str., 3. Floor.

Gesucht: Guter, flinker Bartender sucht Stellung, Empfehlungen wenn erwünscht. 660 Nord LaSalle Straße.

Gesucht: Metallspinner sucht Arbeit. Adr.: A 85 Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger, erfahrener und sehr williger junger Bursche sucht Arbeit im Saloon, Fabrik oder irgendwelche Beschäftigung. Joseph W., 9223 Houston Ave., So. Chicago.

Gesucht: Mann, 37 Jahre alt, sucht Beschäftigung im Stall oder Futterstore. Adr.: T 142 Abendpost.

Gesucht: Alleinstehender Mann in mittleren Jahren sucht Arbeit in Hotel, Saloon oder Office. Hermann Lemke, 613—615 Wells Str.

Gesucht: Ein guter Wagenmacher sucht Arbeit — 1714 Orchard Str.

Gesucht: Guter Tischler und Painter sucht Arbeit. Nicht-Union. Tel. Oakl. 2853. 4502 Dearborn Str.

Suche Stelle auf Farm mit Gartenarbeit. Bitte Lohnangabe unter Adr.: A 79 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht irgend welche Arbeit; versteht mit verschiedenem Werkzeug umzugehen. Greis, 1742 Altgeld Str. modimi

Gesucht: Chauffeur, macht erster Klasse Reparaturen, sucht Stellung. Conrad Baumgartner, 3738 Lincoln Ave. somodi

Gesucht: Engineer, jung, ledig, gut an Reparaturen, erfahren mit Eis-Maschine, Elevators, Plumbing, Steamfitting, Wiring, sucht Stelle, Stadt oder Land. Adr.: A 63 Abendpost. 16mai1wX

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht stetigen Platz. Adr.: Z 749 Abendpost. 13mai1wX

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

UMI

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Princeß. — „The Lady in Red."
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „The Songbird."
Garrick. — „Dancing Around."
Powers'. — „Moloch."
Cort. — „Peg o' My Heart."
Victoria. — „Ten Nights in a Barroom."
Crown. — „Uncle Tom's Cabin."
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Wurzlsepp, 715 North Ave.—Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Instrumental- und Vokalkonzert.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Plasterer sucht Arbeit. Gunia, 5046 Justine Str. dimi

Gesucht: Junger Mann sucht irgendeine Arbeit; hat Erfahrung in Milchgeschäft oder sonst auf Wagen. A. Grumald, 5353 S. Hermitage Avenue.

Gesucht: Bäcker, erste Hand an Brot und Wiener Waare, sucht Stelle. Adr.: Z. R. 23 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener lediger Porter, kann selbständig Bartenden, scheut keine Arbeit, sucht stetige Stellung. Wilhelm, 1456 Larrabee Str.

Gesucht: Lunchkoch und Waiter sucht stetigen Platz. Adr.: T. 138 Abendpost. dimi

Gesucht: Selbständiger deutscher Brotbäcker sucht stetige Stelle, geht auch als zweite Hand. Adr.: Z 791 Abendpost.

Gesucht: Bäcker sucht stetige Arbeit. B. M., 1838 N. Kedvale Avenue.

Gesucht: Gute erste Hand an Brot und Rolls selbständig, sucht stetige Arbeit. Tel.: Irving 4826. dimi

Gesucht: Erfahrener Porter, flinken, stetiger Arbeiter sucht dauernde Beschäftigung. Duwe, 110 W. Grand Avenue.

Gesucht: Junger Mann sucht stetigen Platz, scheut keine Arbeit. 3009 N. Ashland Avenue. Frühwald.

Gesucht: Paperhanger, Nicht-Union Mann, sucht Arbeit. H. M., 1838 N. Kedvale Ave.

Gesucht: Deutscher, 28 Jahre, ledig, vertraut mit Haus und Gartenarbeit, Pferd, Kuh, Hühner. Gute Empfehlungen, sucht Arbeit in Landheim oder Sommer-Residenz. Adr.: A 98 Abendpost. dimi

Gesucht: Guter Bäcker sucht Arbeit, sieht nicht auf hohen Lohn. 3228 Princeton Ave., Basement. dido

Gesucht: Deutscher Wagner, langjährige Erfahrung, verrichtet auch andere Holzarbeit und kann etwas Painten, sucht stetige Arbeit. Adressirt: J. St., 1952 Bissell Str., Flat 1. dimido

Gesucht: Junger Deutscher wünscht die Bäckerei zu erlernen. 5152 Bishop Str. dimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Verkäuferin als Vorsteherin des Waarenlagers in Kleider-Besatz; nur gründlich erfahrene Person braucht sich zu melden; guter Lohn.
Wieboldt's,
Milwaukee Avenue und Paulina Straße.

Verlangt: Erfahrene Monogramm-Stickerinnen, nur Handarbeit. Anzufragen: 34 S. Michigan Avenue.

Verlangt: Christliches Mädchen für Bäckerei. 1157 West 12. Straße.

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Operators an Schürzen. 811 Rees Str., nahe Halsted.

Verlangt: Erster Klasse Kleidermacherin. Mrs. Frankel, 2052 W. Division Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerei. Kann zu Hause schlafen. 2445 W. North Ave.

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 1341 N. Clark Str.

Verlangt: Maschinen-Operators, Mädchen mit Erfahrung an Power-Maschinen, um an Motor-Hoods, Halstrachten u.s.w. zu arbeiten. H. S. Moses Comp., 1315 W. Congreß Str. modi

Verlangt: Erfahrene Drapers an Kleidern. — Nat. Ribback & Co., 237 So. Market Str. samodi

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 4312 N. Ashland Ave.

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen für Hausarbeit. 5633 Glenwood Ave.

Verlangt: Ein Mädchen in kleiner Familie, $8.00. 4856 Grand Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß Erfahrung haben, zwei in der Familie. O. F. Jones, 1626 S. Halsted Str.

Verlangt: Alte Frau für ein Kind zu besorgen, nur bei Tag, gutes Heim. Nachzufragen nach 5 Uhr Abends, 1946 N. Wood Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1568 W. Jackson Blvd. dimido

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe beim Nähen und für leichte Hausarbeit. 714 W. 54. Place.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit im Saloon, keine Wäsche. 3534 N. Halsted Str. Telephon: Lake View 175.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. J. Reis, 4753 Indiana Avenue.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 3906 N. Clark Straße. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen, $7. 745 Gordon Terrace, nahe Buena und Clarendon Ave., 1. Flat. Phone: Graceland 2219.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, Empfehlungen; guter Lohn. 1444 Clifton Park Ave., nahe 16. Str. dimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und im Laden mitzuhelfen, Abends nach Hause gehen. 1419 Hudson Ave.

Verlangt: Nette, ältere deutsche Frau zur Hilfe in kleinem Haushalt bei alter Dame; gutes Heim. Bitte selber vorzusprechen zwischen 3 und 6 Uhr Nachmittags, 1445 Farwell Ave., Rogers Park. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen. 5306 Prairie Ave., 2. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — guter Lohn. 4622 N. Kedzie Ave. Nehmt Ravenswood „L".

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim, katholisches Mädchen vorgezogen, guter Lohn. 2681 Orchard Str., 2. Flat südlich.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in Familie, 6 Zimmer, gutes Heim. Phone Sunnyside 3095. 6334 Wayne Ave. dimi

Verlangt: Köchin für Saloon. 60 West Harrison Straße. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie; muß englisch sprechen. — Broudo, 1555 W. 12. Str. modi

Verlangt: Eine erster Klasse österreichisch-ungarische Köchin, sofort; guter Lohn. 5056 Michigan Ave. mo—do

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gluckauf, 5237 Prairie Avenue. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Telephon: Lawndale 5162.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Saloon. 3858 W. 22. Str. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. 5645 Prairie Ave., 2. Apt. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3523 W. Chicago Avenue. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. C. E. Rice, 1349 Wells Str., Flat 1. modimi

Verlangt: Frau für Küchenarbeit. 2358 Belmont Ave., Ecke Clybourn. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4013 Greenview Ave., nahe Irving Park Blvd.

Verlangt: Mädchen über 18 Jahre alt, für allgemeine Hausarbeit. 4013 Greenview Avenue, nahe Irving Park Blvd. modi

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; keine Kinder. 2952 West 12. Str. 13maiwX

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, vier in der Familie, eines das Kinder gern hat; gutes Heim und guter Lohn, Empfehlungen. Mangel, 6713 Sheridan Road. Tel.: Rogers Park 371. somodi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei, das Morgens etwas im Laden mithilft; bei 2 Leuten. 3104 W. Harrison Str. modi

Verlangt: Erster Klasse österreichische oder ungarische Restaurant-Köchin oder eine zweite Köchin, sowie erfahrene Restaurant-Waitreß. 230 Ost 47. Straße. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 2634 N. Racine Ave.

Verlangt: Mädchen, um bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen. 527 Briar Place, 1. Apartm., nahe Broadway.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Küchenarbeit im Sommerhotel; guter Lohn. Anzufragen 715 North Ave., im Restaurant.

Verlangt: Mädchen für sehr leichte Hausarbeit tagsüber. Vorzusprechen Mittwoch Morgen von 9 bis 10 Uhr. 1704 Jackson Blvd.

Verlangt: Geschirrwäscherin, keine Sonntagarbeit. 170 N. Fifth Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit, 939 Center Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleinem Flat und Familie. Muß englisch sprechen. Levine, 550 E. 50. Place, nahe Forestville Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, muß etwas englisch sprechen. Empfehlungen verlangt. 1423 N. Clark Straße.

Verlangt: Deutsche Köchin. Henrichs, 6407 N. Clark Straße. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 221 S. Humphrey Avenue, Oak Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim. 1612 Kenilworth Ave., Rogers Pk. 18mg1wX

Verlangt: Hausmädchen und Küchenmädchen im Altenheim, West Madison Str., Forest Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, muß englisch sprechen. 1506 Thome Ave., nahe Clark und Devon, 2. Apt. dimi

Verlangt: Waschfrau wird gewünscht, um Wäsche heim zu nehmen. 3416 Southport Ave.

Verlangt: Junges Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit, $2.50 die Woche. 821 Sheridan Road.

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit. Anzufragen im ersten Flat, 4445 Washington Boulevard. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie. Mrs. H. Miller, 5006 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2257 Kedzie Blvd., 1. Flat. Phone: Albany 765.

Verlangt: Deutsches, tüchtiges Mädchen zur Mithilfe in der Küche. Persönlich anzufragen: 2121 Roscoe Str., 2. Floor.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. A. Corman, 215 Ost 53. Str., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1348 Ost 48. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 722 S. Ashland Blvd. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1821 S. Spaulding Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, muß kochen können. 664 Wellington Ave.

Stellenvermittlungs-Büros.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, $5 bis $7. Mrs. Jung, 2238 N. Halsted Str. Telephon: Lincoln 1782.

Verlangt: Verheiratete Chauffeure, Auto Mechaniker, Central Empl., 184 Washington Stra.

Fuhrs deutsch-ungar. Büro verlangt Privatköchinnen u. Hausmädchen; beste Löhne. 542 North Ave., nahe Larrabee. Tel.: Lincoln 2160. 16mai1mtX

Verlangt: 50 Mädchen für allgemeine Hausarbeit; beste Plätze, guter Lohn. Neiburger Employment Agency, 1118 N. Robey Str. 15mi1wX

Deutsche Hilfe stets verlangt, privat. Tracy Employment Agency, 3522 Indiana Avenue. 9m2wX

Fuhrs deutsch-ungarisches Büro verlangt Mädchen; Restaurants, privat und Sommer-Resorts. 542 North Ave., nahe Larrabee Str. Telephon Lincoln 2160. 16ap1mX

Verlangt: Wir haben mehrere Privatplätze für eine Anzahl erfahrene Mädchen, guter Lohn, in Chicago und Vorstädten; Köchinnen, allgemeine und zweite Arbeit etc. Germania Vermittlungs-Bureau, 755 West North Ave., Ecke Halsted. 7aplX*

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 6ap*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. 4445 Princeton Ave., vorne.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze. Selbst vorzusprechen. — 4515 Wentworth Ave., hinten, oben.

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht Stelle in Delikatessen- oder Bäckerladen. 2313 Nord Leavitt Str., 2. Flat.

Gesucht: Junge Schweizerin, deutsch und französisch sprechend, etwas englisch, sucht Stelle in Bäckereigeschäft. B. S., 3513 N. Claremont Avenue.

Gesucht: Junge Frau sucht im besseren Hause Hausarbeit für halben Tag oder auch längere Zeit. 307 W. Division Str., 1. Flat links.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1858 N. Western Avenue.

Gesucht: Erfahrene deutsche Frau sucht zu waschen und bügeln, Dienstag und Mittwoch. 4531 Wentworth Ave., oben, hinten.

Gesucht: Deutsch-ungarische erstklassige Köchin sucht Stelle. 1819 Fremont Str., hinten.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht leichte Hausarbeit oder bei Kindern, kann waschen, am liebsten bei katholischen Leuten. 1636 Burling Str., Tel. Lincoln 2942.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit — kann auch waschen. J. B. 1707 N. Halsted Straße.

Gesucht: Deutsch-ungarische junge Frau sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie oder bei Erwachsenen. Kann gut kochen und backen. Englisch sowie deutsch. Mrs. Heidenfeldt, 1361 Cleveland Ave., Store.

Gesucht: Erfahrenes Mädchen sucht Stelle in Bäckerladen. 2116 N. Ashland Ave.

Gesucht: Frau mittleren Alters mit einem Kind wünscht Stelle als Haushälterin bei alleinstehendem Herrn. Beste Empfehlungen. Adr.: T 134 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen aus Wien, sucht Stelle für Hausarbeit, kann einfach kochen, hat Wiener Zeugnisse. 963 W. 19. Straße. dimi

Gesucht: Junge Businesslunchköchin sucht Stelle, gute Referenzen; scheut keine Arbeit. Antworten erbeten unter Adr.: A 94 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Businesslunchköchin sucht Stelle, keine Sonntagarbeit. 642 West 59. Str. Telephon: Wentworth 7760.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze oder irgend welche Hausarbeit. Mrs. F. Aichinger, 1521 Larrabee Str.

Gesucht: Näherin sucht Arbeit in Privathaus. Adr.: 11350 Stewart Ave. dimi

Gesucht: Aeltere deutsch-böhmische Frau sucht Stelle für Hausarbeit, geht auch zu Kindern. A. S., 2730 Sheffield Ave.

Gesucht: Junge, saubere Frau sucht tagsüber Küchenarbeit. Anna Wegger, 1821 N. California Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in besserem Hause, am liebsten Nordseite. 1326 School Straße.

Gesucht: Mädchen sucht Stellung auf Farm.— 1401 N. La Salle Str.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. 1462 Clybourn Ave., hinten oben.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus. 1871 N. Halsted Str., Miß Wieland.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht leichte Hausarbeit. 1738 Clybourn Ave., hinten oben.

Gesucht: Böhmische Frau sucht Bügel- und Reinmachplätze. Mrs. Laera, 215 W. 45. Str.

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau sucht Stelle als Haushälterin bei einem besseren Herrn oder in besserer Familie für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 2654 Thomas Str. modimi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Arbeit für halbe Tage oder 2 oder 3 Tage wöchentlich. Mrs. Bellinger, 938 Willow Str., hinten. modimi

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus oder außerm Haus beim Tag oder der Woche. 2416 Seminary Ave., nahe Fullerton. modimi

Gesucht: Gouvernante wünscht Stelle in feiner Familie. Adr.: Z 744 Abendpost. 12maiwX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Deutsche Frau mittleren Alters sucht Stelle als Haushälterin in Wittwerfamilie (Erwachsene) oder bei angestellten Leuten. 548 North Ave. Tel.: Lincoln 4406. modi

Gesucht: Gute Businesslunchköchin sucht Arbeit, ist erfahren im Geschäft und willens zu schaffen. 1538 N. Paulina Str., nahe North Ave.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Ehepaar ohne Kinder sucht Stellung auf Farm zu arbeiten. Eigenes Haus bevorzugt. Nur Deutsche brauchen sich zu melden. Gerhard Siems, Sheffield, Iowa. dimi

Gesucht: Junges Ehepaar sucht Stelle als Janitor; versteht alle Reparaturen. Philipp Göckus, 1315 Fulton Str. dimido

Gesucht: Junge, verheiratete Leute, 2 Kinder, suchen Platz als Janitor. Mann ist Schreiner, hat eigenes Werkzeug. Frau reinlich, kann gut waschen und nähen. Weihner, 1874 N. Halsted Straße. sadi

Gesucht: Deutsches, kinderloses Ehepaar, 30 Jahre alt, wünschen Stellung als Hausmann oder sonstige Beschäftigung. Adressen erbeten unter A 81 Abendpost, oder 1547 Wieland Str. dido

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Augengläser!
Wirklich gut passende, billiger als irgendwo. Jahrzehnte lange Erfahrung. Dr. M. Schwimmer, 625 W. North Ave., 1 Block westl. von Larrabee. Officestunden von 2 Uhr Nach. bis 8 Uhr. Abds. mi2sondido*

Konker Kräuter-Tee
Echt deutscher Blutreinigungstee
Stärkt das System und erteilt neue Lebenskräfte. Für Kinder und Erwachsene im Frühjahr unentbehrlich gegen unreines Blut, Geschwüre, Hautkrankheiten, Rheumatismus, Magen-, Leber- und Nierenleiden.
Preis 25 Cts.; 5 Packete für $1.00.
Zu beziehen in allen Apotheken oder direkt von der Konker Remedies Co.,
458 W. North Ave., Ecke Cleveland. 5mai*X

General Model, Tool und Machine Works. Erfinder. Unser Stab von tüchtigen gelernten Mechanikern ist Kunden behilflich in der Entwickelung und Vervollständigung von Ideen, Patenten und Erfindungen. Expert Modell- und Maschinen-Bau. Wissenschaftliche Experimentirarbeiten aller Beschreibungen. Alle Arbeiten zuverlässig und vertrauensvoll.
Regal Model & Tool Works,
124 Süd Clark Str. 8mai1mtX

Echter Weißklee Honig. 6 Pfund im Glas, $1.25; Postkarte. Lang, 1947 Lincoln Ave. difr

Plumbingarbeit wird gut und billig ausgeführt. Fred C. Arnold, 1314 Diversey Parkway. Telephon: Wellington 419.

Painting, Papering, Plastering preiswert, Calcimining $2 das Zimmer, gute Arbeit garantirt. Hoff. Tel.: Humboldt 7973. dimido

Gegen Rheumatismus, Erkältung, Nieren- und Leberleiden nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Str. Offen Tag und Nacht. 8maisadido1mi

Uebersetzungen englisch-deutsch, deutsch-englisch, schriftliche Arbeiten und Korrespondenzen in beiden Sprachen prompt und zuverlässig. Sartorius, 225 W. Washington Str.; Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. 16sp,didosa*

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8sp,frsondi*

Schönsten u. billigste Hüte für deutsche Frauen, Mädchen und Kinder. 1627 Larrabee Straße. 6maidosondi1mt

Damenkleider feinster Art fertigt an Fr. Steinhauser, 3762 S. Halsted Str. sodido

Perfekte Schneiderin macht Suits von $5 aufwärts, geht auch ins Haus. Telephon: Calumet 2213. somodi

A. C. Borden & Co., Nachfolger von Bernhard Sebastian, umgezogen nach 313 North Avenue. 16m1wX

Painting, Paperhanging, Calcimining wird gut und billig ausgeführt. Arbeit garantirt. — Schmidt, 506 North Ave. Tel. Diversey 9082. 17mai1wX

Wünschen Sie rasch Erfolg? Beauftragen Sie uns mit dem Verkauf oder Tausch Ihres Grundeigentums, hier und auswärts. Alexander Singer & Co., 108 No. Dearborn Straße. 15mai*X

Uebernehme Carpenter-, Plaster- und Zementarbeit. 1744 Mohawk Str. Phone: Diversey 3116. 14mai1wX

$1 Pianostimmen $1. Phone Humboldt 4500. 14mai2wX

Ein erfahrener Advokat erbietet sich, in Ihrer Korrespondenz, Buchführung etc und als Estimator im Baufach, während Mußestunden behilflich zu sein. Reasonable Raten. Adr.: G 558 Abendpost. 13mai1wX

Plasterarbeit bestens billig ausgeführt. — Schiemann, 746 Wrightwood Ave. Phone: Lincoln 1608. 12mai2wX

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29ds*X

25c Hühneraugen. Uhl, 21 E. Van Buren. 28ap1mtX

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichniß von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. J. Sanders, 116 W. Van Buren St., Chicago. 27ja*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alles Geld, das Ihr haben wollt auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zimmer 702 Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 9ds*X

Könnt Ihr Geld gebrauchen?
$10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben.
Chicago Loan Co., August Kilzer, Mgr.
Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor, Madison und Halsted Straße. 9ju*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darleben, $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Kauft Eure Laden-Einrichtung bei
Jacob Lederer,
644 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation.
Soda Fountains in allen modernen Exemplaren; ausgestellt zur Besichtigung.
644—648 West Madison Str., Verkaufsräume.
Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen.
Telephon: Monroe 2496. 14in.frdimi*

Zu verkaufen: Middleby-Backofen Nr. 3. 3343 Lincoln Ave., hinten, oben.

Zu verkaufen: Sanitärer Soda Fountain, fester $300, verkaufe für $75; neuestes Fabrikat. 5405½ West Chicago Ave.

Zu kaufen gesucht: Gebrauchte Read's elektrische Cakes-Mixing-Maschine. Adr: G 594 Abdpost. modi

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen. $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ol*X

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verloren gegangen: Ein 6 Monate alter weißer französ. Pudelhund, war Lieblingshund eines kleinen Kindes. Abzugeben gegen Belohnung 1649 Dayton Str., Store. dimi

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Greenebaum Sons Bank & Trust Company, Kapital $1,850,000.00, verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Seit 60 Jahren die bestbekannteste Bank für ausländische Geld-, Wechsel- und Checkgeschäfte. Vom 1. Mai an in unserem neuen Heim, Ecke LaSalle und Madison Straße. Versäumen Sie nicht, diese wunderbaren, modernen Räume, sowie Bank zu anzusehen. 26ap*X

Privatgelder auf zweite Hypotheken zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum: leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11ol X*

Gesucht: $1000 auf 2stöckiges Brickgebäude auf erste Hypothek, nahe Fullerton Ave. Adr.: G. 572, Abendpost. safodi

Muß borgen: $1300 auf mein 5 Flat Gebäude an der Südseite, vierfache Garantie, gebe erste Mortgage. Adr.: T. 120, Abendpost. safodi

Auf mein Property an der Nordseite suche erste Hypothek von $2500. Miete $50, Wert $6000. Zahle 6 Prozent. Adr.: G. 520, Abendpost. safondi

Darlehen auf Grundeigentum; erste, zweite Hypotheken, Bank und Privatgeld-Finanzierungen besorgt prompt, reell Alexander Singer & Co., 108 No. Dearborn Str. 15mai X*

Zweite Hypotheken-Darlehen in 24 Stunden gemacht zu angenehmen Bedingungen. David L. Golden, 111 W. Monroe Str. 12mai1wX

Für zuverlässigste Bedienung in Hypotheken-Angelegenheiten wendet Euch an Dicken & Schepler, 2001 Lawrence Ave. 21of,1jX

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 22ja*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen, Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25jy*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude: 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn Straße. 20da*X

Heiratsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Wittwe, Ende der fünfziger Jahre, tüchtige Haus- und Geschäftsfrau, wünscht, da einsam, Bekanntschaft mit alleinstehendem älterem Herrn mit gutem Karakter, solide, in guten Verhältnissen, der ein gutes Heim zu würdigen weiß, zwecks Heirat. Anonymes zwecklos. Adr.: A 38 Abendpost.

Heiratsgesuch: Gebildete Wittwe (32), ansehnlich, heiteres Temperament, gute Hausfrau, wünscht die Bekanntschaft eines gebildeten, ehrenhaften Herrn nicht unter 40 Jahren, in guten Vermögensverhältnissen, zwecks Heirat. Anonymes verbeten. Adr.: A. 41, Abendpost.

Heiratsgesuch: Deutscher Mann, 27 Jahre alt, guter Karakter, mit schönem Geschäft und baarem Geld, wünscht die Bekanntschaft eines anständigen Mädchens oder Wittwe ohne Anhang, die auch etwas Vermögen hat, zwecks Heirat. Bitte zu schreiben an Adr.: H 967 Abendpost.

Heiratsgesuch: Häusliches deutsches Mädchen, Waise, von guter Erziehung und mit Vermögen wünscht mit rechtschaffenem deutschem Manne Bekanntschaft behufs Ehe. Antworten erbeten unter Adr.: . 780, Abendpost.

Heiratsgesuch: Intelligenter, stattlicher Herr, 34 Jahre alt, mit etwas Vermögen und Geschäft, sucht auf diesem Wege Bekanntschaft mit nur karaktervollem Fräulein mit etwas Vermögen, nicht über 34 Jahre alt, zwecks Heirat. Offerten an Adr.: B 301 Abendpost.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verkaufe 3-Stück Parlor-Suit, Eßzimmer-Set, Messingbett vollständig, Dresser u. Chiffonier, Set Dishes, Bilder, Statuen etc., $150; mehrere and. Artikel billig. Ebenfalls Piano. 3162 Pine Grove Ave., 2 Bl. östl. Broadway, naheBelmont. 18mai3wX

Zu verkaufen: Ledercouch, billig, in gutem Zustand. Anzufragen: Schulhof, 1048 Buena Ave., 2. Flat. modi

Verschleudert.
$175 Parlor Set, $36; $40 Rugs, $18; Davenport, $15; Dining Tisch und sechs Stühle, $30; Couch, Icebox, Bücherschrank, Bilder, Gardinen, Messingbetten, Bibliothektisch, Dresser, neues $450 Piano, $110. 3109 Palmer Square. 13mai1wX

Verkaufe billig, möblirtes Flat, 6 Zimmer und Piano; verlasse die Stadt. Mrs. Bailey, 4073 Kenmore Ave. Tel.: Wellington 8559. dimi

Zu verkaufen: Gute Eisbox, 32 Zoll breit, 50 Zoll hoch. Maris, 716 Wells Str.

Verschleudere diese Woche echte Leder Couch, 2 Messingbetten, schöner Rug 9x12. 1812 Grace Str., nahe Lincoln Ave., 1. Flat. dimido

Drei Zimmer Einrichtung wegen Abreise zu verkaufen, Wohnung zu vermieten; ebenfalls neue Zither mit Box. 1920 Park Ave., Basement.

Zu verkaufen: Kinderwagen. 1220 Draper Straße. dimi

Bobson Furniture Co., 1521 West 63. Straße. Das deutsche Möbelgeschäft. Warum große Preise für Eure Möbel zahlen, wenn Ihr sie für baar zum halben Preis kaufen könnt. 12mai1mtX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Victor Victrola und 25 Rekords, $15. Dr. Bradshaw, 3056 Madison Str. mai8,9,11,13,15,16,18,20,23

$85.00 kaufen $490 Piano, $5.00 monatlich. 1956 Larrabee Str. 18mai1wX

Nur $65 für ein hübsches Kimball Upright Piano bei Groß, 1549 Wells Str., nahe North Avenue. 16m1wX

Deutsche Records für alle Maschinen. Lyons, 25 West Lake Str., nahe State. 10janX*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 2 gute Expreß-Pferde, $60 und $75 das Stück, gute Läufer, sowie zwei billige Formstuten, tausche auch für gute Milchkuh. Nachzufragen 1376 West 79. Straße.

Zu verkaufen: Schöne weiße Pudelhunde, billig. 4932 S. Western Ave.

$85 kaufen 1400 Pfund schweres junges Pferd. 724 N. Western Ave.

Zu verkaufen: Pferd, 1500 Pfund schwer, 8 Jahre alt, $85. 4141 N. Rockwell Str.

Kaufs- und Verkaufsangebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort)

Soeben erhalten, eine Carladung von feuersicheren Safes. $12 u. aufw. 1325 Wabash Ave. 11ma1mX

Zu kaufen gesucht: Ein großer Selbstfüller Parlorofen, nicht über $15. Buschman, 1630 N. Robey Straße. dimi

Zu kaufen gesucht: Schreinertisch mit Handschrauben. J. N. Fleischer, 2144 Hudson Ave.

Privat Geschäftsmann kauft Diamanten oder Pfandscheine und zahlt mehr als irgend ein Händler; alle Geschäfte vertrauensvoll und strikt privat. Vergeudet Eure Zeit nicht mit Diamanten-Makler, sondern geht zu A. E. Kalish, Zimmer 1117 Masonic Temple. 7ap.*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Kranke! Besonders Blut-, Nerven- und Geschlechtsleidende erhalten freie genaue ärztliche Untersuchung, Blut- und Urin-Analyse. 958 Center Str., 2. Floor. 14m1wX

Dr. Weiß, erfahrener, vertrauter Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 91. 25ol*X

Dr. Hasenclever, Spezialist für Frauen. Beste Behandlung. Niedrige Preise. Konsultation frei. 1443 W. Madison Str. — Sprechstunden 9—7. 29ap,e.o.d.1mt

Dr. Schneider's Spezialmedizin heilt Geschwüre, offene Beine, Hautkrankheiten, Rheumatismus. Konsultation frei. 1931 Larrabee Str. 15mai1wX

Dr. Front, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1ap*X

Zu vermieten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: 2316 Sheffield Ave., 7 große, helle Zimmer (Dampfheizung); $35; nahe Fullerton Ave. Hochbahn-Station.

Vermiete an Kimball und Allen Ave., neue 5 und 6 Zimmer Flats, sehr billig; ein Flat geeignet für Doktor. Adr.: A 77 Abendpost. 18mai1wX

Zu vermieten: 5 Zimmer Flat und Stall. $18.00. 1230 Wellington Ave.

Zu vermieten: 4 Zimmer, Bad, $14. 1133 Marianna Str., nahe Lincoln Ave. dimido

Zu vermieten: Helles Flat, 4 Zimmer, Bad, Porch, $16. Nachzufragen bei Frau Carlberg, 2. Flat, hinten. 3464 Nord Clark Str.

Zu vermieten: 6 Zimmer Flats $18, und Store und 6 Zimmer $35. Auskunft in 1418 Wells Str., Schumacher.

Zu vermieten: Schönes 5 Zimmer Flat, $14. 695 Milwaukee Ave. 18mai1wX

Zu vermieten: 2057 Sheffield Ave., helle 7 u. 8 Zimmer Flats, Furnace- oder Ofenheizung. Steinfront, zum 1. Juni. Gute Hochbahn- sowie Straßenbahnverbindung.

Zu vermieten: 7 Zimmer Flat, $20. 4618 N. Avers Ave., 2. Flat.

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat, Ofenheizung. 855 Lill Avenue.

Zu vermieten: $22, feines 6 Zimmer Flat; $8, schöne 4 Zimmer-Wohnung. 2113 Sheffield Ave. — $20, feines 5 Zimmer Flat, 838 Cornelia Ave. Eigentümer Hoessner. 13mai1wX

Zu vermieten: Zweite Etage, 7 große Zimmer, modern, Dampfheizung, heißes Wasser. 3753 Wilton Ave., nahe Grace Str. „L"-Station. 3mai1mtX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu vermieten: Zimmer mit Kost und Bad bei deutscher Wittfrau. 1127 N. Hamlin Ave., 1. Flat. sodido

Vermiete ein sauberes einzelnes Schlafzimmer; gute Verkehrsverbindung; Privathaus. 1935 Sheffield Ave., 2. Flat.

Helles, sauberes, gut möblirtes Zimmer, neu dekorirt, ein Block von Lincoln Park; privat; $2.50 per Woche. 1739 Wells Str., 3. Floor. dimifr

Vermiete möblirtes Zimmer an besseren Arbeiter. Bulwan, 1923 Orchard Straße.

Zu vermieten: Helles, freundliches Zimmer, Dampfheizung, Heißwasser, Bad, nahe Lincoln Park; billig. 2124 Lincoln Ave. Tallafuß. di—fr

Zu vermieten: Zimmer, möblirt; gute Straßen- und Hochbahnverbindung. 1521 Larrabee Str., 3. Flat, vorne. 18mai1w

Vermiete kleines, sauberes Frontzimmer, $1.50. 2031 Cleveland Ave.

Zu vermieten: Neu eingerichtete möblirte Frontzimmer, modern, Aussicht auf Lincoln Pk., $2 und aufwärts. 321 Webster Ave. didosa

Zu vermieten: Schlafzimmer mit allen Bequemlichkeiten, in Privatfamilie. 1446 Grace Straße.

Drei ordentliche Boarders oder Roomers sind willkommen. 1456 Fletcher Str., nahe Lawndale und Belmont Ave.

Zu vermieten: Zimmer, Bad, $1.50. 646 Wells Straße, oberes Flat.

Vermiete helle, möblirte Zimmer, Dollar und aufwärts. 731 Lake Str. di—sa

Zu vermieten: An anständige alte Herren, Zimmer mit Kost, schönes Heim, große Veranda und Garten. Ist 2½ Stunden Fahrt von Chicago. Adr.: A 42 Abendpost.

Zu vermieten: Saubere, möblirte Zimmer, mit oder ohne Board, billig, nahe Cragin (Stadt), an Armitage u. Grand Ave. Straßenbahnlinien. 5001 Grand Ave., 1. Flat.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, billig. — 1655 Bissell Str., 2. Fl., hinten.

Zu vermieten: Sauberes Zimmer als alleiniger Mieter an anständigem Herrn. 309 W. Division Str., 1. Flat links.

Zu vermieten: 924 Belden Ave., schönes Zimmer für leichte Haushaltung.

Zu vermieten: Einzelnes Zimmer, auch für leichte Haushaltung. 340 Center Str., nahe Lincoln Ave. dimido

Zu vermieten: Zimmer für leichte Haushaltung, billig. 2409 Clybourn Ave., 1 Treppe. Frau Kalngersky.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, nahe Lincoln Park. 1341 N. Clark Str.

Zu vermieten: Zwei oder drei saubere Zimmer für Haushaltung, billig. 1746 Sedgwick Straße.

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer an einen soliden Herrn, sofort. Preis $1.50. 1634 Vine Str., nahe North Ave.

Zu vermieten: Frontzimmer. 534 North Ave., 2 Treppen.

Zu vermieten: Möblirte Zimmer für leichte Haushaltung, und einfache Zimmer. 9 W. Chicago Avenue. modimi

Zu vermieten: Frisch möblirte Zimmer, einzelne, $1.50, doppelte, $2 bis $3. 604 N. Clark Straße. 14mai1wX

Zu mieten gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu mieten gesucht: Jung verheiratetes Ehepaar wünscht 3—4 Zimmer Wohnung, wenn möglich nahe Lincoln Park. Otto Munz, 438 Webster Ave. dimi

Suche gut möblirtes Zimmer, nahe Lake, nördlich Center Str.; Preis $3 bis $4. Adr.: Z 781 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Junger Mann sucht möblirtes Zimmer bei alleinstehender Frau als alleiniger Roomer. Adr.: T. 141, Abendpost.

Frau mit zwei Kindern wünscht Kost und Logis auf dem Lande. Adr.: Z 790 Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

50c Pianounterricht erteilt deutsche Konservatoristin. Margaret Weiner, 2500 Logan Blvd. 15mai1w

North Shore Automobilschule richtet neue Klassen ein in Tag- und Abendkursen. Spezielle Abendkurse für Diejenigen, die während des Tages beschäftigt sind, an Montag, Mittwoch und Freitag Abenden. Tagkurse, $35; Abendkurse, $25. Auf Abzahlung. Tel.: Graceland 760. 3551—53 Sheffield Ave. 24jan*X

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019—2021 S. Laflin Str. 22fb*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7ap*X

Deutscher Advokat, offen Abends, Rat frei. L. H. Laßlo, öffentlicher Notar, 1544 Larrabee Straße, Zimmer 4. 26ap1mX

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Landlords' Aid Ass'n., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends oder Sonntag Morgens. 555 North Ave., Ecke Larrabee. 3ap*X

Deutsch-ungarischer Advokat, Rat frei, 1546 Larrabee Str., Room 6. — J. Swarz, Real Estate Office, Geld zu verleihen. 15mi1wX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Erteile Auskunft über Patente: kleines Buch frei. Robt. Klotz, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße, Zimmer 1705. 2ap,didosafon*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Auktion!—Auktion!—Auktion!
—Wegen Rücktritt vom Geschäft!—
—Groceries! Groceries! Groceries!—
$3000 Vorrat von Fancy und Staple Groceries wird verkauft am Mittwoch, den 19. Mai, 10 Uhr Vormittags, in 1821 Belmont Ave., ohne Reserve an die höchsten Bieter für Baar, in Partien an Händler; die Waaren bestehen aus Heinze, Snyders, Campbell, Monarch, Savoy und anderen wohlbekannten Marken, ebenfalls ein großer Vorrat von Seife, Mehl, Kaffee, Tee und Gewürzen, und andere unzählige Artikel. Desgleichen ein feines Set Delikatessen- und Grocery-Fixtures, Computing- und Plattform-Scales. Ferner ein vollständiges Set Bäcker-Werkzeug und Fixtures. Bedingungen: Baar.
J. Ralph,
Tel.: Lincoln 8955. Versteigerer.

Kauft ein Roominghaus; es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt.
80 Zimmer; Einnahme $550 monatlich; lange Lease; billig mit Teilzahlung zu haben.
32 Zimmer; 9 Jahre Lease; sehr billige Miete; Profit $150 monatlich; gute Gegend.
20 Zimmer; Profit $100 monatlich, guter Platz.
15 Zimmer; Miete $70; Eink. $175; $300 Anz.
13 Zimmer; Miete $42; Eink. $104; nur $200.
Manche andere Roominghäuser; große u. kleine — alle reell. Lange, 704 N. Dearborn Straße. 13mai1wX

Wer schnell guten Saloon, Grocery, Butcher Store, Bäckerei, Delikatessenladen, Zigarrenladen Roominghäuser, überhaupt jedes Geschäft, kann sein was es will, kaufen oder verkaufen will, komme Morgens 9 nach 1555 N. Halsted.

$175 Baar kauft Bäckerei, gutes Geschäft. — 1936 Lake Str.

Sanitary Bäckerei zu verkaufen. Gute Lage. Adr.: Z 789 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Gutgehender Grocery- Delikatessen- Candy- und Zigarren-Laden. Fünf feine Zimmer. 3457 N. Seeley Ave.

Zu verkaufen: Gutgehende, modern eingerichtete Bäckerei, deutsche Nachbarschaft. $900 Baar. Gelegenheit für einen guten Bäcker. Adr.: T 139 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant, modern eingerichtet, beste Lage. Adr.: B. 300 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehendes Grocery und Delikatessengeschäft, in bester Gegend, billig. Adr.: Z 782 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Gutgehender Grocery und Delikatessengeschäft, in guter Nachbarschaft. — Adr.: Z 788 Abendpost.

Zu verkaufen: Schneidershop, wegen Krankheit billig, 6 Jahre auf demselben Platz. 450 Menomonee Straße.

Zu verkaufen: Country Saloon und Gebäude, Cook County, anderes Geschäft. Wegen Einzelheiten adressirt: G. 526, Abendpost. dodi

Zu verkaufen: Guter Lunchroom in Fabrikgegend. Mrs. Peters, 1548 Lake Straße.

$275 kaufen Candy-, Zigarren-, Icecream- u. leichten Grocerystore, ein Eigentümer 10 Jahre hier; kein Mitbewerb, großer Waarenvorrat; feine Fixtures; 4 feine Zimmer mit Store; billige Miete. 2234 Milwaukee Avenue.

Bäckerei Lunchroom sofort billig zu verkaufen. 731 N. LaSalle Str., Ecke Superior. dimi

Zu verkaufen: Sehr schöne 6 Zimmer-Wohnung, vorzüglich geeignet zum Zimmervermieten; Teilzahlung wenn gewünscht. Frau C. H. Olson, 1361 N. Clark Str., 3. Floor. dimi

Zu verkaufen: Saloon, gute Nachbarschaft. 942 Willow Str. 18—26maiX

Zu verkaufen: Feiner Saloon, billig, Nordwestseite; ungarisch-polnische Nachbarschaft. Adr.: A 84 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant—Lunch-Room, Familienverhältnisse halber, billig, Goldgrube für Ehepaar. 666 N. State Straße.

Zu verkaufen: Familien-Laundry. Kommt morgen und überzeugt Euch, was für Geschäfte wir tun. 1827 Evergreen Ave.

Wegen Krankheit verkaufe Restaurant, beste Lage, ganze Einrichtung neu; Wocheneinnahme $175, sofort $500, wt. $800. 1555 N. Halsted Str.

Verkaufe Delikatessenstore, alter, guter Platz; Wocheneinnahme $200; große Wohnung; billige Miete. Ueberzeugt Euch. Fragt Morgens 9, 1555 N. Halsted Straße.

Zu verkaufen: Kleine gute Bäckerei. Adr.: R. S., 849 Abendpost. dimi

Zu kaufen gesucht: Gutzahlende Grocery in guter Geschäftslage. Näheres adressire: Z 783 Abendpost.

Ein größeres Moving-, Expressing-, Kohlen- und Eisgeschäft an der Nordwestseite, umständehalber billig zu verkaufen. 3216 N. Francisco Avenue. modi

Achtung! Verkaufe Zigarren- und Candy-Store für irgendeinen Preis, bin krank. Down-town Distrikt. Seht Nacht-Clerk, 666 S. State Str. somodi

Bäckerei, in bestem Betriebe, muß sofort krankheitshalber verkauft werden; Preis $500. 1279 Roberts Ave., Whiting, Ind. so—mi

Geschäfte, Moving Pictures, Saloons, Hotels, Roominghäuser etc., werden am raschesten, vorteilhaftesten verkauft durch Alexander Singer & Co., 108 N. Dearborn Str. 15mai*X

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Mann mit $500 kann sich sofort an großem Unternehmen beteiligen. Adr.: T 136 Abendpost. dimido

Verlangt: Partner für Saloon im Herzen der Stadt; $1250 für Halbanteil; sehr gute Gelegenheit für den richtigen Mann; Deutscher bevorzugt. Adr.: T 130 Abendpost. dimi

Partner. Mann verlangt mit $500 für Geschäft von neuen und gebrauchten Möbeln; werde ihn im Geschäft anlernen, muß jedoch erster Klasse Empfehlungen haben. Adr.: A 99 Abdpost.

Partner. Seltene Gelegenheit für einen Mann als Partner in ein Wholesale-Likör-Geschäft mit alter Kundschaft, Stadt- und Land-Kundschaft, mit $3000—$4000 sich zu beteiligen. Adr.: A 68 Abendpost. dimi

$300 baar verschaffen strebsamem Mann sehr vorteilhafte reelle Beteiligung. Adr.: G. 592 Abendpost. modi

Verlangt: Partner für Real Estate. Adr.: A 59 Abendpost. 13mai1wX

Teilhaber. Jüngerer Mann, zuverlässig, zwecks Leitung und Uebernahme unseres Zweiggeschäfts außerhalb Chicago. Liberaler Kontrakt, guter Wochengehalt, sowie Anteil. Einige hundert Dollars Sicherstellung für Waarenlager erforderlich. Schriftlich unter der Adr.: Z 747 Abendpost. 13mai1wX

Billard und Pocket Tische.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu. Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite.

$600 baar, $15 monatlich kaufen fast neue Brick-Cottage; elektrisches Licht; Eichen-Fußböden; Hartholz-Verkleidung; hohes Concrete-Basement; extra große Attic, kann in ein Flat umgewandelt werden; gepflasterte Straße; feine Residenz-Straße, mit prachtvollen Schattenbäumen bepflanzt; ein Block von zwei Stamm-Straßenbahnen; Preis $3650.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 15mai1wX

Modernes 2 Flat-Brickgebäude, $5,550; sechs große Zimmer; Eichenverkleidung; Hartholz-Fußböden; Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat; gepflasterte Straße und Alley; 2 Blocks bis Diversey Hochbahnstation; 1 Block bis Parkway; $1700 baar, Rest wie Miete.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 15mai1wX

Fast neues 3 Flat-Brickgebäude; 5 große Zimmer in jedem Flat; moderne Plumbing; hohes Basement; Stein-Fundament; jedes Flat vermietet; Miete wird Euch 10 Prozent auf die Anlage bringen; Straße wie Alley gepflastert; Preis $6950; $1500 baar, $30 monatlich.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 15mai1wX

Neues 2 Flat Brickgebäude; 6 Zimmer in jedem Flat; Eichenverkleidung und Fußböden; Mosaic Fußböden in Hallen und Badezimmer; dekorirte Wände, und elektrische Fixtures in jedem Zimmer; Screens; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße; 6 Minuten bis zur Hochbahnstation; 2 Blocks zur Straßenbahn; Preis $6875; $1000 oder mehr baar, $35 monatlich.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 15mai1wX

Neues 2 Flat Brickgebäude, 5 große Zimmer in jedem Flat, eichene Fußböden, dekorirte Wände, Hartholzverkleidung, elektrisches Licht, Kombination-Fixtures in jedem Flat, Screens, 30 Fuß Lotten, gepflasterte Straße, ein Block von 2 Straßenbahnlinien, bequem zur Hochbahn. — Preis $6175; $500 Anzahlung, $25 den Monat.
Wm. Zelosky,
2359 Addison Straße. Tel. Graceland 4579 15mai1wX

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Nordseite.

$400 baar, $15 monatlich kauft bequeme 7 Zimmer Cottage in der Gegend von Kedzie und Irving Park Blvd.; elektrisches Licht; gepflasterte Straße; Preis nur $2250.
Wm. Zelosky, 3801 N. Western Ave. 15mai1wX

Bargain — $1000 Baar kaufen 2-Flat Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer, Furnace, elektrisches Licht, großes Lot, nahe Lincoln Ave., Preis $6500.
Frank Beck, 3934 N. Robey Str. sadido

Zu verkaufen: 4—4 Zimmer Flat, mit Toilet, an Cleveland Ave., Miete $46, Preis $3900.— Cool & Wederlin, 1526 Larrabee Str. dimi

Kauft vom Eigentümer, 7 Zimmer moderne Cottage, nur $1300. Einkommen $35; Hypothek $1700. 2232 Burling Str.

Tausche gutes 2-Flat Brick; Preis $5000; würde Cottage und Baar nehmen. Beitman, 2828 Lincoln Avenue. di—fr

Erbschaftsteilung! Brickcottage und 2-stöckiges Framehaus, Miete $32; nur $2700, nahe Center Straße.
— Oscar! — Josetti, 2411 Lincoln Ave. dimido

Keine Agenten. Zu verkaufen: Geschäftseigentum, gut für Butcher, Preis $5000, Wert $5500, Brick, in gutem Zustande. Auskunft in 1418 Wells Str., Schumacher.

Drei Flats Brickgebäude, 5, 6 und 6; zwei Blocks zur Expreß-Station Northwestern Hochbahn; $5950; $1000 baar; Miete zahlt für den Rest. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 15mai1wX

Zu kaufen gesucht: Baustellen und Hauseigentum, nördlich von Addison Straße.
Frank Beck, 3934 N. Robey Str. 27ma*

Zu kaufen gesucht: Zwei Flat Haus, nördlich von North Ave. Adr.: Z 770 Abendpost. 13mai1wX

Zu verkaufen: Ein Bargain, 2-Flat Frame, in erster Klasse Zustand; 4 und 5 Zimmer; Melrose Str., nahe Lincoln Ave.; bequem zur Hochbahn; $2975; $700 baar, Rest nach Belieben; Miete $420 jährlich.
William Zelosky,
2359 Addison Straße. Tel. Graceland 4579 15mai1wX

Zu verkaufen: 7 Zimmer Haus, große Attic und Basement; Eigentümer muß verkaufen; Teil baar, Rest wie Miete; seht Eigentümer: 1425 Fletcher Str., 2 Blocks von der St. Alphonsuskirche. 14mai1wX

$400 baar, $15 monatlich kauft bequeme 6 Zimmer Cottage in der Gegend von Kedzie und Irving Park Blvd.; elektrisches Licht; gepflasterte Straße; Preis nur $2250.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 13mai1wX

Nordwestseite.

$400 Anzahlung, $20 monatlich mit Zinsen, neue 2 Flats, 5 Zimmer, Attic und Basement, Eichenfußböden, elektrisches Licht, breite Lot — Preis $4800. Eigentümer:
Eckhart Thon, Elston und Kimball Ave. frsondi

Großer Bargain! 2-stöckiges Brick, zwei 8 Zimmer Flats, modern, nahe Lincoln Park, Dampfheizung; nehme gute Lot in Tausch.
Wm. Fferringhaus, 1628 N. Rockwell Str. dido

Zu verkaufen: 2 Flat Framehaus mit freier Lot, nahe Humboldt Park, außerordentlich preiswert. Nur $500 Anzahlung. Adr.: A. 82, Abendpost. dimi

Zu verkaufen: 2 Flat Brickhaus, nahe Carverbindung, bessere Lage, leichte Anzahlung, nur $4300. Adr.: T. 140, Abendpost. didoson

Zu verkaufen: 10 Zimmer Haus, Bargain, gegenüber Humboldt Park. Adr.: R. S. 499 Abendpost. 17maiw

Zu verkaufen: 1656 Springfield Avenue, Ecke Wabansia, 6 Zimmer moderne Cottage, Konkretfundament, elektr. Licht etc., 28½ Fuß Lot; Asphaltstraße. $500 Baar, Rest monatlich.
H. F. Giesecke, 2530 N. Sawyer Ave. mo—sa

Verkaufe gute Geschäftsecke, schuldenfrei, mit gutgehendem Geschäft, $4900; übernehme erste Hypothek. 4256 N. Tripp Ave. 15mi1wX

$300 Anzahlung
$20 monatlich
und Zinsen kaufen ein „Zuetell zwei Flat Brickgebäude, 30 Fuß Lot; ein Flat vermietet, das andere fertig zum Einziehen.
$150 Anzahlung,
$10 monatlich
und Zinsen kaufen eine 5-Zimmer Brick-Cottage; Eichen-Fußböden und Verkleidung; Concrete-Basement; neu und strikt modern.
Zuetell Zuetell,
4101 Fullerton Ave. 2201 N. Kostner Ave. 5mai*X

Zu verkaufen: 1 Acre 300×128, mit Haus und Stall, Ecke Berteau und 62. Ave. 15mai1wX

Bargain: Brick-Cottage, 6 große Zimmer, alle Verbesserungen, auf großer Lot, Straße gepflastert, $3650; $300 Anzahlung, Rest monatlich. W. Peters & Co., 3504 West Chicago Ave. 15mai1wX

Westseite.

Erster Klasse moderne 2-Flat Brickgebäude, Morton Park, gepflasterte Straßen, alles bezahlt, städtisches Leitungswasser, 5 Cts. Fahrgeld, Hoch- und Straßenbahn; niedrige Steuern, „Restricted" Subdivision. Alle Stadtvorteile und keine Nachteile. Seht uns, ehe Ihr kauft. Preise $5700 und aufwärts, Teil Baar, Rest monatlich.
Carl A. Carlson, Baumeister und Eigentümer, 2126 S. 48. Ave., Cicero, gegenüber 48. Ave. Station Douglas Park „L", oder 48. Ave. oder 22. Str. Cars.
Ebenfalls feine Geschäfts-Baustellen zu verkaufen. 10mz*X

Südseite.

Nachlaßverkauf: 2stöck. Brickgebäude mit Cottage, in dieser Nachbarschaft; nur $5000.
Wm. A. Narten, 3028 Lowe Avenue. 15mai1wX

2852 Lowe Ave. Dies 2stöck. Brick- und Framegebäude mit Stall ist billig unter sehr günstigen Bedingungen zu haben.
Wm. A. Narten, 3028 Lowe Avenue. 15mai1wX

Zu verkaufen: Neue 5- und 6-Zimmer 2stöckige Brickhäuser; alle modernen Einrichtungen; Straße gepflastert und bezahlt; an 59. und Maplewood Ave. (3 Blocks westlich von Western Ave.) Eigentümer am Platz. Bruno Pinkert u. Söhne, 4810 West 22. Straße. 5mzX*

Zu verkaufen: Neues 3 Flat mit Store, Brick-Eckgebäude; $14,000; mit Bäckereigeschäft; — $15,000. Wm. A. Narten, 3028 Lowe Avenue. 15mai1wX

Südwestseite.

$25 Baar, Rest $10 monatlich kaufen prächtige ¼ und ½ Acres Hühner-Farmen; neue Gebäude, 5 Cents Fahrgeld. Zimmer 1620 Ashland Block, 155 Nord Clark Str. 15mai1mtX

Farmländereien.

110 Acres Wisconsin Farm, 80 Acres frei von Baumstumpfen, erstklassiger dunkler Boden, 3 Zimmer Haus, große Stallungen, 21 Stück Vieh, 4 Pferde, 18 Schweine, 250 Hühner, alle Maschinerie, 2 Meilen von Stadt. Altershalber willens zu vertauschen gegen Chicago Grundeigentum. Agenten verbeten. Meldungen an Adr.: A 83 Abendpost. difa

Zu vertauschen: 80 Acker Land, mit altem Blockhaus, nahe kleinem Lake in Wisconsin, in Seward, schuldenfrei, gegen Chicagoer Nordwestseite-Grundeigentum. — Adam Majewski, 1156 Noble Str. dimisa

Verkaufe meine gute 80 Acres Farm mit Ernte, Vieh, Einrichtung; Preis $2500; fließendes Wasser. A. War, Route 3, Grand Haven, Michigan. safodi

Verkaufe 120 Acres Illinois Farm, 45 Meilen entfernt; 20 Kühe, 4 Pferde; Preis $125 der Acre, wert $200.
Joern, 949 N. Oakley Blvd. dimi

Kultivirte Farmen in Illinois, Michigan und Wisconsin, billig zu verkaufen, oder nehme Chicagoer Property in Tausch. Direkte Verhandlung mit Eigentümer. 2105 Larrabee Str. 17mai1wX

Zu vertauschen: Wir haben eine große Anzahl von guten Farmen, große und kleine, für verbessertes Chicagoer Eigentum zu vertauschen, Baar hinzugefügt, wenn nötig. Seht Chas. H. Serum, 3301 West Chicago Avenue. 15mai1wX

Verkaufe oder vermiete 120 Acker Farm; schwerer Boden; großes Haus, gute Gebäude. August Hoerich, Grace, Mich. —18ma

80 Acker, 60 Acker kultivirt, Rest Weide, zu $4000; auch 120 Acker hochfein verbessert, mit Stock, Maschinerie; Lehmboden; nahe Stadt mit 15,000 Einwohnern; $5500; annehmbare Bedingungen. Soo Line Immigration Department, Zimmer 515, 112 West Adams Str. 12mai*X

Gutes Süd Wisconsin Farmland, $15 per Acker; teilweise baar. Nehf, 21 N. La Salle. 4mai1mX

In deutscher Ansiedelung, nördl. Wis., verkaufen wir feine verbesserte Farmen und Gut- oder Farmländereien sehr billig. Liberale Bedingungen. Schreibt wegen Liste:
McLaughlin Land Co., Merrill, Wis. 20ap1mtX

Verlangt: 50 Farmers nach dem nördlichen Wisconsin. Ausgezeichnete Gelegenheit, Lehmboden, niedriger Preis, leichte Abzahlungen. Wohlhabende Gemeinde, nahe Eisenbahnen, Märkten, Kirchen, Schulen. Beschäftigung im Winter. Sprecht vor oder schreibt: Goodman Lumber Company, Goodman, Wis. 16ap*X

In einem Besuch mache ich Eure

Schielenden Augen gerade

Ohne Schmerzen und ohne Chloroform

Meine Praxis hat sich entwickelt, einfach, weil ich den Dienst leiste, den ich versprochen. Es ist nicht nötig, wochenlang in einem Hospital zu liegen. Ich richte Eure schielenden Augen, ob sie nach innen oder außen gedreht sind—in irgend einem Alter—gerade in meiner Office. Ihr braucht nur wenige Minuten hier zu bleiben. In den

Achtzehn Jahre an State Straße

habe ich Tausenden geholfen, die mir ihre Freunde zuschickten. Ich verrichte jede Operation selbst, aus dem Grunde schicken die Aerzte mir ihre Patienten. Aus dem Grunde kommen Leute aus allen Teilen der Welt zu mir.

Nachstehend einige meiner vom Schielen geheilten Patienten von Chicago. Ihr könnt sie aufsuchen oder an sie schreiben.

3 Geheilte in einem Block.
Herr Wm. Walcher, 2619 West 21. Place, Chicago, Ill.
Herr Herbert Ewald, 2645 West 21. Place, Chicago, Ill.
Frau Vangerow, 2642 W. 21. Pl., Chicago, Ill.

3 Heilungen in einer Familie.
Hr. Edward, Hr. George und Frl. Anna Boß, 1850 Bissell Str.

3 Heilungen auf der Südseite.
Dr. John Havernicht's Sohn, 2023 W. 50. Str.
Dr. John Habernicht's Nichte, 2851 Clinton Pl. Ave.
Frl. Mary Jack, 820 34. Place.

3 auf der Nordseite.
Herr Emil Jahn, 4347 Lincoln Ave.
Herr H. Newmann, 4244 Leavitt Str.
Hr. Stanley Stack, 2639 N. Oakley Ave.

3 auf der Westseite.
Frl. und Hr. A. T. Lindelar, 1715 String Str.
Frl. Langner, 3951 Kaskaskia Ave.

3 in der Schleife.
Frau Meyers, Carson, Pirie, Scott (Muslin-Dept.)
Hr. Rodacker—Carson, Pirie, Scott—(Schuhe).
Frl. J. Heß—Herrenausstattungswaaren, Main Floor, Siegel Cooper u. Co.

Schreibt nach Einzelheiten oder sprecht vor in meiner Office

F. O. CARTER, M. D., Spezialist in Augen-, Nasen- und Halsleiden.

Sprechstunden: 9—5 Nachm. Sonntags: 10—12 Mittags. **120 S. State Str.** Gerade nördl. v. The Fair Gegenüber Palmer House

mi11dist*

Hobsons schwere Anklagen gegen Briten und Cunard.

In einer am 14. Mai veröffentlichten Erklärung sagt der Kongreßabgeordnete Richmond P. Hoblon von Alabama, die ungeheuerliche Tatsache, daß die Cunardlinie die Passagiere der „Lusitania" unter Verordnungen der britischen Admiralität mit vollem Bewußtsein ins Verderben gehen ließ, berechtige zu der Schlußfolgerung, daß England eine Katastrophe wie die der „Lusitania" gewünscht habe, um die Vereinigten Staaten in den Krieg gegen Deutschland hineinzuzwingen. Er stellt fest, daß ein Beamter im New Yorker Büro der Cunard-Linie eine Dame, die auf der „Lusitania" Passage nehmen wollte, heimlich gewarnt habe, das Schiff zu benutzen, während andere Passagiere in Sicherheit gewiegt wurden.

Die Erklärung Herrn Hobsons lautet wörtlich:

„Des Präsidenten Note an Deutschland ist entschieden und kraftvoll. Aber ihr hauptsächliches Verlangen, daß das Leben von Amerikanern auf Handelsschiffen ungefährdet bleibe, geht von der Voraussetzung aus, daß diese Schiffe unbewaffnet sind und feindlichen Kriegsschiffen keinen Widerstand entgegensetzen, und daß ihnen das internationale Recht, wenn solcher Widerstand fortfiele, Sicherheit des Lebens der Passagiere zusichert.

„Die Verfügung der britischen Admiralität, die britischen Handelsschiffen vorschreibt, deutsche Unterseeboote, wo sie sie träfen, zu rammen, macht alle britischen Handelsschiffe zu bewaffneten Fahrzeugen, die deutschen Unterseebooten Widerstand entgegensetzen sollen, und macht ihre Ansprüche unter dem internationalen Recht auf Warnung und Unantastbarkeit des Lebens diesen Unterseebooten gegenüber zunichte.

„Wenn wir unsere Stellung Deutschland gegenüber, wie sie in der Note des Präsidenten dargelegt ist, aufrecht erhalten wollen, ohne zugleich auf einem Widerruf der Verordnung der britischen Admiralität zu bestehen, so ist das gleichbedeutend mit dem Verlangen, daß deutsche Unterseeboote britische Handelsschiffe mit Amerikanern an Bord nicht angreifen sollen, während es diesen britischen Schiffen freisteht und sie Befehl haben, deutsche Unterseeboote anzugreifen. So könnte Großbritannien eine Flotte von Handelsschiffen unterhalten, die in voller Sicherheit deutsche Unterseeboote aufsuchen und zerstören könnte. Das Unterseeboot ist die Waffe des heldenmütigen Schwächeren gegen den Starken und kann und soll nicht abgeschafft werden.

„Eine verwittwete Kusine von mir wollte im New Yorker Büro der Cunard-Linie auf der „Lusitania" Passage belegen. Da nahm sie der betreffende Agent, ein alter Freund, beiseite und sagte ihr, das Schiff stehe unter dem Befehl der britischen Admiralität, und sie dürfe unter keinen Umständen darauf Passage nehmen. Er nahm ihr das Versprechen ab, dies bis nach der Fahrt geheim zu halten. Diese Tatsache regt zu verschiedenen einschlägigen Fragen an: Warum ließ die Cunard-Linie nicht an alle Passagiere, die mit dem Schiffe fahren wollten, dieselbe menschenfreundliche Warnung ergehen, die dieser Agent um alter Freundschaft willen meiner Kusine gab, statt das Schiff mit einer vollen Passagierladung zu befrachten, darunter viele hervorragende Amerikaner, deren Verlust die Stimmung der Amerikaner notwendigerweise tief beeinflussen mußte?

„Warum ließ die britische Admiralität, die wußte, daß an der Südküste Irlands deutsche Unterseeboote operirten, die „Lusitania" nicht den ungefährdeten Kurs um Nordirland herum nehmen? Warum erhielt das Schiff, das mit 25½ Knoten Geschwindigkeit fahren konnte, von der Admiralität Order, in der Gefahrzone nur mit 17 Knoten zu fahren? Wie konnte ein Torpedo ein solches Schiff in zwanzig Minuten versenken? Die elementarischste Kenntniß der Schiffsarchitektur müßte jedermann überzeugen, daß so etwas unmöglich ist, wenn nicht eine weitere Ursache dafür im Innern des Schiffes vorhanden war. Ungeschlossene Schotten oder eine innere Explosion zum Beispiel.

„Warum war kein Begleitschiff zum Schutz in der Gefahrzone? Warum war kein Begleitschiff zur Stelle, um Rettungsarbeiten zu leisten? Warum waren an der Küste keine Vorbereitungen getroffen? Warum dauerte es so lange, ehe die Rettungsarbeiten an Ort und Stelle aufgenommen werden konnten? Wie war es möglich, daß bei ruhiger See, angesichts des Landes, mitten am Tage so viele Menschenleben verloren gehen konnten?

„Warum wurde die Zensur allen erschütternden Einzelheiten während des unerklärlich langsamen Bergungswerkes gegenüber aufgehoben, während die Befehle der Admiralität, unter denen das Schiff seinem Verhängniß entgegenging, geheimgehalten werden mußten?

„Deutschland konnte unmöglich Gründe haben, die Vernichtung des Lebens von Amerikanern zu wünschen. Im Gegenteil, Deutschland suchte in dem Wunsche, das Leben von Amerikanern nicht zu zerstören, den Verlust von Amerikanern durch eine ausdrückliche Warnung zu verhindern. Der deutsche Kapitän torpedirte das Schiff so nahe wie möglich dem Lande, wo man annehmen konnte, daß für die Rettung der Menschen reichlich Zeit sein würde.

„Andererseits hatte England allen Grund, eine solche Tragödie zu wünschen — den Wunsch, Amerika in Krieg mit Deutschland zu stürzen. Unsere eigene Selbstachtung und unsere Stellung in der Geschichte verlangen zum mindesten, daß wir die Tatsachen durch ordnungsmäßige, unparteiische Untersuchung durch ein Seegericht feststellen. Wir würden den niedrigsten Verbrecher nicht ohne einen gerechten Prozeß verurteilen. Wir können über ein christliches Brudervolk nicht den Stab auf Grund von Anklagen seiner Feinde brechen, die in dem glühenden Verlangen, uns in den Krieg zu verwickeln, erhoben werden.

„Das amerikanische Volk fürchtet sich weder vor Deutschland und seinen Verbündeten, noch vor England und dessen Verbündeten; aber wir fürchten Gott und scheuen seinen gerechten Zorn. Wir sind nicht zu stolz zu kämpfen. Aber wir sind zu brav und treu, um wissentlich Unrecht zu tun. Wir sind Menschen und haben, wie andere Völker, menschliche Schwächen, aber wir sind ein christliches Volk und bemühen uns, den Lehren des Meisters zu gehorchen. Wie wir auf die Gnade Gottes hoffen und sie erflehen für den Tag des Gerichts, so können wir anderen irrenden Mitmenschen nicht die einfachste menschliche Gerechtigkeit versagen. Wir müßten uns schämen, einen Krieg herbeizuführen, in dem wir nicht Gottes Segen auf uns herabflehen dürften.

Amerika hat sich noch nie aus Rachegelüst in einen Krieg gestürzt. „Die Rache ist mein, ich will vergelten", spricht der Herr."

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Die Marktlage.

Mit dem Fortschreiten des Frühjahrs und dem Heranwachsen der kommenden Ernte werden in unseren Getreidemarkt auch wieder Spekulationsmomente hereingezogen, die zwar mit dem Kriege, der bisher allein und ausschlaggebend das ganze Getreidegeschäft beherrschte, nichts direkt zu tun haben, die aber doch denjenigen, die unter den vom Kriege geschaffenen Verhältnissen in Getreide spekuliren, in vielen Fällen sehr zu statten kommen. Diese Spekulationsmomente sind die sogenannten Ernteberichte, die Mitteilungen über den Stand der Saaten, über den Einfluß, den das Wetter, schädliche Insekten u.s.w. auf denselben ausüben. Diese Berichte über die Aussichten für die wachsende Ernte lauteten in der abgelaufenen Berichtswoche im allgemeinen nicht gerade günstig. Wenn trotzdem der Markt bedeutende Preisstürze aufzuweisen hatte, so ersieht man daraus, daß er im Grunde nach wie vor doch noch ausschlaggebend unter dem Einfluß des großen Völkerkrieges steht, und zugleich muß uns die Tatsache, daß bei angeblich schlechteren Ernteaussichten die Preise dennoch unter den heutigen Verhältnissen fallen konnten, ein sicherer Beweis dafür sein, daß heute unser Markt durchaus ungesund ist und nicht mehr den wirklichen Verhältnissen entspricht. Man muß immer mehr zu der Ueberzeugung kommen, daß unter künstlicher Beeinflussung durch übermächtige Faktoren auf dem Getreidemarkte heute Schiebungen zustandekommen, die preisdrückend wirken, weil alle natürlichen Faktoren eine ganz bedeutende Preissteigerung viel eher als auch nur das geringste Fallen des Preises bedingen würden. Dieser übermächtige Faktor, der unseren Getreidemarkt in beherrschender Weise beeinflußt, ist England. England hat, wie schon wiederholt an dieser Stelle ausführlich geschildert wurde, die Kontrolle über unseren Weizenmarkt, überhaupt über den Weltmarkt in Weizen, zur Zeit vollständig und absolut an sich gerissen, und es liegt im Interesse Englands, jetzt, nachdem man sich die Vorräte der alten Ernte amerikanischen Weizens gesichert hat, dahin zu arbeiten, die Preise niedrig zu halten, damit man zu einem niedrigen Preise auch möglichst große Mengen der kommenden, noch auf dem Halme stehenden Ernte an sich bringen kann. England hat zur Zeit nicht nur die Macht, sondern versteht es auch, Mittel und Wege in unauffälliger Weise sich nutzbar zu machen, dieses Ziel zu erreichen. Das amerikanische Publikum kann zur Zeit mit diesen unnatürlichen Verhältnissen allerdings ganz zufrieden sein. Denn ihnen allein hat es die Tatsache zu verdanken, daß heute unsere Brot- und Mehlpreise nicht schon ganz bedeutend höher sind und das tägliche Brot nicht schon ganz bedeutend verteuert ward. Dennoch aber ist der ganz unnatürliche Zustand im Getreidemarkte höchst bedauerlich, weil er sicherlich in den kommenden Monaten nicht aufrecht erhalten werden kann und dann eben das sprichwörtliche dicke Ende nachkommt. Zwar hat man geglaubt, dieses „dicke Ende" durch die Getreidevorräte, die angeblich in Rußland aufgespeichert liegen, beseitigen zu können, sobald der Abfluß von Getreide aus Rußland wieder ermöglicht wird. Aber man wird sich damit getäuscht haben.

Denn die russischen Vorräte sind zum größten Teil dahingegangen. Sie sind verdorben und für den Markt unbrauchbar geworden, weil Rußland nie darauf eingerichtet gewesen ist, größere oder doch so große Getreidemassen so zu lagern und aufzubewahren, daß sie vor dem Verderben bewahrt wurden und gute Marktwaare blieben. Außerdem haben die mangelhaften russischen Eisenbahnverbindungen, die obendrein noch gänzlich für Truppentransporte und Armeezwecke beschlagnahmt wurden, es unmöglich gemacht, das Getreide so aufzuhäufen, daß es dort, wo die notwendigen Einrichtungen wirklich vorhanden waren, wirklich gelagert werden konnte. Auch die immer größer gewordene Kohlennot in Rußland hat viel dazu beigetragen, daß vielerorten im „heiligen Reiche" das gut geerntete Getreide einfach liegen bleiben und verkommen mußte. Endlich aber auch hat das von England beherrschte Kabel auch in reichlichster Weise dafür gesorgt, daß die russischen Getreidevorräte ungeheuerlich überschätzt worden sind, weil dies eben als preisdrückender Faktor im Weltmarkte ganz im englischen Interesse lag. Aus ganz zuverlässigen und von England nicht beeinflußten Nachrichten, die in den letzten Monaten aus dem Zarenreiche beschafft werden konnten, geht auch deutlich hervor, daß Rußland im vorigen Jahre eine teilweise Mißernte hatte, besonders in Roggen, Hafer und Heu; auch das hat einen ganz erheblich verstärkten Verbrauch von Getreide, das sonst zur Ausfuhr gelangt wäre, in vielen Bezirken zur Folge gehabt, um so mehr, da man doch keine Ausfuhrmöglichkeit anderweitig erblicken konnte. Auch die Wiedereröffnung des Hafens von Archangel, die unlängst verkündigt wurde, ändert nichts daran, daß Rußland vom Weltmarkte abgeschnitten ist; denn dieser Weg kommt für die Getreideausfuhr aus Südrußland, wo bekanntlich das russische Exportgetreide gezogen wird, gar nicht in Betracht. Da außerdem die Bestellung der Felder in Rußland durch die gewaltigen Menschenmassen, die gerade dem flachen Lande — der Bauer liefert in Rußland das Soldatenmaterial — entzogen sind, ganz gewaltig gestört worden ist, muß man in diesem Jahre in Rußland mit einem ganz bedeutenden Ernteausfall rechnen, da große Flächen Landes heuer einfach gar nicht bestellt worden sind. Der „Rußkija Wjedomosti" vom 11.-24. März, das bestunterrichtete und zuverlässigste Organ Rußlands, schildert in einem ausführlichen Aufsatze die Lage auf dem platten Lande im Zarenreiche in den trübesten Farben. Mit Besorgniß sehe man dem nahenden Frühjahr entgegen. „Was soll im Frühjahr werden?" laute überall die bange Frage. Im letzten Herbst sei man noch so allenthalben mit dem Einholen der Ernte, dem Ausdreschen und der Feldbestellung fertiggeworden. Ende des Sommers seien an vielen Orten die Hauptfeldarbeiten bereits beendet gewesen, als die Mobilisation in größerem Umfange begonnen habe. Das Dorf habe damals nur verhältnißmäßig wenig Arbeiter verloren. Anders sei es aber jetzt; die letzten Einberufungen hätten ganz bedeutende Arbeitskräfte aus dem Dorf geholt; die Zahl der „Familien ohne Männer" sei ganz gewaltig in die Höhe gegangen. Die Ausgaben seien außerdem gewachsen. Das Leben verteure sich unheimlich (trotz der sogenannten Vorräte im Lande). Pferde und Vieh habe man daher verkaufen müssen. Die Zahl der Wirtschaften ohne Pferde sei groß. Ueberall höre man jetzt Stimmen: Es ist niemand da zum Arbeiten, kein Saatgut, kein Vieh; wie sollen wir im Frühjahr auskommen?" — Vor allem wird der Mangel an Arbeitskräften den Ertrag der heurigen Ernte in Rußland ganz bedeutend herabdrücken. Das mag widersinnig erscheinen, da man ja im allgemeinen von den „unerschöpflichen" Menschenvorräten Rußlands zu hören gewohnt ist. Es mag sein, daß der Prozentsatz der Einberufenen in Rußland im Verhältniß zur Gesammtbevölkerung geringer ist als in Deutschland; aber man muß sich die absoluten Ziffern im Rahmen der russischen Bevölkerungs- und Wirtschaftsverhältnisse vor Augen führen. Wenn Rußland 10 bis 12 Millionen Männer unter Waffen hält, so fällt der Verlust im wesentlichen auf die Bevölkerung des europäischen Rußlands. Rund 10 Millionen männliche Arbeitskräfte oder ungefähr 10 Prozent sind der Landwirtschaft entrissen, die teils als selbständige Bauern, teils als sogenannte Saisonarbeiter den Gutswirtschaften Werte schufen, und die nicht zu ersetzen sind. Denn die russische Landwirtschaft besteht durchweg in der primitiven Bewirtschaftung des Bodens; ein weniger von 10 Prozent Arbeitskraft bedeutet hier ein weniger von 10 Prozent gepflügter und besäter Fläche, und es bedeutet in diesem Falle natürlich weit mehr, da die fehlenden 10 Prozent die beste männliche, arbeitskräftige Bevölkerung darstellt. Auf jeden Fall muß die russische Landwirtschaft heute mit einer bedeutenden Mindererernte rechnen, die stellenweise sogar zu einer partiellen Hungersnot führen kann. Was aber schließlich in diesem Jahre an Exportgetreide von Rußland auch wirklich noch erzeugt werden mag, ist von vornherein bereits von London aus beschlagnahmt worden, nachdem London dafür angeblich die diesjährige Zinsverpflichtung des bankerotten Rußlands den Franzosen gegenüber übernommen hat.

Wir aber hier in unserer heiligen Einfalt lassen uns von England düpiren, glauben nach wie vor an das Märchen von den großen russischen Getreidevorräten, die demnächst die Preise auf dem Weltmarkte ganz bedeutend drücken werden, und geben unter dieser Beeinflussung unseren eigenen Weizen weit unter Preis, wie er durch die wirkliche Sachlage bedingt wird, ab. Und das auch noch angesichts von Nachrichten, die eine bedeutende Verschlechterung unserer Ernteaussichten verkünden. Denn in der abgelaufenen Berichtswoche haben sich die Nachrichten, welche über schädliches Auftreten der Hessenfliege und des „Chinch Bug" berichten, ganz bedeutend gemehrt. Man kann ja diese Nachrichten oft und in den meisten Fällen als übertrieben annehmen, weil natürlich jeder Käfer, der entdeckt wird, von den „Bären" durch die Vergrößerungs- und Vervielfältigungsbrille gesehen wird. Immerhin dürfen wir doch wohl annehmen, daß die wunderschönen Meldungen von der neuen Rekordernte in Winterweizen ganz bedeutend übertrieben gewesen sind. Nach dem heutigen Stande können wir mit einer guten Winterweizenernte rechnen, nicht mit mehr, und wie die Winterweizenernte wirklich ausfallen wird, können erst die kommenden Wochen und Monate sagen. Dagegen wissen wir jetzt, daß das mit Sommerweizen bestellte Areal etwa um 10 Prozent höher ist als vor einem Jahre.

Angesichts der gespannten politischen Lage war der Markt in der abgelaufenen Berichtswoche ziemlich zurückhaltend. Die Nachfrage nach Weizen der alten wie der noch wachsenden Ernte ließ angesichts der Ungewißheit der nahen Zukunft ganz bedeutend nach, und die Lusitania-Katastrophe hat auch ein wesentliches Zurückgehen der Getreideausfuhr zunächst zur Folge gehabt. Dabei steht aber fest, daß das Ausland (John Bull, der kluge Krämer) bereits ganz bedeutende Mengen des noch wachsenden Weizens erworben hat; manche Schätzungen sagen, daß bereits 40 Millionen Bushels der wachsenden Ernte für den Export verkauft sind.

Maiweizen war in der abgelaufenen Berichtswoche außerordentlich schwach und unbeständig. In Chicago wurde er am Samstag der abgelaufenen Berichtswoche mit 1,51½ Dollars, um 2c niedriger als zu Beginn der Woche, notirt; Juliweizen schloß am Samstag in Chicago mit 1,27¾ Dollars, um 1½c höher als zu Beginn der Woche; Septemberweizen mit 1,21½ Dollars, um 1⅝c höher. Weitere ungünstige Ernteberichte brachten am gestrigen Montag ein kräftiges Anziehen namentlich für Maiweizen zustande; Maiweizen schloß gestern, Montag, in Chicago mit 1,56 Dollars, Juliweizen mit 1,29½ Dollars und Septemberweizen mit 1,23¼ Dollars. Am heutigen Dienstag, Vormittags 11 Uhr, notirte man in Chicago Maiweizen mit 1,54¼ Dollars, Juliweizen mit 1,27⅜ Dollars und Septemberweizen mit 1,21¼ Dollars. — —

Die Bestellung der Maisfelder ist jetzt schon sehr weit fortgeschritten, unter günstigen Verhältnissen im allgemeinen. Denn durchweg ist der Mais heuer frühzeitiger in ein besser vorbereitetes Saatbett gekommen, als gewöhnlich; mit Ende dieser Woche wird die Maisbestellung größtenteils beendet sein. Der Markt für Mais war, in Sympathie mit dem Weizenmarkte, in der abgelaufenen Berichtswoche durchweg sehr schwach. Geringer Nachfrage standen aber auch nur sehr geringe Zufuhren gegenüber. Die Vorräte im allgemeinen scheinen aber noch bedeutend größer als die vor Jahresfrist nachweisbaren zu sein. Maimais wurde am Samstag in Chicago mit 73⅞c, Julimais mit 76⅝c und Septembermais mit 77⅞c, um ¼ bis ½c, immerhin noch höher als acht Tage zuvor, notirt. Der gestrige Montag wies in Sympathie mit den gestrigen Weizenpreisen, wieder höhere Maispreise auch auf. Maimais wurde mit 74⅞c, Julimais mit 77⅛c und Septembermais mit 78¼c notirt. Am heutigen Dienstag notirte man Vormittags um 11 Uhr an der Börse zu Chicago Maimais mit 73¾c, Julimais mit 76⅜c und Septembermais mit 77⅛c.

Im Hafermarkt ging es in der abgelaufenen Berichtswoche ziemlich ruhig zu. Maihafer schloß am Samstag mit 51⅛c, Julihafer mit 50⅞c und Septemberhafer mit 46c; während Mai- und Julihafer eine geringe Preisabnahme für den Verlauf der Woche zu verzeichnen hatten, war — was sehr bezeichnend ist — trotz der guten Ernteaussichten für Septemberhafer eine Preiserhöhung zu verzeichnen. Am gestrigen Montag wurde Maihafer mit 52c, Julihafer mit 51⅞c und Septemberhafer mit 46⅞c notirt. Heute Dienstag, Vormittags 11 Uhr, notirte man in der Börse zu Chicago Maihafer mit 51⅞c, Julihafer mit 50⅞c und Septemberhafer mit 46c.

F. F. Matenaers.

Wenn's man hilft!

Vielversprechende junge Herren zum Schulbesuch „verurteilt."

Im Gebäude Nr. 2357 S. La Salle Straße wurde von einem Wächter der 10jährige Michael Strovlonsky, Nr. 342 W. 29. Straße, dabei ertappt, als er in eine Wohnung einzubrechen versuchte. Das Bürschchen wurde nach der Wache gebracht, wo es nach längerem Leugnen gestand, zusammen mit mehreren anderen Knaben eine Anzahl Diebstähle ausgeführt zu haben. So stahlen sie in der kroatischen Kirche Nr. 217 W. 25. Straße 43 Cents aus dem Opferstock, und drei Mitglieder der jugendlichen Bande brachen in die Maschinenwerkstätte von Wm. Strube, Nr. 337 W. 25. Straße, ein, wo sie mit einem Schmiedehammer eine Türangel des Kassenschrankes abschlugen, jedoch verscheucht wurden, ehe sie Beute machen konnten. Die anderen Knaben, deren Namen Michael verriet, wurden ebenfalls in Haft genommen, nämlich James Lachovitch, 9 Jahre alt, und sein 7jähriger Bruder Stephan, sowie John Kusterbaum, 11 Jahre alt, Nr. 2540 Wentworth Ave. Die Bengel wurden der Obhut der Eltern unterstellt, nachdem sie versprochen hatten, sich zu bessern und die Schule regelmäßig zu besuchen.

Aus Vereinskreisen.

Die Liedertafel Vorwärts veranstaltet am kommenden Samstag im North Chicago Bowling Club, 639 Webster Ave., nahe Lincoln Ave., einen Kegelabend.

MITTWOCH-BARGAINS

Post- oder Telephon-Bestellungen prompt ausgeführt an allen unten angeführten Spezialitäten, ausgenommen an Schuhen.

WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue at Paulina Street.

Doppelte S.&H. Green Trading Stamps bis 12 Uhr (Mittag)

Damenschuhe
Patent Colt Schuhe $1
Matte Calf Schuhe $1
Tan Calf Schuhe......$1
Weiße New Buck Schuhe....$1
Schwarze Sammet-Schuhe..$1
Schwarze Suede-Schuhe ...$1
Braune Sammet-Schuhe ..$1

Niedrige Damenschuhe
Patent Colt Oxfords $1
Patent Colt Knöpf-Oxfords $1
Patent Colt 3 Straps $1
Colonials, Patent Colt $1
Juliet Haus-Slippers $1
Fancy Haus-Slippers $1
Weiße Satin Slippers $1
Blaue od schwarze Satin Slippers $1

Sie kommen in Knopf- und Schnürfacons, hohen oder niedrigen Absätzen; ein Teil davon hat Tuchoberteile.

Patent Colt Oxfords für Männer..................$1
Velour Calf Oxfords für Männer..................$1
Haus-Slippers für Männer $1

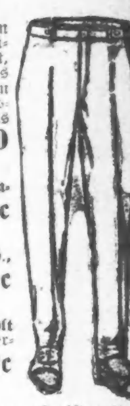
Mädchen-Schuhe
Patent Colt Schuhe $1
Matte Calf Schuhe $1
Vici Kid Schuhe $1
Tan Kid Schuhe $1
Pat. Colt Baby Doll Schuhe, $1
Pat. Colt 2-Strap Pumps..$1

Knaben-Schuhe
Velour Calf, Blucher Facon $1
Tan Calf Schuhe, mit Gummiabsätzen ...$1
Velour Calf Oxfords.$1
Patent Colt Oxfords.$1
Gents' Knöpfschuhe...$1

$1

Für Männer

Männer-Hosen. gemacht aus reinwoll. blauem Serge, ferner schwarzen Thibets, braun u. grau gestreift, schöne Mischungen, Corduroys ... mit dazu passenden Gürteln, große Auswahl, alle Größen von 28 bis 42 Taille, wert bis $2.45, speziell zu... $1.00



Taschentücher Weiße hohlgesäumte Taschentücher, die 4c Sorte — 12 für............... 25c

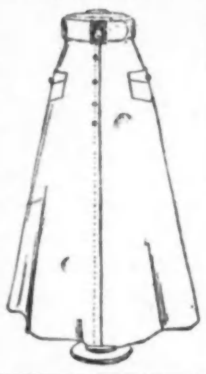
Männer-Strümpfe in schwarz, loh- od. fancyfarb., Baumwolle, nahtlos, doppelte Fersen u. Zehen, Pr.. 4c

Männer-Hemden Gemacht von Fabrik. Bolt Enden, feine Hemden - Percales, — wert $1 und $1.25, speziell zu....... 69c

Männer-Hemden Extra-Werte in Hemden von gestreiften Percales, mit steifen Manschetten, Halsband Coat Facons, so lange sie vorh... 37c

Dreß Skirts für Damen, $1.88

Aus guter Qualität schwarzem oder blauem Crepe gemacht, auch Granite Cloth — regulär für $2.98 verkauft — in allen Größen — speziell für Mittwoch zu nur $1.88



Damen-Mäntel Von vorzüglichen Stoffen gemacht, in einer großen Auswahl von neuesten Facons und Farben, alle Größen bis 44, regulär zu $6 verkauft; speziell Mittwoch zu........... $3.95

Damen-Regenmäntel Aus Poplin gemacht, wasserdicht, doppelt zementirte Nähte, regulär zu $5.00 verkauft — alle Größen bis 42, einer an einen Kunden — speziell zu nur.................. $2.39

Sommer-Unterzeug und Strümpfe

Schwarze od. lohfarb. baumwoll. nahtl. Damenstrümpfe, doppelte Fersen und Zehen, — 10c-Wert, das Paar.............. 5c

Schwarze gerippte baumw. nahtlose Kinderstrümpfe, dopp. Fersen und Zehen, Größen 6 bis 9½, das Paar.............. 6c

Weiße baumwoll. gerippte nahtlose Baby-Strümpfe, Größen 4 bis 6 — 10c Wert — das Paar............ 6c

Gerippte Leibchen für Damen, niedriger Hals, fancy Yoke, — reguläre 25c Werte — speziell, zu............... 15c

Balbriggan Hemden und Beinkleider für Knaben — reguläre 25c Werte — speziell zu.......................... 14c

Gerippte Leibchen und Beinkleider für Kinder — das Doppelte dieses Preises wert — zu nur......................... 11c

Mittwochs Weißwaaren-Verkauf von Stickereien, Waschstoffen u. Leinen

Stickerei Flouncing, 27 Zoll breit, für Kinderkleider, wert 25c, Yard......... 15c

Schweizer Stickerei Flounc'g oder Korset-Cover Stickerei, wert 15c, Yard...... 9c

Longcloth, 36 Zoll breit, — Fabrikrester, feiner Chamois Finish, wert bis 10c, die Yard.................. 5c

Torchon und Cluny Spitzen und Einsätze, wert 7c, die Yard.................. 4c

Kleiderstoffe

Tub Seide, 31 Zoll breit, schöne Pencil-Streifen, passend für Waists und Kleider, die Yard...... 35c

Crepe de Chine, 38 Zoll breit, sehr fester und drapirbarer Seidestoff, in allen modernen Schattirungen, die Yard............... 48c

Reinlein, gestempelte Crash Kissendecken, hübsche Muster, wert bis zu 25c — speziell zu.............. 10c

Stickerei Ränder und Einsätze, neue Muster — wert 8c, Yard............ 5c

Chiffon Voile, 40 Zoll breit, schlicht weiß oder schön geblümt, Fabrikrester, wert bis zu 19c — speziell, die Yard.............. 8½c

Merzeris. Kleider-Poplin, alle gewünschten Schattirungen — Fabrikrester, hochfeiner merzerisirter Finish, — 25c Wert, die Yard...... 12½c

Weißes Chiffon Lawn, feiner, zarter Finish, Fabrikrester, wert bis zu 10c, die Yard............... 4½c

Leinen Glas Handtuchstoffe, mit echtfarbigen roten oder blauen Karrirungen, 12½c Sorte, zu........ 7½c

Türkische Bade-Handtücher, mit fancy blauer oder rosa Borte, extra groß — 25c Werte, zu......... 17c

Ungebleichter Bettuchstoff, 36 Zoll breit, schwerer runder Faden, 20 Yards an einen Kunden, Yard.... 3¾c

Gebleichter Muslin, 36 Zoll breit, Fabrikrester, — wert 10c, Yard........ 4½c

Kurzwaaren usw.

Heftfaden, Empreß Marke, 500 Yards auf Spule, 5c Sorte, speziell zu.... 2½c

24 Yards Twill Tape, ½ Zoll breit, gute Qualität, 10c Sorte, spez... 4½c

Farbige Stickerei Ränder, ½ bis 1 Zoll, alle besten Farben, merzerisirt, die 10c Qualität, Yard...... 4c

Backwaaren

Frisch gebackene Pretzels, gut gesalzen, das Pfund zu............... 8c

Frisch gebackene Fig Bars, 15c Sorte, speziell, das Pfund.......... 10c

Gartenschlauch

5-Ply roter Gartenschlauch, mit Messing-Couplings — 50 Fuß Längen — speziell zu.......................... $5.29

Extra schwere verstellbare Messing-Nozzles, das Stück................... 39c

Zuverlässige Zahnarbeit.

22kar. Goldkronen $3.45
Volle Platten, $4.95. — Garantirte Arbeit.

Dr. Goldstein und Assistenten, Zahnärzte bei Wieboldt's.

Fancy Old Crop

Santos Peaberry Kaffee, Pfd. 16c

Butter, feinste Elgin Creamery, gemacht von pasteurisirtem Rahm — das Pfund........... 30c

Eier, ausgewählt u. groß, garantirt frisch — das Dutzend.......... 21c

Schmalz, Swifts Jewel Compound — das Pfund............... 10c

Feiner Frühstücks-Kakao, Pfund......... 15c

Wohlschmeckender Basket-Fired Japan Tee, Pfund............... 35c

Fancy Carolina voller Head Reis — das Pfund............... 7½c

Skinners Makaroni oder Spaghetti — drei Packete für........... 23c

Ausgewählte Muir getrocknete Pfirsiche — Pfund............ 15c

Washburn Gold Medal Mehl — ¼ Bbl. zu................. $2.05

Peerleß oder Pet evaporirte Milch — die Büchse.............. 7½c

Automatic weiße Waschseife, leicht waschend —10 Stücke für..... 35c

Bell Marke Double Dip Streichhölzer — das Packet zu.............. 9c

New Century Fetthäringe, Büchse....... 7½c

Frisch geräucherte fleischige Spare Ribs — das Pfund............ 10c

Swifts Premium Frankfurter Wurst, das Pfund............. 12½c

Frisch gemachtes Hamburger Steak, — das Pfund.............. 12½c

Rettiche oder grüne Zwiebeln — speziell — das Bündel.......... 1c

Ananas, reguläre 15c-Größe — speziell, das Stück........... 10c

Likör-Spezialitäten

Tafelbier, die Kiste von 2 Dutzend Flaschen speziell zu...................... 65c

Private Stock Whiskey oder extra feiner Kümmel,— die Quartflasche..... 49c

Kentucky Bell Whiskey oder Grape Brandy — halbe Gallone......... 95c

Extra speziell

Sprucewood Whiskey, 6 Jahre alt, wert $1, 1 Flasche an einen Kunden — volle Quartflasche zu.......................... 59c

Augengläser

Linsen für Eure Brillenrahmen, 90c.

Fürs erste Jahr garantirt. G. F. 14-kar. Rahmen, jede Facon, komplett, $2 Paar, mit Linsen.

Dr. Hirsch—Augenspezialisten—Dr. Crown.

Elastische Strümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.

Strumpf, Knielänge, Seide............2.25
Knie-Stück—Seide............1.75
Knöchel-Stück—Seide............1.70
Leibbinden—Seide............3.25

Wir fabriziren über 50 Sorten Bruchbänder. Erfahrene Bandagistin für Damen. Offen täglich bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Hottingers Fabrik
801—803 Milwaukee Ave.
Ecke Chicago Ave. 2. Stock, — Neben dem Elevator.

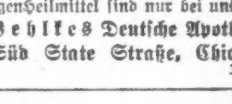
Wichtig für Männer.

[illegible]

775 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Zuverlässige Zahnarbeit!

Keine Studenten, Schmerzlos, Erfahrene Zahnärzte. [illegible] Alle Kronen $3 bis $4.



Volles Set $4.00 Whalebone $5.00

[illegible]

UNION DENTAL CO.
21 Jahre etablirt.
408 S. Wabash Ave., S.-W.-Ecke Wabash Ave. und Van Buren Str. — Stunden: Tägl. 8:30 bis 6, Sonntags 9—3.

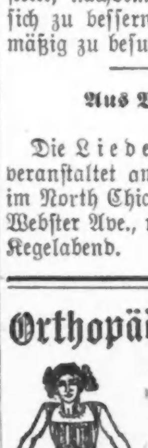
RHEUMATISMUS

Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.

[illegible]

SCHRAGES $1,000,000 CURE
Clark Str. und Webster Ave., Chicago.

Orthopädische Apparate



Künstliche Gliedmaße — Bein-Schienen — Geradehalter • Korsets nach System Hessing.

[illegible]

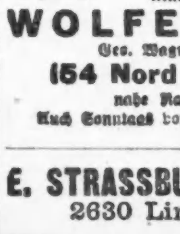
WOLFERTZ CO.
Geo. Wagner, Manager.
154 Nord 5. Avenue,
nahe Randolph Str.
Auch Sonntags von 9 bis 12 Uhr offen.

Krankheiten

der Männer, Frauenleiden, [illegible]

Dr. Schwarz, deutscher Arzt,
39 W. Adams Str., Zimmer 60, [illegible]

E. STRASSBURGER, Optiker,
2630 Lincoln Ave.



untersucht Eure Augen frei [illegible]

Chronische Kranke

[illegible]

Finanzielles.

Sicherheit — First

$10,000,000 Kapital und Ueberschuß sichert Ihre Spareinlagen. Die Aktien dieser Bank sind Eigentum der Aktionäre von The First National Bank of Chicago.

Belegen auf dem Floor zu ebener Erde in dem First National Bank Gebäude, Nordwestecke Dearborn und Monroe Straße, mit großem und bequemem Bankraum, speziell entworfen und eingerichtet für die schnelle und wirksame Bedienung von Spareinlegern.

James B. Forgan, Präsident.
Emile K. Boisot, Vize-Präsident.

First Trust and Savings Bank.
bidc*

Wollen Sie reich und selbständig werden?

Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichtum und Selbständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Einlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

North Ave. State Bank
Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Offen Samstag Abend von 6—9 Uhr.

Geldsendungen
—nach—
Deutschland, Oesterreich-Ungarn
und allen übrigen Teilen Europas unter vollster Garantie
Kronen 100 heute $16.90
Mark 100 heute $21.90
Portofrei ins Haus.
Erstklassige Hypotheken und Real Estate Bonds 5½%—6%.
In Beträgen von $100.00 an.
Allgemeines Bankgeschäft
Checking und Savings Accounts
Safe Deposit Vaults
Checks und Drafts nach allen Teilen der Welt zu den billigsten Preisen.
Einziehung von Geldern in Europa u. s. w. prompt und billig.
Offen Montag, Donnerstag und Samstag bis 9 Abends. Sonntags von 11 bis 12 Uhr.
State Commercial & Savings Bank
Deutsches Bankhaus
früher Banking House of Joseph Stein & Co.
1935 Milwaukee Ave.
4maiX*

Schiffskarten
Von oder nach Deutschland, Oesterreich und Ungarn, für Frauen und Kinder.
Geldsendungen
werden für Deutschland, Oesterreich (nicht Galizien), Ungarn und Rußland unter Garantie zu den billigsten Preisen angenommen.
Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art
werden billig und sachverständig verfertigt.
J. V. ZINNER & CO.
Größte deutschungarische Agentur in Chicago.
619 W. North Avenue.
1400 W. 51. Str. Ecke Loomis
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.
☞ Wegen Neubau des Gebäudes 140 N. Dearborn Str. haben wir vorläufig keine Office Down Town.
26fb*

35,000 Zufriedene Kunden
bilden genügenden Beweis für unsere sorgfältige u. wissenschaftliche Arbeit.
Unsere großen u. durchaus vollkommen ausgestatteten Optischen Parlors sichern akkurate und prompte Bedienung und fehlerlose Anpassungen zu niedrigen Preisen.
Wir garantiren absolute Zufriedenheit.
Schroeder EYE GLASSES
801—803 Milwaukee Ave Cor. Chicago Ave.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.
1dzdisa*

Männer geheilt
In den letzten 21 Jahren habe ich meine Praxis auf die Heilung von Männer-Krankheiten beschränkt. Während dieser Zeit habe ich tausende von Männern, die immer kränker wurden, entweder durch Nachlässigkeit oder unwissenschaftliche Behandlung, behandelt und geheilt.
Spezielle und geheime Männer-Krankheiten
darunter Schwäche, Blutvergiftung, Nieren-, Blasen- und Urinleiden. Meine 21-jährige Erfahrung ist genügend Garantie, daß Euer Fall die wissenschaftlichste und modernste Behandlung erhält.
Ein freundschaftliches Gespräch kostet Euch nichts und mag das Mittel sein, Euch jahrelanges Leben und Geld zu ersparen. Meine Behandlung ist ungefährlich und sicher. Ich behandle Euch persönlich, bis geheilt.
Konsultation frei.
Sprechstunden: Täglich von 9 bis 8 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags von 9 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.
Dr. Weintraub
Deutscher Spezialarzt,
36 W. Randolph Str., Ecke N. Dearborn, zweiter Floor.
M420,fadibo*

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Wiener Brief.

Nochmals über die Karpathenschlacht. — Beihilfe eines besonders gebildeten deutschen Korps. — Endgiltiges Zurückwerfen der Russen bei ihren Durchbruchsversuchen nach Budapest hin. — Ein slowakisches Amazonenkorps. — Die wilden Viecher des Schönbrunnerparks. — Wie sich die Wiener als Kämpfer benehmen. — Hindenburg und die „Rasputiza". — Der Sanitätshund und sein Führer.

Wien, den 24. April 1915.

Endlich, endlich ist's gelungen. Es hat viel Blut gekostet. In wahren Strömen ist's geflossen. Den Russen hat's, nach ihrem eigenen Geständniß, glatt eine halbe Million Streiter und außerdem, wie österreichisch-ungarische Quellen ersehen lassen, weit über 100,000 Kriegsgefangene gekostet, das Ringen seit Neujahr um den Besitz der Karpathen und damit auch der Straßen nach Budapest, Ungarns Hauptstadt; aber auch diesseits sind die blutigen Opfer enorm gewesen, und dazu haben seit den letzten drei Monaten die reichsdeutschen Bundesgenossen ihren Anteil beigetragen. Aber jetzt endlich ist die Sache erledigt. Die Russen haben sich schließlich doch davon überzeugt, daß sie, selbst nachdem die freigewordene Belagerungsarmee von Przemysl noch hinzugekommen, nicht durchstoßen können. Durch Hunger konnten sie wohl Przemysl zur Uebergabe zwingen — gegen den ehernen Schutzwall, der sich ihrem Vordringen über die Gebirgskämme entgegenstemmte, konnten sie nichts ausrichten. Trotz der beständigen zahlenmäßigen Uebermacht, die überdies fortwährend durch die reichsdeutschen Zuzüge gemindert wurde. Erst die sogenannte Deutsche Südarmee des Generals von Linsingen, die sich, um den K. u. k. Verbündeten ebenbürtig zur Seite zu stehen, erst in den ganz eigenartigen, äußerst schwierigen und mühseligen Gebirgskrieg hineinarbeiten mußte. Dann, vor Monatsfrist, durch den weiteren Zustoß einer neugebildeten reichsdeutschen Kräftegruppe, die unter dem Befehl des schneidigen reichsdeutschen Reitergenerals von der Marwitz stand. Letztere war's, die westlich von Tucholka, durch die trotz fabelhaften Schwierigkeiten ausgeführte Erstürmung der Zwinina Höhen — welche weithin die Situation beherrschten und die von den Russen für uneinnehmbar gehalten worden war — den Ausschlag gab. **Die Karpathengruppe in ihrer gesammten langen Ausdehnung von ca. 180 Kilometer, ist fest in unseren Händen und keine Macht der Welt kann sie uns wieder entreißen. Mit einem Wort: Die mächtige Karpathenschlacht, die längste und blutigste des ganzen Kriegs, bei der alles in allem an die drei Millionen sich gegenüberstanden, ist dauernd zu unserem Gunsten entschieden, und dieser Teil des Feldzugsplans unseres lieben, guten Freundes, des Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch, ist ebenfalls in die Brüche gegangen. Er muß sich schon halt etwas Neues aussinnen, der moskowitische Generalissimus, — nota bene, wenn er dazu im Stande ist.**

Ungeheuer, so sagte ich schon, waren die Verluste während der letzten vier Monate an dieser Gefechtsfront — viermal größer als die unsrigen waren die Blutopfer der Russen. Seit Wochen gingen täglich auf den galizischen Bahnen, die in Händen der Feinde sind, an die 600 Eisenbahnwaggons voll mit Sterbenden und Verwundeten und Schwerkranken ins Innere des Riesenreichs, nach Kiew, nach Moskau und dann weiter nach kleineren Städten, denn alle Spitäler von Lemberg, selbst alle Privathäuser, waren schon gestopft voll mit den Opfern ihres blinden Kriegswahnsinns. Und auch hier in Wien, in Brünn, in anderen Zentralen längs des Geleises, liegt alles voll von Verwundeten, und abermals herrscht Trauer über die vielen, die den Heldentod starben. Aber was will das besagen im Vergleich mit den Russen! Es hat einzelne Schlachten gegeben im Laufe dieses furchtbaren Ringens — Schlachten, denen der Geschichtsschreiber der Zukunft erst einen Namen schaffen muß, denn viele haben sich begeben inmitten der schneiigen Einöde, zur Seite dieses oder jenes Passes, oder bei Umgehungsversuchen — bei denen außerhalb der österreichisch-ungarischen oder deutschen Drahtverhaue allein an toten Feinden bis zu 5000 gezählt worden sind. Einfach grauenvoll, wie die russische Brutalität und Menschenverachtung diese armen Teufel in den sicheren Tod getrieben hat — hinter ihnen die eigenen Maschinengewehre, die sie niedermähen sollten bei irgendwelchem Zaudern, vor ihnen die Hölle, der Tod und Verderben speienden k. u. k. Geschütze und Gewehre. Wird es einst eine Abrechnung geben für die Schlächter vom Typ des Großfürsten Nikolaus, eine Abrechnung, wie damals nach dem japanisch-russischen Krieg? Wer weiß es! Die russische Volksseele ist anders geartet als die der westlichen Völker. Aber kommt es einst dazu — ich möchte nicht in „Väterchens" Stiefeln stecken.

Allerhand bunte, farbenfrohe Bilder haben sich natürlich während dieser viermonatigen Schlacht vor dem Auge des Beobachters auch entrollt. Eines der buntesten muß jedenfalls das gewesen sein, von dem ein Kriegsberichterstatter, der seit neun Monaten ununterbrochen im Kriege ist — am San und an der Save, in Russisch-Polen, Galizien und Serbien gestanden hat — recht anschaulich erzählt. Er war auf dem Wege zur Karpathenschlacht, und kam von Bartfa, das damals erst kurz von den Russen geräumt war. Ueberall, ganz gleich was er forderte, oder erbat, ward ihm die gleiche Antwort: „Moskali schitzo zabrali" (die Russen haben's genommen). Doch da auf dem Wege, was war das? Es flimmerte von ihm in allen Farben: Rot, gelb, grün, weiß, — und es bewegte sich munter den steilen Abhang hinan. Ein Weiberregiment war's, ein slowakisches, in der bunten bäuerlichen Tracht des Landes, jede der Amazonen mit einem schweren, handfesten Spaten auf der Schulter, und ungarische Landstürmer führten sie, gingen ihnen voran, auf der Seite und beschlossen den langen, langen Zug. Schützengräben ausheben gingen sie, für so und so viel Kronen den Tag, während das Gedröhne des schweren Geschützes ihnen noch in den Ohren lag und sie mit spatzenhafter Geschwätzigkeit dem Lärm entgegenzogen. Schreiten fröhlich aus, alte und junge Weiber, Reife und Ueberreife, lachend und zwitschernd.

Um das Fazit aber zu ziehen von der mächtigen Karpathenschlacht: Wieder einmal hat die Ostmark ihren historischen Zweck betätigt. Sie hat in Blut und Qualm dem Vordringen der allmächtig scheinenden Barbarenhorden Einhalt geboten. Sie hat die Kultur, sie hat alles, was dem Menschen heilig ist, vor Zerstörung, vor Besudelung beschirmt. Wahrlich, Bismarck hatte Recht: Wenn's kein Oesterreich gäbe, es müßte geschaffen werden. Die westliche Welt kann wieder frei aufathmen. Sie ist ein Alpdrücken los. Die Karpathenschlacht wurde für ganz Europa geschlagen; nicht zum mindesten für die Verblendeten weiter im Westen, die sie durch ihr unheiliges Bündniß mit dem Kosakenreich erst heraufbeschworen. Noch einige wenige Jahre und sie werden's selbst einsehen.

* * *

Diese albernen Räubergeschichten, die noch immer, immer von Neuem in den Zeitungen der Ententeländer (und wie oft auch in denen der sogenannten „Neutralen" — die aber tatsächlich niemals neutral sind, noch überhaupt werden) spuken! It is to laugh, to roar, to shed tears. Da ist z. B. wieder eine solche, die in allerhand Formen, je dünner, je besser, herumrumort — die Fabel von der Hungersnot in der Doppelmonarchie, namentlich aber in Wien. Der Pariser „Figaro" hat wieder ein solches Märchen in Umlauf gesetzt — mit allen haarsträubenden Einzelheiten. Das Blödsinnigste daran ist wohl, daß der alte Kaiser die Ermächtigung erteilt habe, „zur Linderung der Hungersqualen", die Insassen des berühmten Schönbrunner Tiergartens zu schlachten und zu verzehren. Man bedenke nur: Filet de Pavian, Entrecote de Rhinoceros, Tiger-, Löwen-, Puma-Steak! Der Mund wässert einem schon danach. Selbst die Bewohner des Aquariums, die Krokodile, Rieseneidechsen, Molche und Salamander, verurteilt der Figaro zum Tode. Gräßlich! Und in Wien, Brünn, Prag, Agram, Budapest, Triest u. s. w. soll es (zum wievielten Male schon!) zu Hungersrevolten gekommen sein, wobei die Polizei und das Militär von der blanken Waffe Gebrauch gemacht hätten — 327 Tote (ausgerechnet genau 327) soll's gegeben haben dabei. In den Wiener Vorstädten Mariahilf und Josefstadt seinen Barrikaden gebaut worden. Und so weiter!

Blödsinnig, nicht wahr? Wer glaubt nur eigentlich solche verrückte Geschichten? Und doch müssen sie von Vielen geglaubt werden, sonst würde die Auslandspresse sie nicht immer wiederholen. Hypnose, Suggestion? Wer weiß?

Wie die Dinge im Punkte der Beköstigung in Wahrheit liegen, das habe ich Ihnen wahrheitsgetreu und schonungslos mitgeteilt — mehrmals sogar. Es geht ja nicht gerade rosig zu — dafür hat ja die von sämmtlichen sogen. neutralen Mächten unterstützte britische und franz. Aushungerungspolitik gesorgt. Es geht hier und im ganzen Lande Oesterreich in vielen Tausenden von Familien der ärmeren und sogar der Mittelklassen spärlich genug zu — das ist gar nicht zu bestreiten, und ich selbst wäre beispielsweise froh, wenn mir meine Mittel einen etwas reichlicheren Fleisch- und Milchgenuß, etwas weißeres und wohlschmeckenderes Brot ermöglichten. Aber von da zur Hungersnot ist doch noch ein weiter Schritt. Wirklich hungern werden wohl wenige, und verhungern wohl gar keine; wenn ich auch wünschen muß, daß der in der „Abendpost" erwähnte Plan des Postmehlpackets wirklichen Erfolg haben möge, denn es würde hier Tausenden über trübe, knappe Zeiten helfen.

Aber wie gesagt: Hungersnot, Menageriesteaks! Blech. Quatsch. Unsinn.

* * *

Und das bringt mich auf ein Thema, das ich, glaube ich, noch nie während dieses Krieges angeschnitten habe. Nämlich wie sich die Bevölkerung von Wien im Allgemeinen zum Kriege stellt — wie sie ihn erträgt — wie sich die Wiener Truppen schlagen — wie sie die verschiedenen Entbehrungen, ohne die es nun einmal nicht abgeht, auf sich nimmt?

Man sollte vermuten schlecht. Denn der Wiener ist ja doch nun einmal als Phäake, als Sybarit, als materieller Genußmensch mehr oder minder bekannt. Und solche Menschen trennen sich gewöhnlich nicht gern von ihren kleinen Passionen, ihren Gaumengenüssen, ihren liebgewordenen Unarten.

Das stimmt aber trotzdem nicht, obschon der Wiener (und die Wienerin) nicht wie der Seinebabylonier, ich meine der Pariser, bei seinen auf dem Altar des Vaterlands gebrachten Opfern die „tragische Geste", die „große theatralische Pose" des letzteren besitzt, auch nicht besitzen will. Ja, er „raunzt" auch noch ein wenig weiter, wenn er seinen „Topfenstrudl", seinen tadellosen „Gollasch" nicht mehr kriegt, und flucht „Kruzitürken no amol", etc. Aber dabei bleibt's auch. Sonst ist er ein braver Kerl, läßt sich mit Wollust für Kaiser und Reich totschießen, verzehrt sein Kriegsbrot mit Knurren, hält alle Strapazen eines übermühseligen Feldzuges aus, behält seinen „Hamur" trotz allem, und stürmt die steilsten Höhen oder den bespicktesten Schützengraben, daß es nur so kracht. Ergo: Er ist und bleibt ein fideles Haus, das dabei doch Haare auf den Zähnen hat. Alle Generäle, sogar der Herr Bürgermeister hier, haben das gesagt, und 's wird wohl wahr sein. Jedenfalls hat sich das Deutschmeister-Regiment (Wiener) mit am tapfersten benommen. Aber natürlich das Schimpfen, das „Raunzen", kann der Wiener nicht lassen. Das steckt ihm schon so halt im Blut. Da kann man nix machen. Ist aber nicht so bös gemeint.

* * *

Und was ist mittlerweile aus Hindenburg geworden? So frug ich einen deutschen Offizier vor ein paar Tagen, der gerade aus Russisch-Polen kam. „Hindenburg?" sagte der. „Der kann jetzt nichts tun — die Rasputiza, wissen Sie."

„Wa—a—as? Rasputiza? Wer ist denn das?" sagte ich darauf. „Na ja, auf Deutsch heißt" Dreck," bemerkte mein Offizier gemütlich. „Stellen Sie sich mal vor — der Erdboden dort in Russisch-Polen ist während des Winters 1½ Meter, also über 4 Fuß, tief gefroren. Nun ist das Tauwetter, der Vorfrühling gekommen. Können Sie da eine Ahnung davon haben, mit welchem unerbittlichen Dreck wir da kämpfen müssen? Jeder Transport, jede Truppenbewegung ausgeschlossen. Man versinkt mit Mann und Maus, Roß und Wagen im unergründlichen, klebrigen Schlamm. Bei einem Wagen, selbst dem leichtesten, bleiben die Räder bis obenhin stecken. Man kriegt ihn gar nicht wieder heraus. Halbflüssiger Lehm und Wasser, das ist die Mischung da überall — das reine Chaos, wie am Tag vor der Schöpfung. Weder wir noch die Russen können etwas tun, bis dieser Morast von Sonne und Wind aufgetrocknet ist. Razputiza nennen's die Russen; das bedeutet einen Zustand der Wegelosigkeit. Die „gruntorija dorogi", das sind die Hauptlandstraßen — sind zu Seen geworden. Von den Poststraßen und Kreisstraßen wollen wir lieber gar nicht reden. Das erklärt's, warum wir von Hindenburg jetzt nichts hören, nicht wahr?"

* * *

Neulich sah ich einen Sanitätshund, ein schönes, intelligentes Tier, ein Weibchen namens Liesl — deutscher Schäferhundtyp —, der von der Front zurückgeschickt worden war als untauglich. Das war nämlich so gekommen: :Der Hund war als Sanitätshund dressirt und war mit der deutschen Südarmee, die in den Karpathen Schulter an Schulter mit den Oesterreichern ficht, in's Feld gerückt. Sein Führer war ein Kriegsfreiwilliger, der Berliner bekannte Radirer und Kupferstecher Ludwig Schäfer, und Herr und Hund hatten sich sehr lieb, wie das ja vorzukommen pflegt. Liesl paßte gut auf und hatte eine feine Nase. Sie und Schäfer retteten dort in den eisigen Nächten der Karpathen wohl einem Dutzend oder mehr der Verwundeten, die unter schneebedecktem Unterholz etc. Schutz gesucht, das Leben; denn ein paar Stunden bedeuteten Erfrieren. Alles ging gut, bis eines Abends — ob nun die Russen Verdacht schöpften oder was sonst der Grund war. Kurzum sie schickten Shrapnells hinüber, wo sie Schäfer und seinen Hund suchten. Und eins der verfluchten Dinger barst gerade über den beiden, riß Schäfer die Brust auf, sodaß er verblutete, und verletzte auch das Tier. Als man die Beiden fand, leckte Liesl ihrem toten Herrn das schon erkaltete Gesicht, während ihrer eigenen Flanke Blut entströmte. Sie wurde wieder geheilt, aber taugt nichts mehr für's Schlachtfeld. So wurde sie heimgeschickt als Kriegsinvalide.

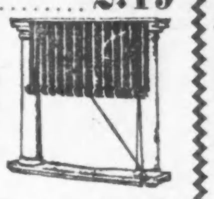
Wolf von Schierbrand.

Leset die „Sonntagpost".

Couch Hängematten
Fairview Couch Hängematte, für Sonnen-Parlors und Porches, Stahlgestell, 72 bei 30, mit schweren Duck-Enden, extra schwerer Cotton Felt Pad, mit lohfarbigem Duck überzogen und tufted, Rücken-Lehne und Windschutzvorrichtung, ein zweckmäßiger Bargain für den morgiger Verkauf zu dem niedrigen Preis von 4.95
Zweiter Floor.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
The Store of To-Day and To-Morrow
STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Porch Shades
Echte importirte Wood Web Porch Shades, in hübschen Farben, vollständig, mit besten Schnüren und Pulleys — 6 Fuß breit, $3.50 Wert — speziell zu 2.19
Dieselbe, 7 Fuß breit — $4.25 wert, für nur 3.19
Dieselbe, 9 Fuß breit — $5.75 wert, für nur 4.19
Vierter Floor



Ein äußerst wichtiger Einkauf von Dry Goods und Kurzwaaren von dem Lager der Hargadine-McKittrick Dry Goods Co. gesichert.
Von uns privatim von der Ely & Walker Dry Goods Co., St. Louis, gekauft

Das ganze Lager der Hargadine-M'Kittrick Dry Goods Co. von St. Louis, Mo., wurde durch die Union Trust Company für die Ely-Walker Dry Goods Co., beide von St. Louis, gekauft. The Fair hatte das Glück sich einige ausgesuchte Partien Seide, Weißwaaren, Waschstoffe und Kurzwaaren zu sichern, zu solch bemerkenswerten Preisherabsetzungen, daß wir jetzt einen der wichtigsten Verkäufe der Saison veranstalten können. Unsere Waaren wurden im Privatverkauf erworben, zu Preisermäßigungen, die nicht nur ungewöhnlich, sondern auch außergewöhnlich zeitgemäß sind für Waaren, die in so großer Nachfrage stehen. Wir raten Euch dringend, zu kommen, denn Ihr habt eine Gelegenheit wirkliche Bargains zu erwerben in guten, sauberen, modernen, wünschenswerten Schnitt- und Kurzwaaren.

Waschstoffe zu 8c die Yard — Zweiter Floor
- 15c seide finished Dreß Foulards und fancy seidene Dreß Batiste
- 20c echte Devonshire Cloth und Manhattan Galatea Suitings
- 18c fancy bestickte Tissues und farbige seidegemischte Voiles
- 25c farbige Gabardine Suitings und Dreß Crepes, 27zöllig
- 25c Foreign Shirting und Blusen-Madras, 37 Zoll breit, echte Farben
- 25c fancy besticktes seid. gestreiftes Rice Cloth, prächtige geblümte Entwürfe
- 18c fancy seidegemischte schimmernde Seide, wäscht sich gut, 27zöllig
- 32zöll. fancy Zephyr Ginghams, prächtige Muster, echte Farben, 15c Sorte,

Auswahl 8c Yard

Waschstoffe zu 11c die Yard
- Yard breite farbige Ratine Wasch-Suitings, moderne Farben
- 27zöll. waschechte Seide gestr. Crepes, beliebte Farben, 25c Sorte
- 25c 40zöll. Novelty Dreß Voiles, hunderte von prächtigen Facons
- 20c echte Windsor Plisse Wasch Crepes, Kimono und Dreß Facons
- Yardbreite farbige Leinen Wasch Suitings, garantirte Farben
- 25c fancy kordirte Waistings, nette farbige Streifen auf hellem Grund
- 25c yardbreite Natural Leinens, garant. reinleinen, für Suits, Skirts
- Schwarze und weiße Shepherd Check Kostüm-Stoffe, dopp. Breite

Auswahl 11c Yard

Waschstoffe zu 14c die Yard — Zweiter Floor
- 35c Sorte fancy schott. Ginghams — prächtige Facons u. Farben, 32zöllig
- 25c farbige und weiße Welts, Cords u. Pique, garantirte Farben
- 25c mercerized Dreß Foulards, hübsche Seide-Facons
- 25c schwarze Moire, für Skirts und Futterstoffe (in Futter-Abteilung)
- 25c beste Lorraine egyptische Tissues — garantirte Farben, neueste Facons
- Echtes 25c neues Cloth, für Wasch-Suits, moderne Farben
- Fancy Jacquard figurirte Tussah-Seide, hübsches Sortiment von Mustern
- 28c Shadow Spitzen-Dreß-Voiles, vorzügliche Entwürfe und Farben

Auswahl, 14c Yard

H. & McK. 85c farbige reinwollene Diagonal Gabardine Dreß und Suit Stoffe, 45 Z. breit, neue Putty Schattirungen, Hague Blau, Navyblau, usw., beste reinw. Qual., zum Verkauf, Yard 29c

H. & McK. 75c gestreifte reinseid. Dreß und Waist-Satins, verschieden farb. Grund, 27zöllig; — ebenso yardbreite reinseidene Dreß Messalines, moderne Schattirungen, 75c bis 85c Sorte, Yard 39c

H. & McK. schwarze seid. gestreifte Chiffon Dreß und Waist Voiles, $1 u. $1.25 Sorten, 42 Z. breit, auch schwarze Imperial Dreß Satins, schwarz seidene Taffetas, yardbreite Sorte, Yard 49c

Kurzwaaren und Knöpfe in diesem Einkaufe gesichert — Haupt Floor

Weißwaaren: Serpolette, der waschechte Stoff für Nachtkleider und Kinderkleider, bedarf keines Bügelns — nur in weiß — speziell die Yard für nur 9c — Zweiter Floor

Spez. Partie von waschechten gehäkelten Knöpfen, alle in weiß, ½ und 1 Dutzend auf Karte, reg. 25c und 35c Werte, die Karte 12c

Spezielle Partie von waschechten Stickerei-Braids, 6 Yard-Rolle, ganz weiße Braids m. farbigen Kanten, wert bis 25c — Bolt 12c

Milwards oder Crowleys Nähnadeln mit Goldösen — in allen Größen, 5c Wert, 2 Papiere für 5c

Die Original Ric Rac Braids, 4 Yds. Bolts, Nr. 21 und 25 Größen, regulärer 7c Wert, per Bolt 3c

John J. Clarks 3 Cord Maschinenzwirn, weiß od. schwarz, alle Nummern, 3c wt., Dtz. 19c

Echte Kohinoor Kleider- u. Kleidungsstück Fasteners, weiß oder schwarz, 10c wt., Karte 5c

100 Yard Spule Nähseide, nur in schwarz, regulärer 7c Wert, in Folge dieses wunderbaren Einkaufs offeriren wir diese Seide, per Spule zu 3c

Weißwaaren: Nub Crepe und Ratine Crepe Streifen, 39c wert — „Second" Qualität, dies bedeutet, daß Unregelmäßigkeiten im Gewebe sind — Yard 15c — Zweiter Floor

Bemerkenswerte Bargains in Rugs

Nahtlose Velvet Rugs, — Größe 9 bei 12, beschränkte Anzahl Entwürfe, sehr dauerhaft, regulärer Preis 16.50, speziell nur für Mittwoch, zu 9.75

Arminster Rugs, Größe 9 bei 12, reichhaltige Auswahl dieser High Pile Teppiche, Werte bis zu $24.50, nur für Mittwoch, zu 14.75

Hochfeines bedrucktes Linoleum, jedes Muster in unseren 60c und 70c Sorten — 2 Yards breit, speziell markirt nur für Mittwoch — die Quadratyard für nur 39c

Nahtl. Tapestry Brussels Rugs — Größe 9×12 — orientalische Entwürfe, reg. 13.50, speziell zu 9.75

Congoleum Rug Surround ist einer unserer größten Werte. Ein spez. Einkauf erlaubt uns, es morgen zu diesen Preisen zu offeriren: 36 Zoll breit — gewöhnlich 35c — Yard für nur 24c; 24 Zoll breit gewöhnlich 30c Yard für nur 21c

Kleine Sammet-Rugs, Gr. 26×52, nur in 2 Mustern, gewöhnlich $1.25; spez. für Mittwoch, zu nur 75c

Vierter Floor

Gelderſparende Offerten in unserer Grocery

- Zucker, feiner granulirter, nur 20 Pfund an jeden Kunden, mit Bestellung von $1 od. mehr, Mehl und Butter nicht einbegriffen, das Pfund 5¾c
- 3 Pfund echter Old Dutch Kaffee für 89c
- 100 Pfd. Sack Hühnerfutter, kein „Grit", für 2.10
- Fancy Spargel, grün und zart, das Bündchen 5c
- Fancy „Home Grown" Rhabarber, 5 Pfund für 8c
- Butter, Munger's feinste Elgin Creamery, 5 Pfd. Eimer od. 1 Pfd. Stücke, Pf. 29c
- 10 Stücke Galvanic Seife für 39c
- 2 Pfund fancy Old Crop Peaberry Kaffee für 52c
- Curtis' reines Kalifornia Oliven-Oel, regul. 90c Flasche für 69c
- Fancy Michigan Kartoffeln, kochen sich gut und mehlig, das Bushel 65c
- Fancy Gunpowder oder Oolong Tee, Pfund 39c
- Capitol Household Ceylon Tee, 1 Pfund und ½ Pfund, das Pfund 45c
- Little Boy Blue kondensirtes Waschblau, die Flasche 10c

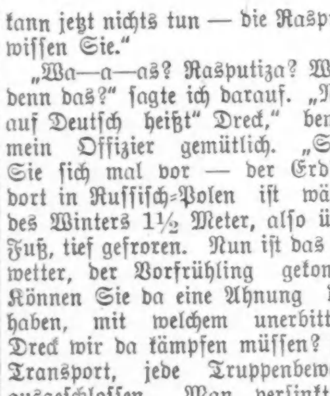
Siebenter Floor.

Samen, etc. — Achter Floor.
- Fancy Richmond Rosensträucher, einige mit Knospen, Stück 6c
- Fancy Aster-Pflanzen, Stück 6c
- Geraniums, in 4zöll. Töpfen 10c
- Fancy Cannas, in vierzöll. Töpfen, zu 12c
- 25 Pfd. Eimer Rasen-Fertilizer für 79c
- Fancy „Hanging Baskets", Stück 1.00
- 10 Pfd. Eimer Rasen-Fertilizer für 42c

Siebenter Floor
- Fancy Rahm Brick-Käse, das Pfund 17c
- 10 Stücke Marshall's Family Seife für 42c
- Puhl's reines Wheat Bran, 3 Pfd. Sack für 25c
- Fancy junger amerikanischer Rahmkäse, Pfund 22c
- Fancy Kalifornia getrocknete Peaches, das Pfund 10c
- Lekko Scheuerpulver, 6 Büchsen 25c
- Fancy Kalif. Orangen, süß und saftig, das Dutzend 33c
- Extra fancy Messina-Zitronen, große Sorte, Dutzend 25c
- Mehl, schneeweißes Superlative, der halbe Faß Sack für 1.93
- 10 Pfund granulirtes gelbes oder weißes Maismehl für 25c
- Import. reines Virgin Oliven-Oel, die Quart-Büchse 93c
- Reiner Traubenwein-Essig, die Quartflasche 8c
- Fancy Native Round Steak, feinste Stücke, Pfd. 17c
- Native Pot Roast, feinste Stücke, Pfd. 12½c
- Frisch geschlachtete junge Hühner, Pfund 18c

Heileman's Old Style Lager
The Green Label with the Red Triangular Corner
Cooling — Refreshing Invigorating
Buy it by the Case
G. Heileman Brewing Company, La Crosse, Wis.
CHICAGO BRANCH: 16th & Jefferson Sts.
Phones Canal 3017 or 1487
Old Style Lager

Sparen Sie Geld an Butter und Kaffee
Unser Kaffee zu 26 Cents das Pfund ist unbedingt der beste Kaffee, der irgendwo für Geld zu haben ist. — Versuchen Sie



BANKES'
26 Cent Kaffee
noch heute. Sie werden seinen köstlichen Geschmack anerkennen müssen.
Vortrefflicher Santos-Kaffee. Wird sonstwo für 28c verkauft ... das Pfund 19c
Bankes' allerbeste Creamery Butter. Keine bessere zu haben. Mit dem delikaten Frühlingsgeschmack 31c
Bankes' Tafel-Butter 25c

Bankes Kaffee-Läden:
Nordwestseite: 1644 W. Chicago Ave, 1373 Milwaukee Ave, 1045 Milwaukee Ave, 2054 Milwaukee Ave, 2710 W. North Ave.
Nordseite: 406 E. Division Str., 720 W. North Ave., 2640 Lincoln Ave., 3244 Lincoln Ave., 2413 N. Clark Str.
Westseite: 1510 W. Madison Str., 2830 W. Madison Str., 1942 Blue Island Ave., 1217 S. Halsted Str., 1210 W. 12. Str.
1818 W. 12. Str., 3102 W. 22. Str.
Südseite: 3032 Cottage Grove Ave, 3427 S. Halsted Str., 4729 S. Ashland Ave.